Grammatik

der

Zulu-Kaffrischen Sprache

für den

Schulgebrauch und Privatstudium

bearbeitet
von

P. AMBROSIUS, ord. Trapp.

Mariannhill, 1890.

Druck und Verlag der St. Thomas Aquin-Druckerei.

Vorwort.

Bei der Abfassung vorliegender Grammatik der Zulu-Kaffrischen Sprache war ich möglichst bestrebt, den wissenschaftlichen Zusammenhang festzuhalten und einer Annäherung an eine lateinische Grammatik nach Kräften Rechnung zu tragen. Um dem Vorwurfe, daß hiemit der praktischen Erlernung der Sprache wenig Dienste geleistet seien, von vornherein entgegenzutreten, will ich bemerken, daß im Anschluße an diese Grammatik im Laufe des nächsten Jahres eine „praktische Aufgabensammlung" erscheinen soll, die sich aber nicht nach dem Gange dieser Grammatik richten, sondern auf Bedürfnis und Zweckmäßigkeit volle Rücksicht nehmen wird. Der Zweck der vorliegenden Arbeit besteht darin, bestimmte Normen und Gesetze anzugeben, deren man sich beim schriftlichen Gebrauch und bei der Übersetzung ins Kaffrische zu bedienen hat. Ich halte das um so nötiger, weil es nicht unwahrscheinlich ist, daß die langsame Vervollkommnung und der formale Ausbau der Zulu-Kaffrischen Sprache im Einklang mit der rapiden Zunahme der Neger in Afrika einer weitern Zukunft vorbehalten bleibt. Es bedarf das keiner Frage, wofern man nicht etwa von höherer Seite der Entwicklung und wissenschaftlichen Ausbildung des Zulu zu einer Schriftsprache hinderlich entgegentritt. Am meisten hat sich der vor einigen Jahren verstorbene Bischof der Hochkirche, Dr. Colenso, um die Biegsamkeit und Organisation des Zulu-Kaffrischen Sprachidioms verdient gemacht. Die von ihm in dieser Mundart verfaßten Schulbücher sind als mustergültig allgemein erkannt und in den meisten Schulen Natals im Gebrauch. In Folge dessen habe ich die von ihm erschienene „Elementar-Grammatik der Zulusprache" zu Grunde gelegt; Grout's und Robert's Grammatiken haben mir ebenfalls

bei Bearbeitung vorliegender Skizze zu großem Nutzen gereicht. Doch wird man bei einem genauen Vergleiche hinsichtlich der Gruppirung und Sichtung des Stoffes, sowie des Stufenganges und der eingeschlagenen Methode die Selbständigkeit nicht in Abrede stellen. Um den Leser in etwa für die den Sprachbüchern eigene Trockenheit zu entschädigen und mit den Gewohnheiten und Gebräuchen der Zulukaffern notdürftig vertraut zu machen, habe ich in der Einleitung einige allgemeine, die Sprache, Sitten und Geschichte der Eingebornen betreffenden Notizen vorausgesandt. Die kaffrischen Sprüchwörter und Redensarten, welche ich zum größten Teile dem Lexikon von Colenso entnahm, habe ich deutschen Sprüchwörtern und Redensarten möglichst anzupassen versucht. Die Wort und Satzlehre habe ich miteinander vereinigt, da ich des Umfanges wegen nur das Wesentlichste behandelt habe und andrerseits der Syntax, wie schon oben bemerkt, durch eine besondere Aufgabensammlung zu Rechte verhelfen wollte. Was die Benutzung des Buches betrifft, so ist es nicht nötig, sich genau nach dem Gange und der Anordnung desselben zu richten. In der Hand eines geschickten Lehrers wird der Leitfaden seinen Zweck nicht verfehlen. Übrigens wird er der Unrichtigkeiten und Mängel nicht entbehren, denn „gut Ding will Weile haben." Alle mir in dieser Hinsicht zugehenden Berichtigungen und Ratschläge werde ich mit Vergnügen in Empfang nehmen. In Bezug auf das Privatstudium ist zu bemerken, daß es zu diesem Behufe vorteilhafter gewesen wäre, wenn man die grammatischen Regeln durch eine größere Anzahl von Beispielen erläutert und dem Verständnis näher gebracht hätte. Indes hoffe ich, wird der Schüler bis zum Erscheinen der die Grammatik ergänzenden Aufgaben-Sammlung aus dem vorhandenen Stoffe die ersten Grundriße zur Aufführung eines weitern Baues entwerfen können.

Mariannhill, den 15. August 1890.

Der Verfasser.

Einleitung.

Die Zulu-Kaffernsprache gehört zu den agglutinirenden, d. h. zu jener Sprachgruppe, deren Wurzel unverändert ist, und welche die verschiedenen Beziehungen zu einander durch Prä- und Suffixe ausdrückt. Durch die Oberherrlichkeit, welche die Zulukönige Tshaka, Dingane und Mpande in diesem Jahrhunderte über die andern Stämme erlangten, verschafften sie auch der Sprache in Süd-Afrika die größte Geltung und das höchste Ansehen. Während die mit ihr verwandte Sechuana-Sprache in den innern, nördlicher gelegenen Teilen Süd-Afrikas gesprochen wird, findet sie ihre Verbreitung mehr an den der Küste nahe liegenden und sich südwärts ausstreckenden Ländern. Sie steht zur Sechuana-Sprache in einem ähnlichen Verhältnisse, wie das Hebräische zum Arabischen. Mit der Erweiterung des Zulureiches über seine Grenzen hinaus, mußte dessen Sprache notwendig an ihrer Reinheit verlieren; sie nahm in sich die Bestandteile mancher anderen Sprachen auf, die von den Bewohnern der betr. Scholle gesprochen wurden. Aber alle diese einzelnen Sprachidiome werden durch ein Grundgesetz zusammengehalten, das der „Alliteration."*) Daß die Zulusprache in Natal

---

*) Alliteration besteht bekanntlich im Gleichklange der Anlaute zweier oder mehrerer Wörter z. B. Kind und Kegel, Mann und Maus.

izono zami ziningi, azina'kutetelwa,
ich habe viele Sünden, die nicht zu verzeihen sind.
ilanga libalele liti ho,
die Sonne ist glühend heiß.

Anmerkung des Verfassers.

wenigstens in manchen Distrikten, nur unwesentliche Modifikationen und Abweichungen von der ursprünglichen Muttersprache vorweist, verdanken wir dem Umstande, daß viele Kaffern nach ihrer eigenen Aussage aus dem Zululande stammen und dasselbe erst in den stürmischen Kriegszeiten verlassen haben. Die Hauptverschiedenheiten finden wir in den Dialekten der amaXosa, der amaQwabe und amaLala. Die Ersteren wohnen an der Ostgrenze der Kapkolonie. Statt der Konsonanten ng, setzen sie stets nd; außerdem haben sie viele, sonst unbekannte Wörter. Die amaQwabe nehmen den Konsonanten y statt l und verwandeln ny zu n.

z. B. umlilo, Feuer, (Zulu) = umyiyo, ngilambile, ich bin hungrig, (Zulu)= ngiyambiye, lapo, dort, (Zulu)=yapo, innyoni, Vogel, (Zulu)= innoni.

Diese Weise nennt man ukutefula, und die Zünfte, welche dieser Sprechart huldigen, amaTefula. Indeß ist die Abweichung, die in Folge dessen stattfindet, nicht so besonders bemerkbar; ein Zulu kann immerhin bei gegenseitigem langsamen Sprechen sich mit den amaXosa und den amaTefula verständigen und umgekehrt. Größer aber ist die Verschiedenheit, die sich in der Sprache der amaLala kundgibt. Man versteht darunter jene Stämme, die von Tshaka vom Tugela nach Süden getrieben durch ihre harte und rauhe Aussprache (ukutekeza) sich von den Andern unterschieden. Auch gaben sie dem Konsonanten r eine besondere scharfe Betonung, was man im Kaffrischen durch das Wort „ukuradula" bezeichnet.—

Eine der Zulu-Sprache besonders zukommende Eigentümlichkeit besteht darin, daß man für die Familien-Bezeichnungen „Vater, Mutter" kein feststehendes, den „Begriff der Idee" unter allen Umständen ausdrückendes Wort hat, wie in den

andern Sprachen, sondern je nach dem Zusammenhange verschiedener, von einander abweichender und unabhängiger Benennungen sich bedient.

Dieses bewirkt im Anfange dem Missionär große Schwierigkeiten, namentlich wenn er die Sprache nicht so sehr aus dem Umgang mit dem Volke, als aus dem Buche schöpft. Man hat nämlich für jeden der Ausdrücke „mein, dein, sein, Vater oder Mutter" einzelne, der Wurzel nach völlig verschiedene Worte. In Folge dessen ergibt sich leicht eine Confusion und Begriffsverwirrung, wenn der Missionär nach dem „uyihlo und unyoko" fragt, und als Antwort die Ausdrücke „ubaba nomame" zu hören bekommt. Manchmal wird man bei der Übersetzung sogar in Verlegenheit kommen, ob man die erste Person ubaba oder die dritte Person uyise anwenden soll. Man lerne schon Folgendes:

nginobaba nomame, ich habe Vater und Mutter.
unoyihlo nonyoko, du hast „ „ „
unoyise nonina, er, sie, es hat „ „ „

sinobaba nomame, wir haben Vater und Mutter.
ninoyihlo nonyoko, ihr habt „ „ „
banoyise nonina, sie haben „ „ „

Die Namen ubaba, uyihlo, uyise bezeichnen auch die Schwester „meines, deines, seines Vaters = Tante (väterl. Seite.)

Durch Anhängung von kazi an die genannten männlichen Namen entsteht die Ausdrucksweise für Onkel (väterlicherseits) und aus der Verbindung von kazi mit dem weiblichen Namen ergibt sich die Bedeutung für Tante (mütterlicherseits). Durch Anhängung von lume an die weiblichen Namen (doch

nimmt man uma nicht umame) gewinnt man die Bezeichnung für Onkel (mütterlicherseits). Auf diese Weise entstehen folgende Verwandtschaftsbegriffe:

ubaba, mein, unser Vater oder meine, unsre Tante (väterlichs.)
uyihlo, dein, euer „ „ deine euere „
uyise, sein ihr „ „ seine ihre „
ubabakazi, mein, unser Onkel (väterlicherseits).
uyihlokazi, dein, euer „ „
uyisekazi, sein, ihr „ „
umamekazi, meine, unsre Tante (mütterlicherseits).
unyokokazi, deine, euere „ „
uninakazi, seine, ihre „ „
umalume, mein, unser Onkel (mütterlicherseits).
unyokolume, dein, euer „ „
uninalume, sein, ihr „ „

Großvater und Großmutter, väterlicher- und mütterlicherseits wird durch ukulu oder ubabamkulu ausgedrückt. In Bezug auf die durch Heirat entstehenden Verwandtschaften ist Folgendes zu bemerken: Die zwei Väter, deren Kinder heiraten, sagen zu einander umlingane. Der Mann sagt zum Vater der Braut ubaba oder umkwe, zu deren Mutter umkwekazi, zu deren Bruder oder Schwester umlamu. Die Bezeichnung für Schwiegersohn ist umkwenyana, für Schwiegertochter umalokazana. Die Kinder, welche von einem Vater abstammen, heißen ohne Unterschied des Geschlechtes izelamane, aba'ndhlu'nye und auch die Nachkommenschaft, welche von der Wechselheirat entspringt, wird zu den aba'ndhlu'nye gerechnet. Ein Mann, der außerhalb der Familie heiratet, heißt umuntu wezizwe.

Die gewöhnliche Begrüßung der Kaffern auf dem Wege oder bei dem Eintritt in einen Kraal findet statt durch die Worte „sakubona, eigentl. wir sahen dich" bei Einzelnen; bei Mehreren sagt man „sanibona, wir sahen euch." Hat Jemand einen Besuch in einem Kaffernkraale gemacht, so sagt er beim Abschied sala kahle, auch hlala kahle, „bleib munter" wenn nur eine Person da ist, salani (hlalani) kahle, wenn mehrere da sind. Galt der Besuch seiner eigenen Familie, so sagt er manchmal auch: yakani kahle-ke, muzi wakwetu, „gehabt euch wohl, liebe Hausgenossen."

Der Besuchte dagegen erwiedert: hamba kahle (Singular) hambani kahle (Plur). Beim Kommen sowohl als beim Weggehen schüttelt man sich recht kräftig die Hände, (xaula, xaulisa) was mit allerlei Ceremonien verbunden ist. Zu Hause ist der Kaffer im Großen und Ganzen recht gastfreundlich; nur kann er es nicht unterlassen, auch beim Überfluß (innala) sich stets mit der Hungersnot (indhlala) zu entschuldigen. Sein gutes Gemüt, einem Hungrigen zu helfen und ihn in seinem Kraale aufzunehmen, kann man im Ganzen nicht in Zweifel ziehen. Diese gute Eigenschaft macht sich der wandernde Kaffer aber auch zu Nutzen. Er weiß schon zur rechten Zeit sein Wörtchen einzulegen, um nicht hungrig abzuziehen. Hieraus datiren die den Kaffern gewöhnlichen Redensarten: „Isisu somhambi asingakanani, singapambili kodwa, ngemva umhlonzo — der Magen des Wanderers ist nicht beträchtlich; er macht sich nur nach vorne hin bemerkbar, hinten ist Rückgrat. Eine Bittform um die nötigste Nahrung — ukupa kuzibekela, ukupa kudhlala — Geben heißt aufsparen, insofern der Geber zu einer andern Zeit seinem Gaste ebenfalls eine Aufwartung macht. — Wird aber

seine Bitte um Nahrung abgeschlagen, so liegen ihm weniger schmeichelhafte Worte auf der Zunge: unyawo aluna'mehlo, aluna'mpumulo, luy'impupute nje, — der Fuß hat nicht Augen, noch Nase, er ist in der That blind. Er drückt damit aus, daß der Geizhals, der ihm die Nahrung versagt, auch einst an seiner Thür anklopfen kann und dann wird er sagen: Wie du mir — so ich dir.

Großes Gewicht legt der Kaffer auf die Verehrung der „amatongo und amadhlozi,“ die Geister seiner Verstorbenen, die nach seinem Glauben nach dem Tode fortbestehen und der Nachkommenschaft je nach Umständen „amabele nombila nenzalo nokuhlalakahle,“ Korn, Weizen, Nachkommenschaft, Gesundheit und langes Leben oder „usizi nokufa nendhlala,“ Elend, Krankheit, Tod und Hungersnot zusenden. Diese Hausgötter (amadhlozi, izituta, izitunzi zabas'ekutini) spielen in Folge dessen eine große Rolle im kaffrischen Cultus und sind im innigsten Verkehr mit dem ganzen nationalen, socialen und häuslichen Leben. Ohne diesen ein Opfer gebracht zu haben, zieht man nicht in den Krieg; dieser gedenkt der Chief bei allen feierlichen Gelegenheiten. Was immer der Gläubige in die Hände der göttlichen Vorsehung legt und als höheres Geschick als von ihr ausgehend annimmt, das ist dem Kaffer das Wirken und Thun des itongo. Tritt Krankheit ein, die zu einigen Bedenken Anlaß gibt, so geht er gleich zu seinem innyanga, der in seinen Augen nicht bloß Arzt, sondern auch Hohepriester ist. Dieser beruft nun in wichtigeren Fällen die Familienmitglieder des Erkrankten und citirt, falls ein Ochse geschlachtet wird, einen (isanusi, umgoma) Wahrsager, der die Ursache und den Ausgang der Krankheit vor den Versammelten feierlich constatiren soll. Diese ganze Handlungsweise

wird „ukubula umhlahlo“ genannt. Da der Mensch sich vor seinem Tode nach der Meinung der Kaffern in eine Schlange „innyoka“ verwandelt, so wird dieser große Achtung gezollt; man schlachtet oft ihr zu Ehren eine Ziege, wenn sie in einen Kaffernkraal eingedrungen und hält sie für den Geist irgend eines aus der Familie kürzlich Gestorbenen (idhlozi lofileyo). Leider durchdringt dunkler Aberglaube den Kaffer in fast allen seinen Handlungen; derselbe hockt so tief, daß es äußerst schwierig ist, ihn jemals mit der Wurzel auszurotten. Bei hartnäckigen Krankheitsfällen nimmt auch der gläubige und getaufte Kaffer nicht selten wieder die Zuflucht zu seinen Ärzten (izinnyanga). Obgleich Letztere bisweilen praktisch mit der Botanik vertraut sind und die hier vorhandene Pflanzen- und Kräuterwelt (imiti) ziemlich kennen, so sind sie dennoch vermöge ihres beschränkten Gesichtskreises so sehr dem Aberglauben ergeben, daß man, wenn man sie in der ärztlichen Behandlung beschäftigt sieht, sich eines mitleidigen Lachens nicht erwehren kann. Ihre Taxe (uxa) für ihre Kuren besteht in 10 Schilling; außerdem erhalten sie von dem Geheilten wenigstens einen Ochsen. Da sie aber in den meisten Fällen die wahre Ursache der Krankheit aus Mangel an physiologischen und medicinischen Kenntnissen nicht angeben können, zumal bei innern Gebrechen, die aus der fehlerhaften Organisation und Struktur einzelner Gliederteile hervorgehen, so müssen sie die Ursache auswärts suchen. So sind denn bald die „amadhlozi,“ die verstorbenen Geister des betr. Kraales die Krankheitsurheber, indem sie den Kranken an seine Pflicht erinnern wollen, ihrer zu gedenken und ihnen Opfer darzubringen (ukuhlaba inkomo), bald wird irgend ein Mensch als sogenannter umtakati beschuldigt, d. h.

man hält ihn für den Vergifter der kranken Person, der aus irgend einem Grunde dieselbe wegräumen wollte und in Folge dessen Gift in Speise oder Trank geschüttet hat. Tausende von Kaffern und Zulus sind auf diese Weise ungerecht beschuldigt und aufs schrecklichste ums Leben gebracht worden (ukujoja nokufingqa) insbesondere zur Schreckenszeit Tshaka's, des berühmten aber auch berüchtigten Zuluherrschers. Wie in Deutschland der Hexenglaube im 17. und 18. Jahrhundert tausend Opfer forderte, so hat hier der Umtakati-Glaube*) ganze Familien ruinirt und ins bitterste Elend gestürzt. Wie dort, so wurden auch hier solche Opfer auf die Aussagen unwissender und ruchloser Menschen der furchtbarsten Tortur unterworfen, halb verbrannt, geröstet, ja es wurde ihnen teilweise lebendig die Haut abgezogen. Es würde uns an dieser Stelle zu weit führen, wollten wir länger bei diesen düstern Bildern verweilen. Nur dieses will ich anführen, daß auch die Zulukönige, namentlich Tschaka und Dingane durch diese Procedur das beste Mittel fanden, um sich aller ihnen unbequemen Personen noch unter dem Scheine vollkommenster Gerechtigkeit zu entledigen. Wie die Heilung der Kranken, so ist auch die Beerdigung der Todten voll von abergläubischen Mysterien. Der Kaffer hat eine schreckliche Angst vor dem Tode; am liebsten wäre ihm, man spräche gar nicht von ihm (ukufa). Ist ein Todesfall eingetreten, so versammeln sich alle Angehörigen und Freunde des Gestorbenen zu dem Todesklagen „kuhanjwa esililweni." Bei Todesfällen hervorragender Personen, Chiefs und sonstiger Staatsbeamten begnügte man sich früher nicht damit, alle

*) Hiemit wird nicht geläugnet, daß manche Vergiftungen thatsächlich stattfinden.

ihre Habe, Waffen, Kleider zugleich mit ihnen zu beerdigen, sondern es mußten auch viele ihrer Diener, namentlich aber ihre Trabanten mit dem Tode ihres Gebieters das eigene Leben einbüßen. Selbstverständlich hat die englische Regierung diesem rohen Treiben baldigst ein Ende gemacht. — Nach der Ansicht der Kaffern werden durch den Tod alle Angehörigen und Verwandte des Verstorbenen befleckt. Stirbt daher ein Chief, so machen die Krieger einen feindlichen Ausmarsch oder veranstalten eine Jagd, um ihre Waffen von dem ihnen nunmehr anhaftenden Schmutze zu reinigen (ukugeza izikali). Die Angehörigen und Verwandten aber essen nach Bestattung der Leiche amakubalo, ein aus Kräutern und Fleisch bereitetes Gericht, um vor der Krankheit geschützt zu sein. — Wie bei allen abergläubischen Völkern, so spielen auch bei den Kaffern die Träume eine große Rolle. — Das Hauptgeschäft, welches dem Zulu die meisten Sorgen macht, besteht darin, daß er die zur Heirat erforderlichen Ochsen erlange. Die angestammte Gleichgültigkeit und das volle Sichgehenlassen scheint bei den Kaffern ein Ende zu nehmen, sobald er an die zukünftige Gründung eines eigenen Herdes denkt. In den gewöhnlichen Fällen fordert der Vater von dem Liebhaber als Äquivalent für seine Tochter 10 mittelmäßige Ochsen; die Mutter der Braut erhält ebenfalls einen Ochsen umqoliso, inngqutu. Außerdem aber ist die Schenkung von Geld, Kleidern ꝛc. sowie die Spendung einer Ziege an die Brautjungfern im Brauch, woraus man erkennt, daß die kaffrische Heirat mit Kosten verknüpft ist. Der ganze Handel um die „zukünftige Ehehälfte“ wird „ukulobola“ genannt, ein Geschäft, das zwischen dem Bräutigam und dessen Eltern sowie den Eltern der Braut erledigt wird. Wenn die

Hochzeit bald im Gange ist, so läuft die Braut mit einer jüngern Freundin aus ihrem Kraale weg zu dem des Geliebten. Billigt man hier die Heirat, so ladet man die Kandidatin ein zum Eintritt, zum Sitzen und zur Mahlzeit. Sie bleibt jetzt da etwa 10 Tage oder länger bis zu einem Monate hin, bis sie von den Freunden des Bräutigams unter der Eskorte von einigen Ochsen als „erste Hochzeitsrate“ nach Hause zurückbegleitet wird. Diese Handlung von Seiten der Braut und der Kameraden des Liebhabers heißt „ukwenda.“ Sind die Menschenkaufsbedingungen erfüllt, so erfolgt bald die Übergabe durch den Trauungsakt, der bei den Heiden durch die vor der Polizei oder sonstigen Regierungsbeamten als Zeugen in Gegenwart der einzelnen Sippschaften (udwendwe) erfolgende 3malige bejahende, gegenseitige Zustimmungs-Erklärung von Braut und Bräutigam stattfindet. Die Hochzeit dauert in den gewöhnlichen Fällen wenigstens 3—4 Tage; an den ersten zwei wird nach kaffrischer Art getanzt und kriegerische und volkstümliche Spiele aufgeführt, bei dem selbstverständlich dem Nationalgetränk (utshwala) recht eifrig zugesprochen wird. — Feierlicher und unter größerem Gepränge wird die Hochzeit des Chiefs abgehalten; derselbe darf nur eine ebenbürtige Person, d. h. die Tochter eines andern Chiefs heiraten. In Folge dessen ist auch die Anzahl der Ochsen, die er seinem Schwiegervater gibt, bedeutend größer; sie steigt bisweilen zu 100. Andrerseits fordert er für seine Töchter eine viel größere Entschädigung an Ochsen. Hat der Chief mehrere Weiber, so ernennt er eine zum Großweibe, inkosikazi (umfazi omkulu), der dann die andern Weiber zu gehorchen haben. Ihr ältester Sohn heißt inkosana und ist, falls nicht besondere Vereinbarungen getroffen, der eventuelle

Nachfolger und Erbe (indhlalifa) des Vaters. Die Macht eines ursprünglich selbständigen Chiefs ist eine despotische; er entscheidet über Krieg und Frieden. Er ist der Vertreter der Rechtspflege (ukuteta amacala) und über ihn hinaus gibt es keine weitere Appellation. Silo, (isilo, Tiger) ist das Ehrenwort, was ihm zukommt; 'ndhlondhlo, (indhlondhlo eine der giftigsten und gefährlichsten Schlangen) gehört ebenfalls zu den schmeichelhaften Lobpreisungen (isibongo). Sonstige Ehrenbezeigungen sind: Ndabezita, Feindebezwinger und Gumede. Als Beglückwünschung, etwa unserm „Heil dem König" entsprechend bemerke: Bayete Gumede, mana'Silo, tutuka 'Ndabezita. Unter den Zulukönigen sind besonders berühmt: Tshaka, Dingane und Mpande. Der Erstere war der Sohn des Senzangakona. Wir haben ihn als den Begründer der Zulumacht anzusehen. Zu Lebzeiten seines Vaters befand er sich bei den „abaTetwa," woselbst er den Kriegsdienst erlernte. Sobald er zur Herrschaft gelangt war, bildete er sein Volk im Kriegswesen aus und verstand es durch seine Energie und Strenge, sich einen großen Namen zu verschaffen, vor dem alle andern Stämme zitterten. Seine Soldaten waren unter seiner Anführung der Schrecken der benachbarten Völker. Auf diese Weise machte er sie sich alle dienstpflichtig. Seine Regierung dauerte 19 Jahre, von 1809—1828, in welchem er durch eine Verschwörung seines Bruders Dingane ermordet wurde. Dieser übertraf seinen Bruder noch durch Grausamkeit und Tücke. Tshaka hatte bei allen seinen Leidenschaften dennoch manche gute Züge an sich, wodurch er seine Soldaten an sich fesselte, weshalb auch jetzt noch manche alte Leute mit Begeisterung von ihm sprechen. Allein Dingane war ein „non plus ultra" von Intriguen und Ränken;

am berüchtigsten ist er geworden durch die treulose Niedermetzelung der friedlich mit ihm unterhandelnden, nichts Böses ahnenden Boeren unter der Anführung von Piet Retief und Gerhardus Maritz im Jahre 1838. Von hier rührt der Name Pietermaritzburg her. Auf Dingane folgte noch gegen Ende desselben Jahres sein Bruder uMpande, welcher mit Milde das Scepter führte bis zu seinem Tode 1872. Sein Sohn Cetshwayo wurde am 1. Sept. 1873 unter Anerkennung der Oberhoheit Englands installirt. Im Jahre 1878 kam es im Zululande zur offenen Empörung und zum Kriege gegen die Engländer, welcher mit der Thronabsetzung und Gefangennehmung Cetshwayo's († 1884) endigte. Sein Sohn Dinizulu, der von einer aus Boeren bestehenden Partei gekrönt wurde, verstand es nicht, das darniederliegende Ansehen des Zululandes wieder aufzurichten. Wegen seiner verschiedenen, gegen England gerichteten Agitationen wurde er 1890 gefangen genommen und nach St. Helena (ein zweiter Napoleon) transportirt. Zululand steht nunmehr unter der Botmäßigkeit von England, mit Ausnahme von einem kleinen Teile, den man der „South-Africa Republic" einverleibt hat.

Eintheilung.

§ 1. Nach den drei wesentlichen Bestandtheilen einer Sprache,= **„Laute=Worte=Sätze"** richtet sich die Eintheilung und Anordnung ihrer **Grammatik.**

Dieselbe hat sich also zu befassen:

I. Mit den Lauten und Buchstaben, ihrer Betonung, sowie ihrer Vereinigung zu Silben und Wörtern= **Laut=** und **Silbenlehre.**

II. Hat sie die Classifikation der Wörter klarzustellen, die Abbiegung der Haupt= und Zeitwörter (Deklination und Conjugation der Substantiva und Verba) zu behandeln; sowie die Gesetze in's Auge zu fassen, welche hinsichtlich der Verbindung der Worte zu Sätzen und Perioden zu beobachten sind **Wort=** und **Satzlehre.**[1])

I.

Laut= und Silbenlehre.

Capitel 1.

Das Alphabet.

§. 2. Die am Meisten gebrauchte Eintheilung des Alphabet in der Zulusprache ist die in Laute, Buchstaben und Schnalzer oder Vokale, Konsonanten und Clixe.

§. 3. Dem Deutschen entsprechend finden sich auch hier sechsundzwanzig Buchstaben, von denen fünf als Vokale, siebenzehn als Konsonanten und einer **„r"** als scharfer Kehllaut verwendet werden. Die Aussprache der Vokale **(i, u, e, o, a)** stimmt im Großen und Ganzen mit der unserigen überein.

Doppellaute (Diphtonge) gibt es keine im Kaffrischen. Alle Vokale werden für sich getrennt ausgesprochen; jedoch nähert sich der Laut der

[1]) Siehe Vorwort.

Vokale „a u," wenn schnell ausgestoßen, dem Diphtong „au" der deutschen Sprache.

§. 4. Die elf Konsonanten (b, d, f, g, k, l, m, n, p, s, t) sind gleich denen der deutschen Sprache; jedoch ist das „g" stets hart, nie weich, wie es von Norddeutschen gerne ausgesprochen wird. Auch ist der Unterschied zwischen „b und p," und „d und t" deutlich auszudrücken.

§. 5. Der deutsche Laut des „r" besteht nicht in der Zulusprache, und wenn ein Eingeborner versucht es auszusprechen, so wird er gewöhnlich den Laut „l" hervorbringen, statt des Lautes „r."

§. 6. Da der Laut „r" in der Zulusprache nicht vorkommt, so benützt man den Buchstaben „r" um einen Kehllaut darzustellen, der ähnlich ist dem scharfen deutschen „ch" in den Wörtern **Rauch, sachte** 2c.

Z. B. „rola" ziehen, (sprich „chola.") Dieser Laut wird jedoch unter den Natal-Eingebornen meistens zu „h" gemildert, so daß man in Büchern, die für deren Gebrauch bestimmt sind, beide Laute findet, wobei „r" dem harten „ch" „h" dem weichern deutschen „h" entspricht.

§. 7. Die Buchstaben „c, q, x" werden gebraucht, um die Schnalzer darzustellen, welche allen europäischen Sprachen fremd sind.

Der Zahnschnalzer wird ausgedrückt durch den Konsonanten „c;" er wird gebildet. indem man die Zunge an der Innenseite der obern Zahnreihe anlegt und dann schnell mit einiger Kraft zurückzieht, um den darauffolgenden Buchstaben auszusprechen. Der Gaumenschnalzer wird durch den Buchstaben „q" dargestellt. Man erhält ihn, wenn man die Zunge mit der breiten Oberseite etwas an den Gaumen andrückt und dann mit ziemlicher Kraft schnell zurückzieht.

Der Seitenschnalzer endlich wird ausgedrückt durch den Buchstaben „x." Man legt die eine Seite der Zunge an die obere Seitenreihe der Zähne und zieht sie von hier schnell zurück. Dieser Schnalzer gleicht so ziemlich dem Laute, den man gebraucht, um Pferde anzutreiben.

Man lernt die Schnalzer am besten durch das Gehör direckt von einem womöglich erwachsenen Eingebornen, da Kinder dieselben häufig schlecht aussprechen.

Doch auch in der Aussprache Erwachsener ist häufig eine Verschiedenheit bei ein und demselben Schnalzer, so daß man bei manchen Worten nicht genau sagen kann, welcher Schnalzer der richtige sei.

§. 8. Von den übrigen Konsonanten wird „j" ausgesprochen wie das „tsch" im Worte „**deutsch**." Der Buchstabe „w" ist im Kaffrischen ähnlich dem englischen „w," viel weicher, als der entsprechende deutsche Buchstabe; das „v" hält mit seiner Aussprache die Mitte zwischen „f" und „w" nie wie das deutsche „v" z. B. in dem Worte „**viel**." y für sich allein wird ausgesprochen wie das deutsche j in den Worten **ja**, **Jahr** **2c.** Der Laut z ist nie der des deutschen z, d. h. ein einfacher Zischlaut, sondern ein aus der Kehle kommender weicher s Laut. Beim einfachen s Laut, der dem deutschen s gleich ist, treibt man einfach die Luft aus dem Munde durch die Zähne, allein bei dem kaffrischen z muß die Bewegung der Luft von der Kehle ausgehen und muß dieselbe mit ziemlicher Kraft ausgetrieben werden.

§. 9. Während, wie oben erwähnt, das einfache y wie das deutsche j ausgesprochen wird, lautet die Konsonantengruppe **ty** wie das **tsch** im Worte „deutsch." Statt des **ty** findet man für denselben Laut sehr häufig die Gruppe **tsh**, welche jedoch gerade so lautet, wie **ty**, da **sh** für sich allein wie das deutsche **sch** ausgesprochen wird.

§. 10. Sehr sorgfältig muß man unterscheiden zwischen **hl** und **dhl**, denn es gibt einige in ihrer Meinung sehr verschiedene Wörter, welche bei der Aussprache sich nur durch das Einschalten des **d** voneinander unterscheiden. Vergleiche im Englischen die Worte **thigh** und **thy**, **thousand** und **thou**,

Beispiele:

hlala, bleiben; **dhlala**, spielen
behlile, sie sind herabgestiegen
bedhlile, sie haben gegessen
bahlulile, sie haben erobert
badhlulile, sie sind vorbeigegangen.

Anmerkung: Der obige Laut **dhl** gleicht in etwas dem **tsch** (oder besser **dshl**) nicht dem **sch**, womit man es so gerne verwechselt.

Der Laut **tsch** (**dshl**) würde richtiger sein, obgleich es nicht die genaue Wiedergabe des wahren Hauchlautes ist, der in diesem Falle ausgesprochen wird, indem man mit der Zunge den vordern Theil des Gaumens berührt [nicht die obere Zahnreihe oder Kiefer] und dann für das **hl** schwächer, für das **dhl** stärker und mehr aus der Kehle kommend haucht

Vergleiche den Unterschied zwischen s und **z.**

§. 11. Geschrieben wird die Zulusprache mit lateinischen Buchstaben. Groß werden dieselben nur geschrieben am Anfange, nach einem Punkte, und der Anfangsbuchstabe der Wurzel von Eigennamen.
(Personen- Länder- Völker- und Flüssenamen.)

Capitel. 2.

Veränderung der Vokale.

§. 12. Die Schwierigkeit der Aussprache, welche die unmittelbare Aufeinanderfolge zweier Vokale in zwei Silben oder Wörtern hervorruft, **(hiatus)** wird gehoben durch Zusammenziehung **(contraction.)**

Diese findet statt bei der Bildung des Genitivs und des Relativ-Pronomens. Das sogenannte hier gebräuchliche Binde **a** wird mit dem folgenden Vokale also verschmolzen:

a und a = ā
a und i = ē [entsprechend dem französischen pai = päh]
a und u = ō [entsprechend dem französ. faute = foht]
a und o = ō.

Wenn jedoch bei dem letztern ein Mißverständniß eintreten kann, so findet keine Contraction statt, sondern es bleibt a o stehen.

z. B: izingane kanye naonina,
Die Säuglinge nebst **den Müttern.**
izingane kanye nonina,
Die Säuglinge nebst **der Mutter.**

§. 13. Die Verhältnißwörter na, nga, kwa, njenga, werden ebenfalls in der angegebenen Weise mit dem Anfangsvokale des folgenden Wortes contrahirt.

z. B: nga amandhla = ngamandhla, durch Kraft.
njenga umlungu = njengomlungu, wie der weiße Mann.
na izimvu, = nezimvu, und die Schafe.

§. 14. Ein anderes Mittel zur Vermeidung des hiatus besteht in der Elision, d. h. der Auslassung eines Vokales, wenn ein anderer unmittelbar darauf folgt. An Stelle des ausgestoßenen Vokales wird oben eine Apostrophe ['] gesetzt. [Vergl. im Deutschen: sprach's u. sprach es.]

Diese Elision kann stattfinden am Ende des ersten Wortes.

z. B. tin'abafazi = tina abafazi, wir Weiber.

let'inncwadi = leta inncwadi, bringe das Buch.

Stets fällt der Vokal des persönlichen Fürwortes aus, wenn ein vokalisches Zeitwort unmittelbar darauf folgt.

z. B.: s'azi = si azi, wir wissen.

§. 15. Bei hinweisenden Fürwörtern wird in solchen Fällen der Vokal des **folgenden** Hauptwortes ausgestoßen, weil sonst Mißverständnisse eintreten könnten.

z. B: laba'bantwana, = laba abantwana diese Kinder.

le'nkomo = le inkomo, dieser Ochs.

leli'gama = leli igama, dieser Name.

Nur vor **o** wird **a** nicht ausgestoßen.

z. B: laba odade, diese Schwestern.

§. 16. Diese Elision findet ferner ihre Anwendung bei dem Genitiv der Eigennamen, beim Vocativ, und in einigen andern Ausdrucksweisen.

z. B: izingubo zika 'Sakayedwa, die Kleider des S.

'Mama, Mutter!

'Nkosi, Herr!

'nto'nye = into inye, ein Ding.

§. 17. Bei manchen Wörtern fällt die Apostrophe weg; merke die zusammengesetzten.

z. B. umnininindhlu, Hauseigenthümer.

amanzimtoti, Süßwasser

und verschiedene zu der vierten oder sechsten Klasse gehörenden Substantiva.

z. B. isono=isiono, Sünde

isando=isiando, der Hammer

imbali=imibali, Blume.

§. 18. Einige Vokale werden bei dem Zusammentreffen mit gewissen andern in einen verwandten Halbkonsonanten umgewandelt. **u** und **i** werden, wenn unmittelbar ein **a** oder **e** folgt, verändert und zwar: ersteres in w, letzteres in y.

z. B. ukwazi, eigentl. ukuazi, wissen

ukwenza, eigentl. ukuenza, thun

imizi yakiwe eigentl. iakiwe, Die Kraale sind gebaut.

le'nto yenziwe eigentl. ienziwe, Dieses Ding ist gemacht worden.

§. 19. Nach dem Konsonanten **m** wird in der Zulusprache das folgende **u** oft ausgelassen. Daher finden wir:

namhla und namuhla, heute;
emva und emuva, nachher,
umti und umuti, der Baum.

Capitel 3.

Veränderung und Einschiebung von Konsonanten.

§. 20. Wenn der letzte Konsonant eines Haupt- oder Zeitwortes **b**, **p**, **m** (**mb**, **mp**) ist, so findet in gewissen Fällen eine Umgestaltung derselben statt.

b wird alsdann **j** od. **tsh**
p " " **tsh**
m " " **ny**
mb " " **nj**
mp " " **ntsh.**

[Siehe §. 47 und 57.]

Diese Veränderungen treten ein beim Hauptwort, wenn es die Verkleinerungsform erhält oder in den Locativ gesetzt wird; beim Zeitwort, wenn es in die leidende Form [ins Passivum] verwandelt wird. Nur die einsilbigen Zeitwörter sind von dieser Regel ausgenommen.

§. 21. Es gibt in der Zulusprache manche Konsonanten, welche des Wohlklanges wegen eingeschoben werden. Hiezu kann man rechnen **k**, **w**, **s**, **l**, **ng**, **y**. Das **k** finden wir beim Accusativ des persönlichen Fürwortes zweite Person **ku** dich, bei der dritten Person Conjunct. I. Classe kafike - afike, (er möge kommen,) und beim Genitiv der Eigennamen inkomo ka 'Matshingane. In ähnlicher Weise finden wir das **w** beim Accus. des Pronom. der 3. Person Singl. VI. Classe **wu** und der 3. Person Plural. II. Cl. **wa.** Das s wird eingeschoben beim Locativ, wenn derselbe nach einem persönlichen Fürwort Possessivpartikel, irgend einem Theile des Hülfszeitwortes **ba** =sein, oder nach den Wörtern **na**, **nga**, und **njenga** folgt.

§. 22. Die drei Konsonanten **ng**, **l**, **y** bilden in vielen Fällen eine Art Copula, d. h. sie ergänzen die mangelhaften Formen von **ba**=sein sie stehen alsdann vor dem Substantiv und werden deßhalb Substantivpartikel genannt.

Der Konsonant **ng** wird vor einem **u** und **a** und selten vor **e** eingeschoben, vor einem **i** setzt man **y** und nur bei der II. und V Classe Singl. reiht man vor **i** und **u** ein **l** ein.

z. B. lo'mfazi ung'unina ka'Ngoza. Dieses Weib ist die Mutter von Ngoza.
bang'abantu baka 'Manzini, sie sind Leute von Manzini.
leli'tole li ng'elenkosi Dieses Kalb ist das des Königs.
lo'muntu uy'insila yenkosi, Dieser Mann ist ein Diener des Königs.
lo'mfana l'idaka, Dieser Knabe ist ein Thor.
waba l'ukuni er war hart, unbeugsam. (eigentl. e. Holzklotz.)

Indeß scheinen diese Konsonanten vielmehr des Wohlklangs wegen u. zur Vermeidung des Zusammentreffens zweier Vokale [hiatus] gebraucht zu werden. In dieser Weise kommen sie auch oft beim Passiv vor.

z. B. ngihlutshwa[2]] ng'umlungu, ich werde vom Weißen bedrückt.
ubulelwe y'ibo, er ist von ihnen getödet worden.
ngiyanindwa l'udaka. ich werde vom Koth beschmutzt.

§. 23. In relativen Sätzen wird des Wohlklangs wegen nach **a** u. **o** bei unmittelbar folgendem vokalischem Zeitwort ein **w** und nach **e** ein **y** eingeschoben.

z. B. umfana owalusayo, [oalusayo] der Knabe, welcher das Vieh hütet.
into eyapukileyo, [eapukileyo] ein Ding, das zerbrochen ist.

---

[2]) Dieses **ng** ist nicht zu verwechseln mit der Præposition **nga**, durch, mittelst ꝛc. weche gewöhnlich mit dem folgenden Worte contrahirt wird.

Capitel 4.

Silbeneintheilung, Betonung und einige Bemerkungen.

§. 24. Es gibt, wie im Deutschen, so auch in der Zulusprache viele einsilbige Wörter, welche für sich allein einen Begriff ausdrücken:

z. B. **ngi,** ich
ku, es
ba, sie.

§. 25. Bei mehrsilbigen Wörtern richtet sich die Silbeneintheilung nach dem Klang und der Abstammung des Wortes.

§. 26. Als besonders ist zu bemerken, daß kein Konsonant außer **m** und **n** eine Silbe schließen kann und auch diese sind häufig Anfangsnasenlaute, wo man sie für Endkonsonanten halten könnte.

z. B. ha - mba, a - ba - ntu,
be - ngi - ta - nda,
dagegen aber i - zim - vu,
i - zin - to, um - ntwa - na.

§ 27. Für die Betonung gilt die Regel, daß der Accent in der Zulusprache auf die vorletzte Silbe der einzelnen Worte fällt.

z. B umfázi, inkómo, fundáni.

Einige Ausrufswörter jedoch werden auf der drittletzten Silbe betont

z. B. yébuya! yélula!

Einige andere dreisilbige Wörter haben den Accent auf der letzten Silbe.

z. B. lapayá, nantuyá,

§ 28. Die undeutliche Aussprache der Endsilbe veranlaßt mitunter einige Schwierigkeit hinsichtlich der Rechtschreibung.

Merke: inkosi, Herr
amasi, Sauermilch
abalamu, Brüder oder Schwestern der Frau,

welche Wörter man gewöhnlich in der verkürzten Form inkos, amas, abalam ausspricht.

§ 29. Das Fragewort **na,** welches gleichbedeutend mit einem deutschen Fragezeichen ist, und nicht übersetzt zu werden braucht, wird mit Nachdruck betont; ebenso die Interjection **bo,** welche den Befehl noch verschärft.

z. B. lo'mfazi ung'ubani ná? Wer ist dieses Weib?
wozani bó! Kommt doch!

§ 30. Die Fragewörter **ni**[3]) was; **pi**,[3]) wo werfen, wenn sie hinter das Zeitwort gesetzt werden, wie eine Enclitica den Accent auf die letzte Silbe des Verbums.

z. B. w'enzá-ni? was machst du?
uyá-pi? wohin gehst du?

Noch enger ist der Anschluß an das vorhergehende Wort bei der Pertikel **ke**, nun, also; welche gewissermaßen mit demselben verschmolzen zu sein scheint.

z. B. ngalokó-ke, deßwegen, also;
ngiti-ke, ich sage nun,

§ 31. In gleicher Weise wird der Accent rückwärts gezogen, wenn ein Hauptwort oder Zeitwort enge verbunden ist mit einem darauffolgenden einsilbigen Wort, oder mit einem zweisilbigen, dessen Anfangsvokal ausgestoßen worden ist, so daß dieses gleichsam ein Wort mit jenem bildet.

z. B. indhlu, Haus; indhlú'nye, **ein** Haus
abandhlú'nye, die Personen **eines** Hauses
umníni, Eigenthümer;
umninindhlu, Hauseigenthümer.

§ 32. Bei der Abwandlung der Zeitwörter wird man bemerken, daß die **zweite** und **dritte** Person der Einzahl die gleiche Form haben. Um sie von einander zu unterscheiden, legt man im ersten Fall einen gewissen Nachdruck auf das Fürwort, im zweiten Fall auf die Wurzel des Zeitwortes.

z. B úyafunda, du lernst
uyafúnda, er lernt;
úfundile, du hast gelernt
ufundíle, er hat gelernt
wáfunda, du lerntest
wafúnda, er lernte.

§ 33. Dei der Übersetzung von Eigennamen in die Zulusprache beachte man folgendes: Da die Zuluwörter stets auf einen Vokal endigen, so hänge man den auf einen Konsonanten endigenden Wörtern

*) ähnlich dem griechischen enklitischen τι

einen Vokal (meistens **e** oder **a**) an; man verwandle die lateinische Endung **us** in **o** oder **e** und schieße die Feminina meistens auf **a**.

z. B. uDavída uAgatha
uPetro uJosefa
uJakobe

§ 34. Als Vorsilbe vor Personennamen nehme man gewöhnlich **u** uSalomóne, vor Völkernamen „**ama**" ama Jalimane, die Germanen. ama Jtali.

Bei Ländern bedient man sich meistens der Vorsilbe **i** [iAfrika, iGallia] und bei Flüssen der Vorsilbe **um** [seltener **u**]

z. B. umTiberi, die Tiber
umWolga, die Wolga.

Folgt auf das **r** unmittelbar ein Konsonant, so wäre die Aussprache des Wortes für die Eingebornen ein Ding der Unmöglichkeit. Man schiebt daher in solchen Fällen zwischen das **r** und den Konsonanten einen Vokal ein

z. B ama Heberu; doch sagt man am besten, uPetro [nicht Pitero.]

§ 35. Da die Aussprache einiger Konsonanten **c q x &** mit der unserigen nicht überein stimmt, so müssen bei der Übersetzung in's Zulu die solche Buchstaben enthaltenden Wörter andere Schriftzeichen erhalten.

z. B. Congo, uKongo [nicht uCongo]
Quebek, iKwebeka [nicht iQuebeka.]

II.

Wort- und Satzlehre.

Capitel 5.

Classification der Wörter.

Verstärkung und Verkleinerung derselben; Geschlechtsunterschied.

§. 36 Jedes Hauptwort der Zulu-Sprache besteht aus zwei Theilen, (Inflex, Präfix) und der Wurzel oder dem Stamme. Die Wurzel ist stets unveränderlich; dagegen ist die Vorsilbe im Pluralis bei 6 Classen von der des Singularis unterschieden. Der Haupttheil des Inflexes bildet auch zugleich das entsprechende persönliche Fürwort. [4])

§. 37 Sämmtliche Substantiva zerfallen in **acht** Classen, deren erste die persönlichen Bennenungen bezeichnet. Der Vorlaut (Inflex) derselben ist Singl. umu, um, u, welcher dem betreffenden Hauptwort vorangesetzt wird.(S. Tabelle § 50

z. B. umu-ntu, die Person
um-fana, der Knabe
u-Ngoza, Ngoza.

Der Pluralinflex ist aba and o; letzterer wird angewandt bei den Wörtern, die eine **hervorragende** Einzelperson bezeichnen, und bei verschiedenen fremdländischen Ausdrücken.

---

[4]) Einige neueren Forscher bezeichnen — vielleicht mit demselben Rechte — die verschiedenen Inflexe als Artikel oder Geschlechtswörter, wodurch sich denn die Substantiva hinsichtlich ihres Genus in viele Classen zersplittern. Wir bleiben indessen vorläufig bei der alten Eintheilung, welche sich practisch ganz gut bewährt. (Der Verfasser)

z. B. aba-fazi, die Weiber

o-Dingaue, [entweder Dingane allein, als Pluralis excellenciae, um seine Würde als Chief hervorzuheben, oder Dingane und sein Volk.]

o-mese, die Messer.

a) Die Missionäre bilden viele Personennamen nach der ersten Classe, indem sie die Endung des entsprechenden Zeitwortes in **i** verwandeln und den Inflex **um** der Wurzel vorsetzen:

z. B. fundisa, lehren, umfundisi, der Lehrer.

alusa, weiden, umalusi, der Hirt,

jedoch ist diese Formbildung bei den Eingeborenen nicht beliebt.

b) Einige Völkernamen gehen nach der ersten Classe:

z. B. umSutu, Plur. abaSutu;

jedoch gehen die meisten Wörter, welche eine Nation bezeichnen, nach der zweiten Classe.

c Einige bestimmte Namen, welche als Eigennamen behandelt werden, haben den Inflex **u** Plural **o** oder **ao**:

z. B. ubaba, mein oder unser Vater. Pl. obaba, = aobaba,
uyihlo, dein „ euer „ Pl. oyihlo, = aoyihlo,
uyise, sein, [ihr] oder ihr Vater, Pl. oyise, = aoyise,
umame, meine od. unsere Mutter, Pl. omame = aomame,
unyoko, deine od. euere Mutter, Pl. onyoko = aonyoko,
unina, seine oder ihre Mutter, Pl. onina, = aonina.

d Zu den Fremdwörtern, welche im Plural **o** haben, gehören unter anderen: ujojo, ein Fink mit langem Schwanz; umeyane, Mosquite; umpondwe, Pfund [Geldwert]; ushelene, Schilling; upene, Dreipence (Geldstück); umbaimbai, die Kanone; umese, das Messer; ulenjisi, Orange; unogwaja, der Haase; umakoti, die Braut.

Merke noch folgende Substantiva nach der ersten Classe ohne Plural: usaoti, das Salz; ugwai, der Tabak; ukolweni, der Weizen.

§. 38 Der Inflex der II. Classe Singl. ist ili contrah. in i; der Plural derselben lautet ama.

z. B i-hashi, das Pferd, ama-hashi, die Pferde,

ili-zwe, od. i-zwe, das Land, ama-zwe, die Länder.

a] Einige Wörter der II. Classe kommen nur im Plural vor:
z. B. amandhla, die Kraft,
amalahle, die Holzkohle,
amabomu, die Absicht,
amafuta, das Fett, Butter, Oel,
amabibi, das Unkraut
amasi, die Sauermilch
amatumbu, die Eingeweide
amanzi, das Wasser
amate, der Speichel
amakaza, die Kälte
unregelmäßig:
iso, das Auge, amehlo, die Augen.
b] Die Namen von Ländern und Völkern gehen meistens nach der II. Classe,
z. B. iBotwe, Natal,
iJudia, Judäa,
iZulu, der Zulu,
iNgisi, der Engländer,
iBunu, der Boere, Plur. amaBunu, 2c.

§. 39 Der Inflex der III. Classe ist im, in, (i) und im Piural izim, izin, (izi),
z. B. im-vu, das Schaf, izim-vu, die Schafe
in-dhlu, das Haus, izin-dhlu, die Häuser
i-yobo, der abgewiesene Liebhaber, izi-yobo,

Vor den Lippenlauten b, p, m, f, v heißt der Inflex stets im und im Plural izim,
z. B. im-buzi, Plur. izim-buzi, Ziege; vor den anderen Consonanten lautet er **in** Plur. **izin**, z. B. in-to, Plur. izin-to Ding;
Das **izin** wird jedoch oft zu **in** verschmolzen: z. B. īnkomo nēnkabi, Kühe und Ochsen = izinkomo nezinkabi.
Sehr selten ist der Inflex **i** in dieser Classe.
a] Zu der III. Classe gehören die Namen einiger Arten von Früchten
z. B. intuma, kleiner wilder Apfel,
indumba, eine Art Bohnen
indoni, eine Beere;
jedoch gehen auch viele nach der II. Classe, z. B. itulwa, Mispel, iki-

wane, die Feige, itungulu, die Natal-Pflaume, itunduluka, rothe Beere.

b) Einige Wörter, welche in der Einzahl zur III. Classe gehören, gehen im Plural nach der II. Classe, haben also den Pluralinflex **ama.** Als solche merke:

Singl.	Plur.	
insimu,	amasimu,	Garten
indoda,	amadoda,	Mann
indodana,	amadodana,	Sohn
inkosi,	amakosi,	Herr
inkonyana,	amakonyana,	Kalb
intombazana,	amatombazana,	Mädchen

§. 40 Der Inflex der IV. Classe ist isi, Plur. izi.

a) Zu dieser Classe gehören viele Wörter, die einen Ort bezeichnen, an welchem bestimmte Früchte gedeihen

z. B. isi-kova, Bananengrund
isi-mbila, Maisboden
isi-dhluba, Erdnußfeld
isi-dumbi Kartoffelfeld
isi-hlaza, Garten für süße Kartoffeln.

b) Bezeichnungen von Personen, welche irgend eine Gewohnheit an sich haben, gehen auch nach dieser Classe.

z. B. isikohlwa, leichtvergeßliche Person,
isilauli, Possenreißer
isiminzi, Freßer
isipikeleli, ein streitsüchtiger Mensch
isideleli, lieblose Person
isidondi, mürrische Person
isilibali, saumselige Person
isikutali, fleißige Person
isisebenzi, der Arbeiter ꝛc.

Der Pluralinflex ist **izi**; einige Wörter dieser Classe, deren Wurzel mit einem Vocal anfängt, stoßen das zweite **i** des Inflexes aus:

z. B. is-andhla, die Hand
is-ando, der Hammer
is-ono, die Sünde (siehe §. 17)

§. 41 Der Inflex der V. Classe ist im Singular ulu contrahirt in u, Plural: izim, izin, izi (wie bei der III Classe Plur.). Die contrahirte Form u ist die gebräuchlichere.

z. B. u-limi, izi-limi, Zunge, Sprache

Die für die III. Classe angegebene Regel, daß vor den Lippenlauten b, p, m, f, v der vorhergehende Inflex mit einem „m" endigen muß, gilt auch hier.

z. B. upape, Feder [eines Vogels], izimpape; dagegen uzipo die Kralle, izinzipo.

Die Form „izi" wird hier gebraucht, wenn das folgende Wort mit „h" od. „l" beginnt.

z. B. ulwanga, der Gaumen, izilwanga.

Jedoch gilt die Regel nicht, wenn „hl" mit einander verbunden sind.

z, B. uhlamvu, der Punkt, die Silbe; Plural izinhlamvu.

Anmerkung. usuku, der Tag, hat im Plural: izinsuku, amasukn u. imisuku; letzteres jedoch nur im Locativ. Emisukwini od. emsukwini=imihla yonke, alle Tage.

Ukova, die Banane, gehört auch zur V. Klasse; also im Plural: izinkova.

§ 42. Der Inflex der VI. Klasse ist umu, um, u. Plural imi.

z. B. umu-ti, der Baum, das Holz, die Arznei; Plur. imi-ti.
um-fula, der Fluß; Plur. imi-fula.
u-nyaka, das Jahr; Plur. imi-nyaka.

Es gehören zu dieser Klasse alle Wörter auf „um", die nicht Personennamen sind:

z. B. umkuba, die Sitte, Gewohnheit; Plur. imikuba.
umhlana, der Rücken; Plur. imihlana etc.

Auch umhlobo, der Freund, obgleich Personenname, geht nach dieser Klasse; daher Plur. imihlobo.

Ferner gehören dazu verschiedene Baumarten:

z. B. umtulwa, wilder Mispelbaum;
umkiwane, wilder Feigenbaum;
umtuma, wilder Apfelbaum;
umtungulu, Natalpflaumenbaum;
umkombe, Gelbholzbaum.

§. 43 Der Inflex der VII. Classe ist ubu; einen Plural bildet dieselbe nicht. Die Wörter derselben drücken eine abstracte Idee aus, welche dem Begriffe der Wurzel entspricht. Sie werden gebildet von Substantiven und Adjektiven.

z. B. in-kosi, der Häuptling
ubu-kosi, die Hauptmannschaft, Herrlichkeit, Majestät,
um-ntwana, das Kind
ubu-ntwana, Kindheit, Jugend
kulu, groß; ubu-kulu, Größe
dala, alt; ubu-dala, Alter
de, hoch, tief; ubu-de, Höhe, Tiefe
Ze, nackt; ubu-ze, Nacktheit Nichtigkeit,
ningi, viel; ubu-ningi, die Menge
u-tshani, Gras, gehört auch zu dieser Classe, wobei das bu des Inflexes aus gefallen ist.

§. 44. Zu der VIII. Classe gehören fast alle Verbalhauptwörter, die der Infinitivform des betreffenden Zeitwortes entsprechen, und die Handlung ausdrücken, welche dem Verbum zu Grunde liegt.

Der Inflex ist uku, welcher vor einem Vocal in ukw ververwandelt wird. Der Plural fehlt.

z. B: uku-kanya, Schein, Glanz, Leuchten
uku-tanda, die Liebe,
ukw-azi, das Wissen, Kenntniß
ukw-indhla ,der Herbst, ist kein Verbalnomen

§ 45. Je nach der Änderung des Inflexes, ändert sich bei verschiedenen Wörtern die Bedeutung.

z. B. umlungu, der weiße Mann
isilungu, die weiße Rasse;
umuti, der Baum, das Holz
uti (uluti), der Stock
ubuti, das Gift;
umuntu, der Mann
isintu, die menschliche Rasse,
ubuntu, die menschliche Natur,
uluntu, das Euter, welches die Brust bedeckt.
ibele, die weibl. Brust, Euter der Kuh,
amabele, Kaffern-Korn,
ububele, die Zartheit, Milde;
izwe, das Land,
isizwe, der Stamm, Nation,

§ 46. Die Verstärkung eines Wortes kann in der Zulu-Sprache auf zweierlei Weise stattfinden:

a) durch die Wiederholung der Wurzel desselben,
z. B. uNkulunkulu, eigentl. der Große Große=der Größte=Gott,
isivunguvungu, ein heftiger Wind=ein Orkan,
iminyakanyaka, viele Jahre;

b) durch Anhängung von kazi an den Stamm:
z. B. imiti, Bäume, imiti-kazi, sehr schöne Bäume,
umfazi-kazi, ein stolzes Weib,
amatshe-kazi, Felsblöcke.

§ 47. Die Verkleinerungswörter (Deminutiva) werden gebildet, indem man „ana" an das entsprechende Nomen anhängt. Zu bemerken ist, daß der letzte Vocal dieser Wörter ausfällt, mit Ausnahme von „o" und „u", welche in „w" verwandelt werden. Das „l" wird oft vor ana in „y" verwandelt.

z. B. imbuzi, die Ziege; imbuzana, die kleine Ziege,
umntu, die Person; umntwana, das Kind.
into, das Ding; intwana, eine Kleinigkeit.
imvu, das Schaf; imvwana, das Lamm.
usuku, der Tag; izinsukwana, einige, wenige Tage.
umfula, der Fluß; umfulana u. umfuyana, der Bach.

Macht man indessen einen Geschlechtsunterschied, so gebraucht man ana für das männliche Deminutivum, und azana oder kazana für das weibliche

z. B. inkosi, der Häuptling, der König
inkosana, der Fürst, kleiner Köntg
inkosazana,[5]) die Fürstin, Princessin,
intombi, ein erwachsenes Mädchen,
intombazana, ein kleines Mädchen,
inkuku, Huhn
inkukukazana, ein Hühnchen (weibl.)

Bei einigen Deminutiven findet noch **eine** Verkleinerung als Verstärkung statt, indem sie das „Schluß a" in yana verwandeln:

z. B. isilo, das Thier isilwana, ein kleines Thier; isilwanyana, ein Insekt,
into, das Ding; intwana, ein kleines Ding;
intwanyana, eine geringe Kleinigkeit,
umuntu, die Person; umntwana, das Kind; umntwanyana, ein ganz kleines Kind.

Wenn der letzte Consonant des Namens ein b, p, oder m ist, so wird vor Anhängung der Verkleinerungsform das

b in j od. tsh
p „ tsh
m „ ny
mb „ nj!
mp „ ntsh (cfr. §. 20.) verwandelt

z B. igaba, der Zweig: igatshana, ein Gärtchen—
intaba, der Berg intatshana, der Hügel.
ingubo, die Decke, ingutshana, eine kleine Decke
inkomo, der Ochs; inkonyana, das Kalb
intambo, der Strick; intanyana, eine Schnur
kufupi, nahe; kufutshana, ganz nahe

Einige Wörter weichen ab von dieser Formation:

z B. isilonda, das Geschwür; isilonyana, ein kleines Geschwür
iqata, Stück Fleisch; iqatshana, ein Fleischscheibchen
isilwane, das Thier; isilwanyakazana, die Mücke.

---

[5]) Von Kaffern auch gebraucht, um unser Wort **Fräulein** auszudrücken.

§ 48. Da es in der Zulu-Sprache kein Geschlechtswort (Artikel) gibt, so kann man die Bestimmtheit eines Substantivs nur aus dem Zusammenhange erkennen.

Die Nomina werden Feminina durch die Anhängung von kazi.

z. B. inkosi, der König; inkosikazi, die Königin.
inkomo, der Ochs; inkomokazi (abgekürzt inkomazi), die Kuh.

Um den Unterschied der Geschlechter hinsichtlich der Zeugung bei den Tieren auszudrücken, bedient man sich der Wörter inkunzi, inkabi, inkomazi, von denen das erste das zeugende, das zweite das zeugungsunfähige männliche, das dritte Wort das weibliche Geschlecht ausdrückt,

z. B. leli'hashi liy'inkunzi, dieses Pferd ist ein Hengst.
leli'hashi liy'inkabi, dieses Pferd ist ein Wallach.
leli'hashi liy'inkomazi, dieses Pferd ist eine Stute.

Diesen drei Ausdrücken entsprechen, nach der Reihe folgende geschlechtliche Bezeichnungen für Schaf und Ziege:

innqama, der Widder,
umtondolo, der Hammel,
imvukazi, das Mutterschaf,
impongo, der Ziegenbock,
~~umtondolo, der Hammel,~~
imbuzikazi, die Ziege.

Die beiden Bezeichnungen für männlich und weiblich können bei Personen auch durch die Wörter isilisa und isifazana, und bei Tieren durch induna u. insikazi ausgedrückt werden; (hinsichtlich ihrer Anwendung (siehe § 53 b).

*

Capitel 6.

Declination[6]) der Substantiva; die wichtigsten Regeln über deren Anwendung in den einzelnen Casus.

§. 49 Die Hauptwörter werden in fünf Fällen (Casus) gebraucht:

1. **Erster Fall (Nominativ)**
2. **Zweiter „ (Genitiv)**
3. **Dritter „ (Dativ)**
4. **Vierter „ (Accusativ)**
5. **Anrede „ (Vocativ)**

§. 50 **Der erste Fall (Nominativ)** ist das Hauptwort in seiner einfachen Form, — Vorsilbe (Inflex) und Wurzel.

z. B. um-fazi, aba-fazi etc. (siehe die Tabelle der 8 Classen).

Wenn ein Hauptwort aus zwei Wörtern zusammengesetzt ist, so werden beide Theile declinirt.

z. B. Singl. umninimuzi, Plur. abaninimizi, der Kraaleigenthümer, die Kraaleigenthümer

„ umnikazindhlu, „ abanikazizindhlu, Hausherr, die Hausherren.

Gebrauch des Nominativus.

§. 51 Wie in den anderen Sprachen, so steht auch in der Zulusprache Subject und Prädicat, wenn letzteres ein Substantiv ist, Beide im Nominativ.

z. B. Tshaka waba y'inkosi, Tschaka war ein Häuptling.

Besteht das Subject aus mehreren Substantiven derselben Classe, so erhält das Prädicat das diesen entsprechende Pronomen.

---

[6]) Eine eigentliche Declination und Conjugation besteht in der Zulu-Sprache als einer agglutinirenden nicht, indem die Wurzel des Wortes sich nicht ändert; indeß wollen wir nach dem Vorgange von L. Grout &. Colenso es versuchen, sie der leichten Erlernung wegen, dem Lateinischen und Deutschen möglichst anzupassen.

I.

ÜBERSICHTSTABELLE FÜR DIE 8 KLASSEN DER HAUPTWÖRTER.

Classe.	Sing. Infler.	Perſ. Fürw.	Beiſpiele.	Plur. Infler.	Perſ. Fürw.	Beiſpiele.
1	umu, um, u.	u	*umu*ntu, Perſon.	aba	ba	*aba*ntu, Leute.
			*um*ntwana, Kind.			*aba*ntwana, Kinder.
			*u*Dingane, Dingane.	o		*o*Dingane, Dingane u. ſeine Leute.
2	i!i, contr. i	li	*ili*zwe od. *i*zwe, Land.	ama	a	*ama*zwe, Länder.
			*i*gama Name.			*ama*gama, Namen.
3	im, in, i.	i	*im*fe, Zuckerrohr.	izim, izin izi	zi	*izim*fe, Zuckerrohre.
			*in*gubo, Kleid.			*izin*gubo, Kleider.
			*i*yobo, abgewieſene Liebhabr.			*izi*yobo, abgewieſene Liebh.
4	isi.	si	*isi*hlati, Wange.	izi	zi	*izi*hlati, Wangen.
5	ulu, contr. u.	lu	*u*pondo, Horn.	izim, izin izi	zi	*izim*pondo, Hörner.
			*ulu*ti, Stock.			izinti, Stöcke.
			*u*lembu, Spinne.			izilembu, Spinnen.
6	umu, um, u.	u	*umu*dwa, Zeile	imi	i	*imi*dwa, Zeilen.
			*um*kono, Arm.			imikono, Arme.
			*u*nyaka, Jahr.			iminyaka, Jahre.
7	ubu, contr. u.	bu	*ubu*kulu, Größe.			
			*u*tshwala, Kaffernbier.			
8	uku.	ku	*ukū*kutala, Fleiß.			

z. B. imvu nenkomo z'aluka emfundeni yendoda,
Schaf und Rind weiden in der Niederung des Mannes.
umlungu nomuntu bal'igazi linye
Die Schwarzen und Weissen haben einerlei Blut.

Gehören indeß die Substantiva verschiedenen Classen an, so steht das Prädicatspronomen in der I. Classe, wenn Erstere Personen bezeichnen; in anderen Fällen wendet man die achte, unpersönliche Classe an.

z. B. amakosi nezinduna babexotshwa ebukosini.
Könige und Beamte wurden aus dem Königreiche vertrieben.
isibamu nesihlangu nomkonto kung'okwami.
Flinte, Schild und Spiess sind mein.

Als abweichend vom Deutschen ist zu bemerken: Bisweilen wird der Nominativus unabhängig in einer uns ungewöhnlichen Weise angewandt: wir müssen alsdann im Deutschen des Zusammenhanges wegen durch „in Bezug auf, was das anbetrifft" u. s. w. übersetzen.

z. B. was die Mehrzahl der Leute anbetraf, so ertranken sie im Wasser. Abantu, ukuvama kwabo, b'emuka namanzi.
yati inkosi ukupendula kwayo
in seiner Antwort sagte der König

Oft wird ein Substantiv mit einem Verbum als Nominativus absolutus ohne jede weitere Conjunction ganz lose an einen vorhergehenden fremden Gedanken angeschlossen

z. B. sagoduka ilanga litshonile.
Wir gingen zu Hause, als die Sonne untergegangen war.
Abatakati bahamba ebusuku abantu belele,
Die abatakati gehen bei Nacht, während die Leute schlafen.

Ferner ist noch zu bemerken, daß im Zulu die Apposition (Beifügung) oft im Nominativ steht, selbst wenn auch das Wort, worauf sie sich bezieht, ein Genitiv oder Dativ ist,

z. B. safika o Kahlamba, izintaba ezinkulu zas'ePolela.
wir kamen zum Kahlamba, hohen Bergen am Polela.

§. 52 **Zweiter Fall (Genitiv).** Derselbe bezeichnet entweder

a) ein Herkommen oder Abkunft

z. B. imikuba yabantu, Sitten des Volkes
amanga omfana, Lügen des Knaben

b) ein Eigenthum oder Besitz

z. B. izincwadi zendoda, die Bücher des Mannes
indhlu yomfazi, das Haus des Weibes;

auch die besitzanzeigenden Fürwörter werden wie ein Genitiv durch den Possessivpartikel mit dem regierenden Substantivum verbunden

z. B. umkonto wami, mein Wurfspeer
inncwadi yake, sein Buch.

c) eine Bestimmung oder ein Geeignetsein zu etwas, meistens in Verbindung mit der Nennform (Infinitiv) eines Zeitwortes:

z. B. isikati sokuhamba, die Zeit zu gehen (welche bestimmt ist, zu gehen)

umfana wokwalusa, der Knabe, der geeignet ist, zum Vieh hüten.

Der Genitiv wird gebildet durch sogenannte besitzanzeigende oder Possessiv-Partikel, welche vor das abhängige Hauptwort (oder sein stellvertretendes Fürwort) gesetzt werden.

Die Possessivpartikel bestehen aus dem persönlichen Fürwort, welches dem regierenden Hauptworte entspricht in Verbindung mit dem folgendem Vocale a, vor welchem der Vocal des Fürwortes entweder ausgestossen, oder wenn u in w, wenn i in y verwandelt wird.

Das u von lu und bu jedoch wird vor o sehr häufig ausgestoßen.

Die verschiedenen Possessivpartikel, entsprechend den verschiedenen Classen des regierenden Hauptwortes, sind also:

	Singular:	Plural:
I. Classe	u͡a = wa;	ba͡a = ba
II. „	li͡a = la;	a͡a = a
III. „	i͡a = ya;	
IV. „	si͡a = sa;	zi͡a = za
V. „	lu͡a = lwa;	
VI. „	u͡a = wa;	i͡a = ya
VII. „	bu͡a = bwa, od. ba;	—
VIII. „	ku͡a = kwa;	—

Werden die Possessivpartikel vor das abhängige Hauptwort gesetzt, so werden sie mit dem Anlaut desselben zusammengezogen, und zwar gibt a und a wieder a, a und i gibt e, a und o gibt ao, zuweilen o, endlich wird a und u contrahirt zu o.

z. B. innewadi yabantu (aus ya-abantu),
das Buch der Leute.
isinkwa senkosi (aus sa-inkosi),
das Brot des Herrn.
amasimu onina auch aonina (aus a-onina),
die Gärten der Mütter.
ihashi lomlungu (aus la-umlungu),
das Pferd des Weißen.

Bisweilen wird der Anfangsvocal des Genetivs nach der Possessivpartikel elidirt:

z. B. umuzi wa'muntu munye,
der Kraal einer Person.
impi ya'nyak'enye,
das Heer des vergangenen Jahres.

Eigennamen in der Einzahl stoßen gewöhnlich die Vorsilbe aus und nehmen ka vor sich, welchem das dem regierenden Hauptworte entsprechende Fürwort vorhergeht; dieses Fürwort jedoch kann ausgelassen werden wenn es a, i, od. u ist.

.II
Anwendung des Possessiv-Partikels in den 8. Klassen der Hauptwörter.

Classe.	Inflex.	Pers. Fürwort u. Prefix des Verbums.	Possessiv Partikel.	Beispiele.	Possessiv Partikel für die Eigennamen.	Beispiele.
	Singular.					
1	umu, um, u	u	wa	Umntwana wendoda Das Kind des Mannes.	ka	Umfana ka'Ndiane. Der Knabe der Ndiane.
2	ili, i	li	la	Ifu lezulu. Die Wolke des Himmels.	lika	Igama lika'baba. Der Name des Vaters.
3	im, in	i	ya	Indwangu yobukosi. Die Flagge des Königreiches.	ka	Imbuzi ka'Jojo. Die Ziege des Jojo.
4	isi	si	sa	Isicamelo sentombi. Das Polster des Mädchens.	sika	Isigqoko sika John. Der Hut des John.
5	ulu, u	lu	lwa (la)	Uzipo lwekati. Die Kralle der Katze.	luka	Usi luka' gwai. Der Geruch des Schnupftabaks.
6	umu, um, u	u	wa	Umzimba wesalukazi. Der Körper des alten Weibes.	ka	Umuzi ka'Zatshuka. Der Kraal von Zatschuka.
7	ubu	bu	bwa (ba)	Ubutakataka bwesihlobo. Die Schwäche des Freundes.	buka	Ubuso buka'James. Das Antlitz von James.
8	uku	ku	kwa	Ukukala kwezinkuku. Das Gackern der Hühner.	kuka	Ukutanda kuka' Nkulunkulu. Die Liebe Gottes.
	Plural.					
1	aba, o	ba	ba	Abafazi benkosi. Die Weiber des Königs.	baka	Abantu baka'Sakayedwa. Die Leute des Sakayedwa.
2	ama	a	a	Amadada omlungu. Die Enten des Weißen.	aka	Amabuto aka'Cetshwayo. Die Soldaten Cetschwayo's.
3	izim, izin, izi	zi	za	Izinhlanzi zolwandhle Die Fische des Meeres.	zika	Izinnja zika'Mpande, Die Hunde des Mpande.
4	imi	i	ya	Imiti yehlati. Die Bäume des Waldes.	ka	Imiteto ka' Tshaka. Die Verordnungen des Tschaka.

[7]) Die Wörter der I. Klasse, welche im Plural o haben, werden wie Personennamen behandelt, wenn sie im Genetiv stehen. Daher sagt man am besten: izimbuzi ka'nina, die Ziegen der Mutter, ubambo luka'baba, die Rippe meines Vaters; seltener ist die Ausdrucksweise izimbuzi zonina. In der Umgangssprache hört man auch bisweilen izinkomo ka mina, wena, meine, deine Ochsen, statt zinkomo zami, zako; doch ist dieser Brauch nicht nachzuahmen.

§ 53. (Gebrauch des Genitivus).

a) Abgesehen von den gewöhnlichen Fällen, in denen der Genitivus, wie oben bemerkt, ein Herkommen, ein Eigentum, oder eine Bestimmung ausdrückt, bedient man sich desselben ferner bei bestimmten Eigennamen von Plätzen und Umstandswörtern des Ortes (Adverbia loci), welche eigentlich nur Hauptwörter im Locativ sind.

Der Possessivpartikel ist hier durch s mit dem Locativ verbunden. (§ 20).

z. B. izwe las'eBotwe, das Land Natal.
izintaba zas'ePolela, die Berge am Polela.
umuntu wakwa Zulu, ein Mann der Zulu's;
dagegen umuntu was'ezulwini, ein Mann vom Himmel.
izinhlanzi zas'emanzini, die Fische des Wassers.
imiti yas'ehlatini, die Bäume des Waldes,
(eigentlich die im Walde befindlichen Bäume).
izinkanyezi zezulu und zas'ezulwini,
die Sterne des Himmels; (im letzteren Falle
wird die Ortsbezeichnung stärker hervorgehoben).
izwe las'enzansi, das tiefer (südöstliche)
liegende Land;
izwe las'enhla, das höher (nordwestliche)
liegende Land,
izilo zas'endhle und zas'emmangweni,
die Tiere des Feldes (die wilden Tiere).

b) Zur Bezeichnung des Geschlechtes (bei Menschen und Tieren) wendet man ebenfalls den Possessivpartikel an.

z. B. abantu besilisa, männliche Personen;
abantu besifazana, weibliche Personen.
ihashi lenkunzi oder inkunzi yehashi, Hengst,
ihashi lenkabi oder inkabi yehashi, Wallach.
ihashi lenkomazi oder inkomazi yehashi Stute.
[siehe auch § 48]

c) Die Ordnungszahlen werden ebenfalls, sowie die besitzanzeigenden Fürwörter mit dem regierenden Hauptworte verbunden; (siehe näheres Zahlwörter § 79).

Anmerkung. Mit dem Worte umnini, umnikazi, der Eigentümer, wird das dazu gehörende folgende Hauptwort ohne Possessivpartikel mit Ausstoßung des Anfangs-Vocals verbunden:

umnini'zimvu, der Eigentümer der Schafe;
umnini'ndhlu, der Hausbesitzer.

§. 54 Der Genitivus objectivus wird oft gebildet durch die passive Infinitivform des Verbums oder die Endung eka:

z. B. ukutanda kuka'Nkulunkulu,
Die Liebe Gottes=Gott liebt.
(Genitivus subjectivus.)
ukutandwa kuka'Nkulunkulu
Die Liebe zu Gott=Gott wird geliebt.
(Genitivus objectivus)
ukusiza kwenkosi, die Hülfe des Königs.
(Genet. subject.)
ukusizeka kwenkosi, Die Theilnahme für den König.
(Genetiv objectivus.)

§ 55. Ist das im Genitiv stehende Substantiv noch von einem Adjectiv begleitet, so erhält dieses, wenn es vor steht, den Possessivpartikel.

z. B. imizi yabanye abafazi, Die Kraale der andern Weiber.
izindaba zaleso 'sikati,
Die Geschichten jener Zeit.

§. 56. a) Wenn zwei oder mehrere Substantiva von einem Nomen abhängig sind, so erhält das Erste den Possessivpartikel und die anderen werden durch na angefügt:

z. B. ukukanya kwelanga nennyanga,
Das Licht der Sonne und des Mondes.

b) Wenn der besessene Gegenstand mehreren Personen gemeinsam angehört, so wird der Name der ersten Person

in den Plural gesetzt und die anderen werden durch na angeschlossen

z. B. izimvu zao Jojo no Dambuza,
Die Schafe des Jojo u. Dambuza.

c) Dasselbe Verfahren findet statt, wenn mehrere Dinge zusamengefügt werden, welche verschiedene Besitzer haben.

z. B. imizi yao Faku no Mboza,
Die Kraale des Faku und Mboza.

d) Indeß, wenn verschiedene Wörter im Genitiv stehen und man ein Gewicht legt auf die **Qualität** des regierenden Substantivums, so muß bei allen Gliedern der Possessivpartikel wiederholt werden.

z. B. izindhlu zokuhlala, nezokutenga, nezokulala,
Wohngebäude, Kauf-und Schlafstellen
uhlobo lwezinkomo, nolwezinnyoni, nolwezinhlanzi,
Die Art der Hausthiere, der Vögel und der Fische.
izwi lendoda nelomfana,
Das Wort des Mannes und des Knaben.

§. 57. Wird im Deutschen das den Genitivus regierende Substantivum ausgelassen, so wird vor den Possessivpartikel das entsprechende Relativum gesetzt:

z. B. siti ezakini,
wir meinen die (Ochsen) von euch,
leli'zwi asilo elomuntu (izwi lomuntu),
Dieses Wort ist nicht das eines Menschen,
laba'bantu abasibo abebandhla elikatholike.
Diese Leute **gehören** nicht zur katolischen Kirche,
Lo'muntu ung'owakwa Zulu impela.
Das ist ein wahrer Zulu,
sesibambile elentulo. (izwi)
Jetzt haben wir uns behalten das (Wort) des Salamanders.

§. 58. Wenn das im Genetivus stehende Wort abhängig ist von verschiedenen Substantiven verschiedener Klassen, so ergeben sich folgende Regeln:

a) wenn die Substantiva Personen sind, so setzt man den Possessivpartikel der 1. Klasse,

z. B. amadoda nezinnceku bakini,

Männer und Diener von euch.

b) sind sie Sachnamen, so nimmt man entweder den Possessivpartikel der 8. Klasse,

z. B. amehlo nomlomo nezindhlebe kwehashi,

Die Augen, der Mund und die Ohren des Pferdes.

c) oder den dem letzten Substantivum entsprechenden,

z. B. amahashi nezinkomo zomuntu,

Die Pferde und die Ochsen des Mannes,

d) oder man setzt den Genitivus gleich nach dem Substantivum und fügt dann die anderen hinzu (doch seltener)

z. B, ikanda lomfazi nezandhla nezinnyawo futi,

Der Kopf und die Hände und die Füße des Weibes.

§. 59. **Dritter Fall (Dativus und Ablativus).**

Ein eigentlicher Dativus existirt in der Zulusprache nicht. Will man unseren 3. Fall, entweder den reinen, (Dativus) oder den von Verhältnißwörtern abhängigen, (Ablativus) im Kaffrischen wiedergeben, so kann das geschehen theils durch den Lokativus, theils durch die Präpositionen ku, na, nga.

a) Während der Locativus in anderen Sprachen nur zur Bezeichnung des Ortes angewendet wird, an welchem irgend eine Handlung stattfindet oder geschieht, ist sein Gebrauch in der Zulu-Sprache ein außerordentlich umfangreicher.

Er kann ausdrücken den Ort, von dem eine Handlung ausgeht, die Stelle, an welcher sie stattfindet, und die Richtung, nach welcher sie sich erstreckt.

Auch wendet man ihn bei Personen und Sachen an, um den Dativ auszudrücken.

z. B. enkosini, dem Herrn od. zum Herrn.
endodeni, dem Manne od. zum Manne.

Gebildet wird derselbe, indem man den Anlautsvocal in e ändert, den Endvocal aber,

wenn er a oder e ist, in eni,
wenn er i ist, in ini,
wenn er o ist, in weni,
wenn er u ist, in wini

verwandelt, mit dem Bemerken, daß in beiden letzten Fällen das w ausgelassen wird, wenn der vorhergehende Consonant einer der Lippenbuchstaben b, p, m, f, oder v ist.

Ist der letzte Consonant b, p, oder m, (mb, mp), so findet die im §§ 20 erwähnte Umwandlung der Consonanten statt: — fast immer, wenn der Endvocal o ist, häufig, wenn der Endvocal u ist, seltener, wenn er a, e, und i ist.

Jedoch gibt es viele Abweichungen von dieser Regel:

z B. ukufa, der Tod; ekufeni.
isidwedwe, der Flecken (des Kleides); esidwedweni.
amanzi, Wasser; emanzini.
isihlalo, Sitz, Stuhl; esihlalweni.
izulu, Himmel; ezulwini.
insimu, Garten, Acker; ensimini.
izinkomo, die Ochsen; ezinkomeni.
isihlobo, Freund: esihlotsheni.
isibopo, Fessel, Pflicht; esibotsheni.
umlomo, Mund; emlonyeni.
umkumbi, Schiff; emkunjini.
impupu, Mehl; emputshini.
indaba, Sache, Ding; endatsheni;
dagegen intaba, Berg; entabeni.

Als unregelmäßig merke man:

umzimba, Körper; ezimbeni.
insimbi, Eisen, Metall, Glocke; ensimbeni.
indhlu, Haus; endhlini.

Im Locativ werden allgemein, aber nicht ausschließlich, die nicht contrahirten Formen der Vorsilben gebraucht.

z. B. elizweni od. ezweni von izwe, Land.
otshwaleni von utshwala, Bier.
ganz abweichend otshanini von utshani, Gras.

Hauptwörter der V. Klasse haben meistens im Locativ den Anlaut o oder elu.

z. B. opahleni od. elupahleni, auf dem Dach.
osebeni od. (elusebeni), am Ufer.
odakeni od. eludakeni, im Schlamme.

Eigennamen von Flüssen und Plätzen 2c. bilden ihren Locativ durch bloße Änderung des Anlautsvocals in e.

z. B. eBotwe in Natal, von iBotwe.
emGungundhlovu, in Maritzburg.
emGungundhlowana, in Greytown.
emDhloti, in Verulam.
Ausnahme: eTekwini, in Durban;
(von iteku, Meeresbucht).

Solche Eigennamen, welche den Anlaut u statt ulu haben, verwandeln u in o.

z. B. oTukela von uTukela, am Tugela.
oKahlamba von uKahlamba, am Drackensberg.

Kraale und Wohnplätze mit ihrer Nachbarschaft werden oft nach früheren Bewohnern benannt, und kwa davorgesetzt.

z. B: kwa'Nodwengu, kwa'Zulu.

Einige Unregelmäßigkeiten im Locativ und weitere Beispiele siehe bei den Adverbien!

Bemerkenswert ist außerdem noch die Einfügung des s vor dem Locativ (siehe §§ 21).

b) Der Dativ wird ferner ausgedrückt durch die Präposition ku, zu, an.

z. B. ku'mfana, dem Knaben od. zum Knaben.
ku'baba, dem Vater od. zum Vater.

Unbedingt notwendig ist diese Ausdrucksweise bei Eigennamen, weil diese des Locativs entbehren.

z. B. ku'Manzini.

Bei besonderem Nachdruck verbindet man das entsprechende persönliche Fürwort mit ku ebenso, wie bei na und nga.

z. B. kuye uTshaka [siehe pers. Fürw.]

c) Außerdem bedient man sich der Präposition na = mit, nebst, zur Bildung des Dativs. (Ablat).

z. B. na izimvu = nezimvu oder nazo izimvu, mit den Schafen.
na umzimba = nomzimba oder nawo umzimba, mit dem Körper.
na abantu = nabantu oder nabo abantu, mit den Leuten.

d) Ist das deutsche mit = mittelst oder vermittelst, so wird es in der Zulu-Sprache durch nga ausgedrückt.

z. B. ngolimi mit der Zunge = mittelst der Zunge. (lat. lingua, Ablativus instrumenti.)
ngezinyawo mit den Füßen = vermittelst der Füße (pedibus).

Gebrauch des Dativus.

§ 60. Im Allgemeinen stimmt der Gebrauch des Dativus (Ablat.) in der Zulusprache mit dem im Lateinischen und Deutschen überein.

In Ermangelung des Hülfszeitwortes „haben", wendet man zu dessen Ergänzung bei der Übersetzung das dem Substantivum entsprechende Pronomen in Verbindung mit der Präposition na, an.

z. B. umfana unenncwadi od. unayo inncwadi, der Knabe hat ein Buch (= ist mit einem Buche).
indhlu inopahla od. inalo upahla, das Haus hat ein Dach (= mit einem Dache).

Das a von na kann aber nicht in allen Fällen mit dem Vocale des folgenden Wortes contrahirt werden.

z. B. ngina'mnako muni nawe na?
Was habe ich mit dir zu schaffen?
una'hashi lini na?
Was hast du für ein Pferd?
(Vergl. ukuba na =haben beim Hülfszeitwort).

§ 61. Manche Verba, insbesondere die des Dankens, Fragens, Hoffens, Bedienens werden bald mit dem Accusativus, bald mit dem Dativus der Person verbunden; letzteres geschieht, wenn die betreffende Handlung nicht unmittelbar, sondern mittelbar durch die Bethätigung anderer stattgefunden hat.

z. B. site, sesikatele, sambonga umuntu, owasingenisa endhlini, da wir ermüdet waren, dankten wir (persönlich) dem Manne, welcher uns in sein Haus hineinführte.
Inkosi yabuza kubo, uma betanda ukutenga ngezinkomo y'ini na?
Der Häuptling ließ sie fragen, ob sie gesonnen, ihre Ochsen zu verkaufen?

§ 62. Die reciprokalen Verba auf ana und einige andere, wie dhlula, duka, lunga etc. werden ebenfalls mit dem Dativ verbunden durch Anwendung der Präposition na.

z. B. inkabi ilingene nompondwe aba y'isihlanu,
ein Ochs ist gleich 5 Pfund (an Werth).
Sapikisana tina nabo,
wir stritten miteinander.

§ 63. Der Locativus hat in der Zulu-Sprache eine ausgedehnte Anwendung; er vertritt verschiedene Casus. Steht er auf die Frage wem, so entspricht er im Deutschen dem reinen Dativus; steht er auf die Frage wo, so entspricht er

dem van Verhältnißwörtern abhängigen Dativ und dem Ablativ im Lateinischen.

z. B. ngapinda ngapendula endodeni naku'mfazi,
dann antwortete ich dem Manne und dem Weibe.
kade ubuhlezi emzini wendoda,
lange bliebst du in dem Hause des Mannes.

Vierter Fall (Accusativus).

§ 64. Der vierte Fall bezeichnet entweder den Gegenstand eines bezüglichen (transitiven) Zeitwortes, oder er ist von einem Verhältniswort (Präposition) abhängig. Im ersteren Falle ist er in der Zulu-Sprache vom Nominativ nicht unterschieden; man erkennt ihn häufig an dem persönl. Fürwort welches unmittelbar der Wurzel des Verbums vorangeht, und dem betreffenden Objecte entspricht. (Also eigentl. ein doppelter Accusativ).

z. B. inkomo i*bu*dhla *u*tshani,
das Rind frißt das Gras.
umfana u*yi*bulala *in*nyoka,
der Knabe tötet (sie) eine Schlange.
isilo si*wa*qeda *ama*doda,
das wilde Tier erwürgt (sie) die Männer.
ubaba u*wu*tshala *umu*ti,
der Vater pflanzt (ihn) den Baum.

Im zweiten Falle wird er so wie der Dativ, teils durch den Locativ., teils durch die Präposition nga ausgedrückt.

z. B. ukuhamba ehlatini, in den Wald gehen.
ukukwela emtini, auf den Baum klettern.
ngamandhla, durch die Kraft (per vires).
ngokusebenza, durch Arbeit.
ngenkosi, durch den Herrn; (per dominum)
gnabantwana, für die Kinder.

Gebrauch des Accusativus.

§ 65. Wenn mehrere Verba vorhanden sind, nnd man den Accusativ des Pronomens zu einem hinzugefügt hat, so muß man ihn zu jedem einzelnen Zeitworte hinzufügen.

z. B. izinnyoni ezinningi sazibuka, sazixotsha, sazidubula,
viele Vögel sahen, vertrieben u. schossen wir.

§ 66. Der Accusativus, den wir sowohl im Lateinischen als im Deutschen nach Verbis der Bewegung anwenden, wenn letztere eine Richtung, ein Ziel bezeichnen, wird hier durch den Locativus wiedergegeben.

z. B. umhlobo wami wesuka waya emapandhleni,
mein Freund machte sich auf u. ging aufs Land.

Man gebraucht in solchen Fällen gewöhnlich die Verba auf ela.

§ 67. Die Länge der Zeit oder die Entfernung, Ausdehnung, etc. wird ebenfalls durch den Accusativus ausgedrückt.

z. B. ngahlala emGungundhlovu iminyaka emitatu,
ich blieb drei Jahre in Maritzburg.
Kuhle ukusebenza amalanga onke,
kunge kambe ngezinsuku zenkosi,
gut ist es, zu arbeiten alltäglich,
mit Ausnahme des Sonntags.
Impi ihambe yafika izwe lonke,
das Heer durchzog das ganze Land.
Ngemuka ekaya, ngadabula amasimu enduna,
ich ging von Hause weg, u. schritt durch die
Gärten des Verwalters.

§ 68. Merke die Construction folgender, von unserem Sprachgebrauche abweichender Verba!

a) Die Verba des Gebens und Nehmens und die objectiven auf ela endigenden, regieren einen doppelten Accusativus der Person und der Sache.

pa, geben, amuka, wegnehmen,
nika. geben, ambula, ausziehen,
kipa, herausnehmen und ähnliche.

z. B. samnika ukudhla, nezingubo nemali,
wir gaben ihm Nahrung, Kleidung u. Geld.
impi yas'amuka izinkomo namahashi,
das Heer nahm uns Ochsen und Pferde,
kut'inxa ungateli isikweleti sako,
sizakukukipa izimpahla zonke,
wenn du nicht deine Schuld bezahlst,
werden wir dir alle Sachen wegnehmen.
ngifun'ukunitshela indaba,
ich will euch eine Sache erzählen.
innyanga yamtela ikambi enxebeni,
der Arzt goß ihm Arznei in die Wunde.

Bei der Umwandlung ins Passivum bleibt der Accusativus der Sache stehen.

b) Manche neutrale Verba nehmen das folgende Wort im Accusativ zu sich, wo wir gewöhnlich eine Präposition anwenden.

z. B. indhlu yaigcwele abantu,
das Haus war voll von Leuten.
izihlalandawonye zafa indhlala,
die Müssiggänger starben vor Hunger.
abafana balala ubutongo obunzima,
die Knaben schliefen einen tiefen Schlaf.
wafa umfela wafuti,
er starb für immer. [7])
walala umlalela wafuti,
er schlief einen ewigen Schlaf.

---

[7]) Diese Zuluphrase läßt sich schlecht in's Deutsche übersetzen; vergleiche hinsichtlich des Accusatives das griechische κίνδυνον κινδυνεύειν, νίκην νικᾶν.

§. 69 **Anredefall (Vocativ).**

Der Anredefall oder Vocativ wird abgeleitet vom Nominativ, indem man den Anfangsvocal ausstößt.

z. B. 'nkosi, o Herr!
'bandhla, meine Leute!
'bafana, meine Knaben!
'Dingane, o Dingane!

Bei der zweiten und fünften Classe gebraucht man auch die volle unverkürzte Form,

z. B. 'luti, o Stock!
'lizwe, o Land!

Hauptwörter von der I. Classe, welche in der Mehrzahl die Vorsilbe o haben, nehmen im Vocativ b als Präfix.

z. B. 'bobaba! 'bomame! 'bodade!
o Väter! o Mütter! o Schwestern!

Ueber den Gebrauch des Vocativus im Zulu ist nichts weiteres zu bemerken, da derselbe dem Unserigen völlig entspricht; nur setzt der Eingeborene bei Gemüthserregungen häufig kurze Interjectionen vor den Vocativus.

z. B. E! Nkosi! e Mgane! Wo Madhlozi!

Capitel 7.

Adjectiva.

§ 70. Es gibt wenige Eigenschaftswörter (Adjectiva) in der Zulu Sprache; der Mangel derselben wird ersetzt durch den Gebrauch von Haupt- und Zeitwörtern.

Wir können sie daher eintheilen 1) in ursprüngliche und 2) in abgeleitete.

1) Viele der ursprünglichen Eigenschaftswörter bezeichnen eine Farbe oder Ausdehnung:

z. B. mhlope, weiß, bomvu, roth,
kulu, groß, ncane, klein. etc.

2) Die abgeleiteten Eigenschaftswörter werden gebildet

a) durch die einfache Form des Substantivs, dessen Inflex alsdann ausfällt, oder durch die Verbindung von na mit dem Hauptwort.

z. B. amanzi, Wasser,
'manzi, naß,
ubukali, Schärfe,
'bukali, scharf,
ubutuntu, Stumpfheit,
'butuntu, stumpf.
na-umsindo = nomsindo, geräuschvoll.
na-ingozi = nengozi, gefährlich.
na-amahloni = namahloni, bescheiden.

b) durch das Zeitwort; sie bezeichnen meistens einen dauernden Zustand und sind gleich dem Mittelwort der Vergangenheit (Participium Perfect.) des bezüglichen Verbums.

z, B. lungile, (von lunga) rechtschaffen, gut.
fanele, (von fanela) nöthig, schicklich.
sabekile, (von sabeka) fürchterlich, furchtbar.

§ 71. Das Adjectivum kann mit einem Substantivum entweder A **in aussagender (prädicativer)** oder B **in beifügender (attributiver Weise)** verbunden werden.

A **Die Ausdrucksweise ist aussagend (prädicativ)**, wenn das Eigenschaftswort auf die Frage steht, wie ist das Ding beschaffen? Alsdann ist es im Deutschen durch die Copula „sein" vom Hauptworte getrennt.

z. B. der Mann ist weiß.

Hauptregel.

Wird das Adjectivum prädicativ gebraucht, so erhält es in der Zulu-Sprache das dem Substantiv entsprechende Pronomen.

z. B. Umfana umhlope, der Knabe ist weiß.
(ifu ilifu) limnyama, die Wolke ist dunkel.
amazwi afanele, die Worte sind passend. etc.
(siehe Tabelle 3!)

Ausnahmen.

Ausgenommen von dieser Regel sind:

1) Alle einsilbigen Adjectiva, mit Ausnahme von ze nackt; ferner, dala alt; kulu, groß; ningi, viel; futshane, kurz; ncane und ncinyane, klein.

Diese nehmen, wenn das entsprechende Substantivum mit umu, (um, u,) ama, imi anfängt, mu, ma, mi.

z. B. umuntu mudala, der Mann ist alt.
amahashi made, die Pferde sind schlank.
imifula mikulu, die Flüsse sind groß.

2) Ist zu bemerken, daß die Adjectiva dala, kulu, ningi, futshane, ncane und ncinyane, sowie die einsilbigen, mit Ausnahme von ze, ein m od. n nach dem Pronomen i und zi annehmen, wenn das entsprechende Substantivum zur 3. Klasse gehört (bisw. auch 4. Klasse). dala, kulu und die einsilbigen Adjectiva mit Ausnahme von ze nehmen auch ein n nach dem zi des Plur. der 5. Klasse. (Beispiele siehe Tabelle 3!)

Die **Hauptregel** findet jedoch **nur** statt, wenn das Adjectiv durch die Copula „**ist**" oder „**sind**" mit dem Substantiv verbunden ist. Wird das Zeitwort „**sein**" in einer anderen Zeit

III.

Tabelle der Adjectiva in Verbindung mit Substantiven.

Classe	Hauptwörter	Gebrauch	mnyama schwarz	dala alt'	hle schön	ze nackt
I. Classe	umuntu Der Mann	Prädicat Attribut	umnyama omnyama	mudala omdala	muhle omuhle	uze oze
	abantu Die Leute	Prädicat Attribut	bamnyama abamnyama	badala abadala	bahle abahle	baze abaze
II. Classe.	ihashi das Pferd	Prädikat Attribut	limnyama elimnyama	lidala elidala	lihle elihle	lize elize
	amahashi die Pferde	Prädikat Attribut	amnyama amnyama	madala amadala	mahle amahle	aze aze
III. Classe.	inncwadi das Buch	Prädikat Attribut	imnyama emnyama	indala endala	inhle enhle	ize eze
	izinncwadi die Bücher	Prädikat Attribut	zimnyama ezimnyama	zindala ezindala	zinhle ezinhle	zize ezize
IV. Classe.	isitsha das Gefäß	Prädikat Attribut	simnyama esimoyama	sidala esidala	sihle esihle	size esize
	izitsha die Gefäße	Prädikat Attribut	zimnyama ezimnyama	zidala ezidala	zihle ezihle	zize ezize
V. Classe.	unyawo der Fuß	Prädikat Attribut	lumnyama olumnyama	ludala oludala	luhle oluhle	luze oluze
	izinyawo die Füße	Prädikat Attribut	zimnyama ezimnyama	zindala ezindala	zinhle ezinhle	zize ezize
VI. Classe.	umuti der Baum	Prädikat Attribut	umnyama omnyama	mudala omdala	muhle omuhle	uze oze
	imiti die Bäume	Präoikat Attrlbut	imnyama emnyama	midala emidala	mihle emihle	ize eze
IIV. Cl.	utshani Gras	Prädikat Attribut	bumnyama obumnyama	budala obudala	buhle obuhle	buze obuze
VIII. Cl.	ukudhla Nahrung	Prädikat Attribut	kumnyama okumnyama	kudala okudala	kuhle okuhle	kuze okuze

als der Gegenwart angewendet, oder steht es in der Gegenwart, aber in einem Nebensatze, so steht bei den regelmäßigen Eigenschaftswörtern das dem Substantiv entsprechende Pronomen, aber getrennt vom Adjectiv, als eine Ergänzung von ba sein.

z. B. izulu libomvu, der Himmel ist roth; aber
uma izulu *li* bomvu, wenn der Himmel roth ist.
izulu *li*yakuba bomvu;

Bei den genannten unregelmäßigen indeß, steht in solchen Fällen das Pronomen im Präsens doppelt.

z. B. izulu lihle der Himmel ist schön; aber
uma izulu *li* *li*hle, wenn der Himmel schön ist.
izulu *li*yakuba *li*hle, der Himmel wird schön sein.

Merke also: uyakuba mukulu (nicht kulu),
er wird groß sein.
kuyakuba mnandi, (nicht kumnandi),
es wird angenehm sein.

B **Ist das Eigenschaftswort beifügend (attributiv)**, d. i. steht es unmittelbar vor dem Hauptworte, (z, B. der weiße Mann), so wird es gewöhnlich in der Zulu-Sprache nach dem Substantiv gesetzt, dessen Inflex es annimmt, mit dem es durch das Binde a contrahirt wird.

z. B. ihashi linejubane,
das Pferd ist schnell (prädicativ); aber
ihashi a-ilinejubane = elinejubane,
das schnelle Pferd (attributiv).
ukudhla kumnandi,
das Essen ist angenehm (prädicativ); aber
ukudhla a-ukumnandi = okumnandi, das angenehme Essen (attributiv). (über die Contraction siehe § 12)!

Ausnahmen.

Indeß ist zu bemerken;

1) daß alle einsilbigen Wurzeln mit Ausnahme von ze, nackt,

die vollen Formen omu, ama, emi annehmen; ebenso erhalten die oben erwähnten Adjectiva dala, kulu etc. diese Formen; nur haben diese letzteren om statt omu. Alle anderen Adjectiva nehmen o, a, e statt omu, ama, emi.

2) daß die oben genannten Adjectiva dala etc. m oder n annehmen, wenn sie mit Substantiven verbunden werden, deren Inflex izim oder izin ist.

Über die Verbindung des Adjectivums mit der ersten und zweiten Person des Sing. und Plur., z. B. du bist groß, ihr seid klein, und dessen Negation, siehe die betreffenden Erörterungen beim Hülfszeitworte ukuba = sein!

Verkleinerung und Verstärkung der Adjectiva.

§ 72. a) Den Substantiven entsprechend werden auch die **Deminutiva** der Adjectiva gebildet, durch Veränderung des Endvocales in ana oder anyana, wobei auch der im § 20. erwähnte Consonantenumtausch stattfindet.

z. B. banzi, breit, banzana, ziemlich breit.
kulu, groß, kulwana, mittlere Größe.
ningi, viel, ningana, ansehnlich.
ncinyane, klein, ncinyanyana, sehr klein.
bi, ~~klein~~, bildet banyana.
de, lang, hoch, bildet danyana.

z. B. umfula mukulwana, der Fluß hat mittere Größe.
leli 'sango libanzana, diese Thüre ist nicht sehr breit.

b) Die **Verstärkung** eines Adjectivums findet meistens durch Anhängung von kazi an die Wurzel statt.

z. B. kulukazi, außerordentlich groß.
intombikazi endekazi, ein schlankes Weibsbild.

Will man die Eigenschaftswörter, namentlich die, welche eine Farbe bezeichnen, ein wenig abschwächen, was im Deutschen durch die Anhängung der Silbe „lich" geschieht, z. B. grünlich, weißlich, so drückt man dieses im Zulu aus durch die Anwendung von nje nach den Adjectiven.

Steigerung der Eigenschaftswörter. (Comperativ und Superlativ).

§ 73. Der Comperativ der Adjectiva wird ausgedrückt durch die Anwendung der zusammengesetzten Präposition kuna, welche nach dem Adjectiv und vor den verglichenen Gegenstand gesetzt wird. Statt kuna steht oft ku.

z. B. umfana mude kunodade wabo,
der Knabe ist größer als seine Schwester.
le'nncwadi inkulu kuleyo,
dieses Buch ist größer als jenes.

Höher als, mehr als kann übersetzt werden durch **pezu kwa**, und **niederer als, geringer als** durch **pansi kwa.**

z. B. sinamandhla pezu kwabo,
wir sind stärker als sie.
lo'muti upezu kwomunye,
dieser Baum steht od. liegt höher als der andere.
lo'muti upakeme kunalowo,
dieser Baum steht an einer höheren Stelle
als der andere.
uneminyaka engapambili (engapezu) kweyami,
er ist älter als ich.
uneminyaka engapansi kweyami,
er ist jünger als ich.

Ferner kann der Comperativ ausgedrückt werden durch das Zeitwort **dhlula** = übertreffen.

Dasjenige, wodurch man übertrifft, wird alsdann in den **Locativ** gesetzt, oder mit **nga** verbunden.

z. B. inkomo iyadhlula itole ngamandhla (oder emandhleni), der Ochs ist stärker als ein Kalb.
unina uyadhlula indodakazi ngobukulu, die Mutter ist größer als die Tochter.

Der Superlativ wird ausgedrückt:

1) indem man ein Adjectivum oder Adverbium durch ein anderes Adverbium verstärkt, z. B, **kakulu.**

z. B. lo'mfana muhle kakulu,
dieser Knabe ist sehr gut.
le'nkabi iyadonsa kahle kakulu,
dieser Ochs zieht sehr gut.

2) durch Hinzufügung des unbestimmten Adjectivs **onke** zu den entsprechenden Substantiven oder Pronomen.

z. B. lo'mntwana uhlakanipile kunabo bonke,
dieses Kind ist das schlaueste von allen.
le'ndhlu inkulu kuzo zonke izindhlu,
dieses Haus ist das größte von allen.

3) in **ironischer Weise** dadurch, daß man das Gegenteil des beabsichtigten Gedankens sagt.

z. B. kana'lulaka yena, wörtlich:
er ist nicht leidenschaftlich =
er ist sehr leidenschaftlich.
aikulupele leyo'inkomo, wörtlich;
dieser Ochs ist nicht fett =
dieser Ochs ist sehr fett.

Capitel 8.

Zahlwörter (Numeralia).

§ 74. Die Zahlwörter (Numeralia) können eingetheilt werden in bestimmte und unbestimmte.

Zu den bestimmten, welche wie Adjectiva behandelt werden, gehören die Grund- und Ordnungszahlen. [8])

A. Grundzahlen. (Cardinalia).

Das Zahlwort nye, = Eins.

§ 75. Wenn das Zahlwort nye unserem Deutchen „eins" (im Gegensatz von mehreren) entspricht, so wird es, ob prädicativ oder attributiv, mit dem Fürworte des bezüglichen Hauptwortes verbunden.

z. B. into inye, ein Ding.
umuntu munye, ein Mann.
ihashi linye, ein Pferd.

Wird nye jedoch in dem Sinne von = „ein anderer" gebraucht, so wird es auf dieselbe Weise mit dem Substantiv verbunden, wie das attributive Eigenschaftswort; und zwar wird es bei besonderem Nachdruck vor das Substantlv gesetzt.

z. B. into enye, ein anderes Ding.
umuntu omunye, ein anderer Mann.
elinye ihashi, (Nachdrucksform) ein anderes Pferd.

---

[8]) Der Zulu kennt keine abstracte Zahlenskala. Er zählt bis 10, indem er die Anzahl der Gegenstände mit den Fingern zeigt, wobei er mit dem kleinen Finger der linken Hand anfängt, und mit dem kleinen Finger der rechten Hand aufhört. Übersteigt er die Zahl 10, wünscht er z. B. 14 anzugeben, so schlägt er einmal in die Hand und zeigt 4 Finger der linken Hand. Er schlägt so oft in die Hand, als Zehner sind. Übrigens gilt dieses nur zur Verständigung der Eingeborenen, da in den meisten Schulen der Rechenunterricht in englischer Sprache ertheilt wird. — Daher sind viele auf die Zahlwörter bezüglichen Regeln Neubildungen der Missionäre, welche selbst vielfach von einander abweichen.

IV.
Zahlwörter — Tabelle.

No.	Wurzel der Zahlwörter.	Prädic. Verbindung mit dem Hauptwort.
1	nye	into inye
2	bili	izinto zimbili
3	tatu	zintatu
4	ne ... ... ,,, ...	zine
5	hlanu	zinhlanu
6	isitupa od. } inkota	ziisitupa
7	isikombisa }	ziisikombisa
8	shiyangalombili	zishiyangalombili
9	shiyagalolunye	zishiyagalolùnye
10	ishumi	ziishumi od. zil'ishumi
11	ishumi-nanye od. ishumi linanye ...	ziishumi-nanye
12	ishumi-nambili od. ishumi linambili ...	ziishumi-nambili
13	ishumi-nantatu „ ishumi linantatu ...	ziishumi-nantatu
16	ishumi-nesitupa „ ishumi linesitupa ...	ziishumi-nesitupa
19	ishumi-nashiyangalolunye	ziishumi-nashiyangalo-lunye
20	amashumi'mabili	zi'mashumi'mabili
21	amashumi'mabili nanye od. ananye ...	zi'mashumi'mabili na-nye
30	amashumi'matatu	zi'mashumi'matatu
31	amashumi'matatu nanye od. ananye ...	zi'mashumi'matatu na-nye
60	amashumi ay'isitupa	zi'mashumi ay'isitupa
80	amashumi ashiyangalombili	zi'mashumi ashiyanga-lombili
99	amashumi ashiyangalolunye nashiyangalo-lunye od. anashiyangalolunye ...	zi'mashumi, &c.
100	ikulu	ziikulu od. zil'ikulu
101	ikulu nanye od. linanye	zil'ikulu nanye
137	ikulu (li) namashumi'matatu nenkota ...	zil'ikulu, &c.
169	ikulu (li) namashumi ay'isitupa nashiya-ngalolunye	zil'ikulu, &c.
185	ikulu (li) namashumi ashiyangalombili nesihlanu	zil'ikulu, &c.
200	amakulu'mabili	zi'makulu'mabili
555	amakulu'mahlanu namashumi'mahlanu nanhlanu	zi'makulu, &c.
1,000	inkulungwane	ziinkulungwane
1,858	inkulungwane namakulu ashiyangalombi-li namashumi'mahlanu nashiyangalo-mbili	ziinkulungwane, &c.
2,000	izinkulungwane ezimbili	ziinkulungwane ezi-mbili
10,000	itshe	ziitshe od. zil'itshe
100,000	isigidi	ziisigidi

Merke folgende Redensarten:

nga'so linye, mit einem Auge.
nga'lunyawo lunye, mit einem Fuße.
nga'sandhla sinye, mit einer Hand.

Die Wurzel der Zahlwörter bis 5 ist: nye, bili, tatu, ne, hlanu.

Alle diese werden (mit Ausnahme von dem, was über nye bemerkt wurde) behandelt, wie die einsilbigen Adjectiva.

z. B. Abantu ababili, zwei Personen (attribut.);
abantu babili, die Leute sind zwei (prädic.).
Imiti emitatu, drei Bäume (attribut.);
imiti mitatu, die Bäume sind drei (prädic.).
Ezako izinkomo zine, deine Ochsen sind vier,
= du hast vier Ochsen.

Die Wurzeln von 6 bis 9 bilden ursprünglich Zeitwörter oder Verba in Verbindung mit anderen Wörtern.

z. B. sechs, tat'isitupa, (nimm den Daumen)
gewöhnlich bloß isitupa.
sieben, kombisa, (nimm noch den Zeigefinger) gewöhnlich isikombisa, auch inkota (Leckfinger).
acht, shiyangalombili (shiya izingalo ezimbili lasse zwei Finger weg).
neun, shiyangalolunye (shiya ngalo lubelunye, lasse einen Finger weg).

Diese werden wie die gewöhnlichen Adjectiva behandelt,

z. B. izimbuzi eziy'isikombisa, (nach Colenso);
ezikombisa od. auch eziy'inkota (nach Grout),
sieben Ochsen (attribut.);
ezake izinkomo ziy'ikombisa (oder zikombisa, ziy'isikombisa), seine Ochsen sind sieben,
=er hat sieben Ochsen.

Die Zahl 10 heißt:

ishumi; Plur. amashumi, Zehner.
100: ikulu; Plur. amakulu, Hunderte.
1000: inkulungwane; Plur. izinkulungwane, Tausende.

Die Verbindung der **Zehner** mit den **Einern** geschieht durch na, entweder mit oder ohne Wiederholung des entsprechenden Pronomens.

z. B. ishumi nambili od. ishumi *li*nambili = 12.
amashumi'mane nesitupa od. amashumi 'mane *a*nesitupa = 46.
ikulu namashumi ay'isitupa nenkota od. ikulu elinamashumi ay'isitupa anenkota = 167.
inkulungwane namakulu ashiyangalombili namashumi ashiyangalombili (*a*)nesikombisa = 1887.

§ 76. Bei der Verbindung des Zahlwortes mit dem Substantiv hat man auf die Form des Zeitwortes Acht zu geben. Steht das letztere in der Befehlsform oder in der Zukunft (Imperativ od. Futurum), so wird der Conjunctiv von ba sein, vor das Zahlwort gesetzt.

z. B. ngipe izinkomo zibe zine,
gib mir vier Ochsen!
tuma amadoda abe mabili,
sende zwei Männer!
uzakungitshala imiti ibe mitatu,
du wirst mir 5 Bäume pflanzen.

Steht das Verbum in der Vergangenheit, so kann man entweder ebenfalls die Vergangenheit von ba sein, anwenden, oder das dem Substantiv entsprechende Pronomen der Vergangenheit gebrauchen.

z. B. wangibonisa izinhlamvu zaba zintatu, od. za zintatu, od. auch zaba'ntatu, od. za'ntatu, er zeigte mir drei Stücke (Geldstücke.)
wabulala amadoda aishumi, od. auch aba l'ishumi, er tötete 10 Mann.
ngilibone laba linye ihashi kusasa, od. lalinye, ich sah heute früh 1 Pferd.

§ 77. Um die Gesammtheit auszudrücken, unserem Deutschen **alle zwei, alle drei etc.** entsprechend, merke folgende Inflexe:

I. Classe boba . . . . abafazi bobatatu, alle drei [Weiber.]
II. Classe oma . . . . amagama omabili, alle zwei [Wörter.]
III. Classe zom, oder zon (ersteres vor Lippenlauten) [izinto zombili, zonhlanu, [alle zwei, fünf Dinge.]
IV. Classe zom . . . . —
V. Classe zom . . . . —
VI. Classe yom, yon, yomi . . . . . imifula yombili, yontatu, [yomihlanu, alle zwei, drei, fünf Flüsse.]

tina sobabili, wir beide; nina nobabili, ihr beide.

Um eine noch höhere Zahl als 5 auszudrücken, wird **tile** mit den genannten Inflexen angewandt.

z. B. imiti yomitile, wobei die Anzahl der Dinge mit den Fingern gezeigt wird.

Merke noch die Redeweise;

ngabanye, einer nach dem andern;
ngababili, zu zweien etc..

B. Ordnungszahlen.

§ 78. Die Ordnungszahlen unter **Zehn** bildet man durch die Vorsilbe **isi**, und vereinigt das so entstandene Zahlwort mit dem Possessivpartikel des bezüglichen Hauptwortes.

Zur Bezeichnung der Ordnungszahlen **der, die, das erste** gebraucht man nicht das Wort **nye,** sondern **ukuqala** (anfangen) mit dem Possessivpartikel.

z. B. abantu bokuqala, die ersten Leute.
izwi lesibili, das zweite Wort.
inncwadi yesitatu, das dritte Buch.
umfana wesishiyagalolunye, der neunte Knabe.

Auch kann man die Ordnungszahlen bis **fünf** durch die Vorsilbe **ubu** in derselben Weise, wie bei **isi** ausdrücken.

Um die Ausdrücke **der fünfte, der sechste etc.** zu bezeichnen, gebraucht der Eingeborene **ubutile,** wobei er die beabsichtigte Zahl mit den Fingern zeigt.

z. B. imbuzi yobubili, die zweite Ziege.
ingane yobune, das vierte Kind.
umuti wobutile, der xte Baum. (man zeigt die Zahl mit den Fingern).

Folgende ist die Benennung der Tage in der Zulusprache:

isonto, Sonntag;
ngesonto, am Sonntag.
umsombuluko, Montag;
ngomsombuluko, am Montag.
usuku lwesibili, Dienstag;
ngolwesibili, am Dienstag.
usuku lwesitatu, Mittwoch;
ngolwesitatu, am Mittwoch.
usuku lwesine, Donnerstag:
ngolwesine, am Donnerstag.
usuku lwesihlanu, Freitag;
ngolwesihlanu, am Freitag.
umgqibelo, Samstag;
ngomgqibelo, am Samstag.

§ 79. An die Stelle der Ordnungszahlen über **Zehn** setzt man die einfachen Grundzahlwörter in Verbindung mit **umuvo** = was über zehn geht. Dieses richtet sich nach dem betreffenden vorhergehenden Substantiv.

Das ihm folgende Grundzahlwort steht ebenfalls im Genetiv, und zwar, weil von umuvo abhängig, mit dem Possessivpartikel der ersten Classe.

Vom zehnten bis zwanzigsten fällt weshumi weg.

z. B. isahluko seshumi, zehntes Capitel.
isahluko somuvo, eilftes Capitel.
isahluko somuvo wesibili, zwölftes Capitel.
isahluko somuvo wesitatu, dreizehntes Capitel etc.
isahluko seshumi lesibili (lobubili), zwanzigstes Capitel.
isahluko somuvo wamashumi mabili, einundzwanzigstes Capitel.
isahluko somuvo wesibili wamashumi mabili, 22. Capitel.
„ „ wesitatu „ „ 23. „ etc.
umnyaka wenkulungwane. das tausendste Jahr.

Die Zahlwörter einmal, zweimal etc. (siehe bei den Adverbien)!

Unbestimmte und fragende Eigenschaftswörter.

§ 80. Hiezu kann man rechnen:

1) das schon genannte **nye.**
2) **onke,** alle, ganz, jeder, wird mit dem ersten Theile des persönlichen Fürwortes verbunden und erscheint demgemäß in folgenden Formen:

Singular: wonke, lonke, yonke, sonke,
lwonke (lonke), wonke, bonke, konke (kwonke);

Plural: sonke (si-onke), wir alle,
nonke (ni-onke) ihr alle,
bonke, onke, zonke, yonke sie alle.

z. B. tina sonke sifanele ukufa,
wir alle müssen sterben.
akwasala ibuto ezweni lonke,
es blieb kein Soldat im ganzen Lande.
kuhle, ukuba silunge ngako konke,
es ist gut, daß wir in jeder Beziehung vollkommen sind.

3) Dieselbe Bildungsweise findet bei **edwa** od. **odwa**, allein, statt:

Singular: ngedwa (ngi-edwa), ich allein,
wedwa (u-edwa) du allein,
yedwa, lodwa, yodwa, sodwa, lodwa,
wodwa, bodwa, kodwa;
Plural; sodwa (si-odwa), wir allein,
nodwa (ni-odwa), ihr allein,
bodwa, odwa, zodwa, yodwa.

z. B. wati wabuzwa umuntu, kapendulanga nelilodwa izwi,
der Mann wurde gefragt, er antwortete
nicht ein einziges Wort.
kukodwa, kungavangwe na'luto,
das besteht für sich, ohne Vermischung
mit irgend einem Gegenstande.
ngiyanxanela kodwa loku,
nur um diese Kleinigkeit bitte ich.
izinkomo z'aluka zodwa,
die Ochsen gingen allein zur Weide.
ausilo uhlobo lwakiti, uhlobo lwakini lulodwa,
es ist nicht unsere Rasse, euere Rasse ist eine
besondere (eine für sich bestehende).

4) **tile**, ein gewisser, kommt her von ukuti, denken, sagen. Mit dem Substantiv verbunden. folgt es der Regel der Eigenschaftswörter.

z. B. amahashi atile, gewisse Pferde.
imiti etile, gewisse Bäume.

5) **ntasika, nansika, ntokanji, nadinga, nasinga,** werden gebraucht zur Bezeichnung eines Gegenstandes, dessen Name dem Sprechenden für den Augenblick entfallen ist (wie heißt's doch, wie soll ich's nennen?).

z. B. kudhlule — intasika — innyanga,
vorbeiging — wer war es doch, — der innyanga.
bengiti ngiya — entokanjini — eTekwini,
ich meinte, ich ginge, — wie heißt's doch, —
nach Durban.
sasiti siye — enasingeni — emGungundhlovu,
wir dachten, wir gingen, — wohin ging es doch —
nach Maritzburg.
imiti — yaintasika — yaishumi,
Bäume — wieviel waren es doch, — es waren 10.
wangipa — izintasika — izinncwadi,
er gab mir — was war es doch, — Bücher.

6) **nje,** ein solcher wie dieser; **njalo,** ein solcher wie jener werden hinsichtlich der Verbindung mit dem Hauptworte, wie Eigenschaftswörter behandelt.

z. B. inncwadi enje, ein solches Buch, wie dieses.
amahashi anje, solche Pferde, wie diese.
imiti enjalo, solche Bäume, wie jene.
amawa anjalo, solche Felsen, wie jene.

7) **ngaka,** so groß als dieser, **ngako,** so groß als jener, **nganga,** so groß als; die beiden ersteren werden sowohl prädicativ als attributiv, wie die gewöhnlichen Adjectiva behandelt.

z. B. imiti engaka, so große Bäume, als diese.
imiti engako, so große Bäume, als jene.
Ungako umtanami, so groß ist mein Kind, als jenes.

Das Wort nganga kann, wie auch das einfache nga mit dem abgekürzten emphatischen Fürwort des entsprechenden Substantivs verbunden werden.

z. B. isandhla sami singangaso esako od. singanga esako, meine Hand ist so groß, als die deine.
uMatshingane ungangaye uMapahlane, Matshingane ist so groß, als Mapahlane.

Capitel 9.

Fürwörter (Pronomina).

§ 81. Man kann die Fürwörter (Pronom.) auf verschiedene Weise eintheilen, nämlich in:

Dingfürwörter (Pronomina substantiva).

z. B. ngi, mina, ich. ba, bona, sie.

Eigenschaftsfürwörter (Pronomina adjectiva).

z. B. lezo'zitsha, diese Gefäße.
lo'kudhla, dieses Essen.
umzimba wami, mein Leib.

Umstandsfürwörter (Pronomina adverbialia).

z. B. kona, dort. pi, wo?

Besser jedoch und gebräuchlicher ist folgende Eintheilung, der auch wir folgen:

1) in persönliche Fürwörter (Pronomina personalia);
z. B. ngi, ich; u, du.

2) in besitzanzeigende Fürwörter (Pronomina possessiva);
z. B. ami, mein; etu, unser; enu, euer.

3) in hinweisende Fürwörter (Pronomina demonstrativa);
z. B. lo, dieser; laba, jene; loku, dieses.

4) in bezügliche Fürwörter (Pronomina relativa);
z. B. o, eli, (entsprechend der bezüglichen Vorsilbe des regierenden Substantivs mit dem Binde- a).

5) in fragende Fürwörter (Pronomina interrogativa);
z. B. pi, wo? ubani, wer? ni, was?

6) Unbestimmte Fürwörter (Pronomina indefinita);
z. B. yilowo, jeder; muntu, jemand; uto (luto), etwas; amuko, niemand.

1). Persönliche Fürwörter.
(Pronomina personalia).

Man unterscheidet die sprechende oder **erste**, die angesprochene oder **zweite**, die besprochene oder **dritte** Person.

Die Fürwörter derselben sind folgende:

Singular,

		Nominativus.	Accusativus.
	1. Person.	ngi, ich;	ngi, mich.
	2. Person.	u, du;	ku, dich.
	3. Person.		
Je nach dem Juffer des Substantivums.	1. Classe	u, er;	m [mu], ihn.
	2. „	li, „	li, „
	3. „	i, „	yi, „
	4. „	si, „	si, „
	5. „	lu, „	lu, „
	6. „	u, „	wu, „
	7. „	bu, „	bu, „
	8. „	ku, „	ku, „

Plural.

		Nominativus.	Accusativus.
	1. Person.	si, wir;	si, uns.
	2. Person.	ni, ihr;	ni, euch.
	3. Person.		
Je nach dem Juffer des Substantivums.	1. Classe	ba, sie;	ba, sie.
	2, „	a, „	wa, „
	3. „	zi, „	zi, „
	4. „	zi, „	zi, „
	5. „	zi, „	zi, „
	6. „	i, „	yi, „
	7. „	—	—
	8. „	—	—

Statt des Acc. der III. Pers. I. Cl. Sing. m gebraucht man bei einsilbigen Zeitwörtern mu.

Außer der gewöhnlichen, gibt es noch eine starke, emphatische Form der persönl. Fürwörter, deren Nominativ und Acc. gleich ist.

Emphatische persönliche Fürwörter.

		Sing.		Plur.	
I. Pers.		mina,	ich	tina,	wir
II. „		wena,	du	nina,	ihr
III. „					
	1. Classe	yena,	er	bona,	sie
	2. „	lona,	„	wona,	„
	3. „	yona,	„	zona,	„
	4. „	sona,	„		
	5. „	lona,	„		
	6. „	wona,	„	yona,	„
	7. „	bona,	„		
	8. „	kona,	„		

Das emphatische Pronomen wird angewandt, wenn man das persönl. Fürwort **besonders** hervorheben will:

z. B. amadoda asitshaya tina, die Männer schlagen uns.

Ferner als Antwort auf bestimmte Fragen:

.. B. isikumba sinjani? wie ist die Haut beschaffen? —
sihle sona, sie ist schön
kutsho ng'ubani? wer sagt es?
kutsho mina, ich sage es;

endlich ist sein Gebrauch nothwendig, wenn eine Beifügung (Apposition) auf das Fürwort folgt:

z. B. nina, abantu baka'Mapahlane, ihr, Leute v. Mapaschlane.

Vertritt das persönl. Fürwort in Verbindung mit dem Hilfszeitwort s e i n die Stelle des Substantivs, oder wird es nach einer Frage für sich allein stehend, (absolut) gebraucht,

so wird der starken Form die sogenannte Substantivpartikel yi od. ng vorgesetzt, und es ergeben sich alsdann folgende Formen:

	Sing.	Plur.
I. Pers.	y'imina, y'imi, od, umina, ich bin es.	y'itina, y'iti, wir sind es
II. Pers.	uwena, ng'uwena, od. uwe, ng'uwe; du bist es.	y'inina, y'ini, ihr seid es.
III. „ 1. Classe	uyena, ng'uyena, od. uye, ng'uye, er ist es.	y'ibona, y'ibo, sie sind es
2. Classe	y'ilona, y'ilo,	y'iwona, y'iwo
3. „	y'iyona, y'iyo,	y'izona, y'izo
4. „	y'isona, y'iso,	
5, „	y'ilona y'ilo,	
6. „	y'iwona, y'iwo,	y'iyona, y'iyo,
7. „	y'ibona, y'ibo,	—
8. „	y'ikona, y'iko,	—

(Beisp. hiervon siehe beim Rel).

Obige Formen lauten verneinend:

	Sing.	Plur.
I. Pers.	akuso mina, ich bin es nicht	akuso tina, wir sind es nicht.
II- „	„ wena, du bist es nicht	„ nina, ihr seid es nicht
III. „ 1. Cl.	„ yena, er ist „ „	„ bona, sie sind „ „
2. „	„ lona,, etc.	„ wona, etc.

oder:

	Sing.	Plur.
I. Pers.	asi mina. od. asimi	asi tina
II. „	„ wena, „ asiwe	„ nina
III- „ 1. Cl.	yena. „ asiye	„ bona
2. „	lona, „ asilo, (akulo)	„ wona
3. „	yona „ asiyo, (akuyo)	zona
4. „	sona „ asiso, (akuso)	
5. „	lona „ asilo, (akulo)	
6. „	wona „ asiwo, (akuwo)	„ yona
7. „	bona „ asibo, (akubo)	—
8. „	kona „ asiko, (akuko)	—

Das Mittelwort (Participium) des emphatischen Fürwortes heißt: kungeso.

z. A. kungeso mina od. kungemi, ich es nicht seiend.
kungeso wena od. kungewe, du es nicht seiend.
kungeso yena od. kungeyena, er es nicht seiend.

Im Deutschen kann man dieses kungeso oft durch „außer, ausgenommen, mit Ausnahme von" übersetzen.

Einige allgemeine Beispiele:

lesi'silo singesilo (kungesilo) ibubezi,
dieses Tier nicht seiend ein Löwe.
lo'mfula ungesiwo umKomazi,
dieser Fluß nicht seiend der umKomazi.
ausiyo innyanga, du bist kein Arzt.
le'lizwi alisilo elomuntu,
dieses Wort ist nicht (das) eines Menschen.
lo'mfana kasiye owebandhla letu,
dieser Knabe gehört nicht zu unserer Gesellschaft

Außerdem tritt die verkürzte emphatische Form der persönlichen Fürwörter (Pronomina personalia) mit den Präpositionen „na, nga, ku, njenga" etc. in Verbindung.

z. B. nami, mit mir, auch ich, und ich . . .
nawe, mit dir, etc. naye, nalo, mit ihm etc.
ngawe, durch dich. ngaye, durch ihn.
ngabo, durch sie. ngako, durch es.

Diese Regel findet auch statt bei Verbindungen der Präpositionen mit Substantiven.

z. B. nezinto zonke od. nazo zonke izinto,
und alle Dinge, od. mit allen Dingen.
nginokudhla od. nginako ukudhla,
ich habe zu essen.

kumi, meistens kimi od. kimina, zu od. von mir.
kuwe, zu od. von dir; kuye, zu od. von ihm etc.

Merke folgende Redensarten:

abakiti, meine od. unsere Leute.
abakini, deine od. euere Leute.
abakubo, seine od. ihre Leute.

2) Besitzanzeigende Fürwörter.
(Pronomina possessiva).

§ 83. Die besitzanzeigenden Fürwörter (Pronomina possessiva) sind eine Verbindung der Possessivpartikel mit der abgekürzten Form der persönlichen Fürwörter (Pronomina personalia), mit Ausnahme der Ausdrucksweise für die zweite und dritte Person Singul., deren zweite ko, deren dritte ke heißt, und der für die erste und zweite Person Plur., deren erste itu, deren zweite inu heißt. (siehe Tabelle 5)

Bei der Verbindung mit Substantiven behalte man im Auge, daß man die Possessivpartikel von dem regierenden Hauptworte, und die emphatische Form von dem (gedachten) regierten Substantiv hernimmt.

z. B. Auge ihr Ziege
iso layo (imbuzi)
ihr Auge (der Ziege);
Gefäß ihr Leute
isitsha sabo abantu
ihr Gefäß (der Leute);
ingubo (yaitu) yetu, unser Kleid.

Will man das Possessiv-Fürwort besonders hervorheben, so setzt man es in der Zulu-Sprache vor das entsprechende Substantivum.

In diesem Falle wird das relativ- a mit dem Inflexe des Fürworts verschmolzen.

V.
Tabelle der Possessiv-Pronomina.

Classe	I. Person	II. Person	III. Person							
			1. Classe	2. Classe	3. Classe	4. Classe	5. Classe	6. Classe	7. Classe	8. Classe
1. Clas.	wami	wako	wake	walo	wayo	waso	walo	wawo	wabo	wako
2. „	lami	lako	lake	lalo	layo	laso	lalo	lawo	labo	lako
3. „	yami	yako	yake	yalo	yayo	yaso	yalo	yawo	yabo	yako
4. „	sami	sako	sake	salo	sayo	saso	salo	sawo	sabo	sako
5. „	lwami	lwako	lwake	lwalo	lwayo	lwaso	lwalo	lwawo	lwabo	lwako
6. „	wami	wako	wake	walo	wayo	waso	walo	wawo	wabo	wako
7. „	(bwami) bami	(bwako) bako	(bwake) bake	(bwalo) balo	(bwayo bayo	(bwaso) baso	(bwalo) balo	(bwawo) bawo	(bwabo) babo	(bwako) bako
8. „	kwami	kwako	kwake	kwalo	kwayo	kwaso	kwalo	kwawo	kwabo	kwako
1. Clas.	betu	benu	babo	bawo	bazo	bazo	bazo	bayo		
2. „	etu	enu	abo	awo	azo	azo	azo	ayo	—	—
3: „										
4. „	zetu	zenu	zabo	zawo	zazo	zazo	zazo	zayo		
5. „									—	—
6. „	yetu	yenu	yabo	yawo	yazo	yazo	yazo	yayo		

z. B. elami igama **mein Name**; mit der Copula verbunden,
ling'elami „ es ist **mein** Name
ezake izinkomo, seine Ochsen
zing'ezake „ es sind **seine** Ochsen.
okwabo ukudhla **ihr** Essen
kung'okwabo „ es ist **ihr** Essen.

Einige Substantiva werden, wenn sie mit dem Possessivpronomen verbunden werden, contrahirt; hiezu gehören auch:

umkami, umkako, umkake, = mein, dein, sein Weib (statt umfazi wami etc.).

Ebenso:

Singular,

umtanami, (statt umntwana wami) mein Kind.
umtanako, (statt umntwana wako) dein Kind.
umtanake, (statt umntwana wake) sein Kind.

Plural.

abantabami, (statt abantwana bami) meine Kinder.
abantabako, (statt abantwana bako) deine Kinder.
abantabake, (statt abantwana bake) seine Kinder.

Die Substantiva, welche eine Blutsverwandschaft ausdrücken, „Vater, Mutter, Schwester, Bruder", nehmen das besitzanzeigende Fürwort im Plural zu sich:

ubaba wetu, mein od. unser Vater.
ubaba wenu, dein od. euer Vater.
ubaba wabo, sein od. ihr Vater.

Stehen diese Substantiva selbst im Plural, so steht auch der Plural des Possessivpartikels vor dem Pronomen.

Plural.

obaba betu, meine od. unsere Väter.
obaba benu, deine od. eure Väter.
obaba babo, seine od. ihre Väter.

z. B. O nina, abapansi, amadhlozi, nina obaba betu, nanso pela inkomo yenu!
O ihr, unterirdischen Geister, ihr, die ihr unsere Väter seid, hier fürwahr ist euer Opfertier!

Anmerkung. Von den Missionairen wird bei der Anrede an Gott meistens der Singular des Possessivums gebraucht, um Mißverständnis zu vermeiden. z. B. Baba wami, mein Vater!

Nach ubaba richten sich auch:

uyihlo, dein od. euer Vater;
uyise, sein od. ihr Vater.

umame, meine od. unsere Mutter;
unyoko, deine od. euere Mutter;
unina, seine od. ihre Mutter.

Umfo, Bruder, udade, Schwester, nehmen dieselben Possivpronomina; doch ist hier noch zu bemerken, daß eines der letzteren nothwendig mit den genannten Ausdrücken verbunden sein muß, da umfo allein auch „Sohn" bezeichnet; also;

umfo wabo ka'Manzini, Bruder des Manzini.
udade wabo ka'Mpepete, Schwester d. Mpepete.

Dagegen:

umfo ka'Dambuza, Sohn des Dambuza.

Ferner haben abafo und odade dieselbe Possessivform des Singul., wie umfo und udade.

z. B. abafo wetu, meine Brüder (nicht betu);
ebenso odade wabo (nicht babo).

Zur Bezeichnung eines älteren Bruders oder des Bruders eines Weibes gebraucht man „umne", welches ebenfalls den Plural der Possessiv-Pronomen zu sich nimmt, und den Nebenbegriff einer gewissen Würde und Vertraulichkeit in sich schließt.

3). Hinweisende Fürwörter.
(Pronomina demonstrativa.)

§. 84 Die hinweisenden Fürwörter (Pron. demonstr.) werden von den Vorsilben der verschiedenen Classen der Hauptwörter nach folgenden allgemeinen Regeln gebildet;

a) durch Vorsetzung von **la**, vor die Vorsilbe, um **dieser** (Plur.) **diese** zu bezeichnen.

b) durch Vorsetzen von **la** und Änderung des Endvokal in **o**, um **jener** (Plur.) **jene** zu bezeichnen.

c) durch Anhängung von **ya**, welches den Accent auf sich nimmt, an eine der beiden Formen, um **dieser od. jener dort** auszudrücken.

VI.
TABELLE DER PRONOMINA DEMONSTRATIVA.
Singular:

Classe.	Inflex.	dieser, diese, dieses.	jener, jene, jenes.	dieser od. jener dort ꝛc.
I.	u	(la-u) lo, lona	lowo	loya od. lowaya
II.	ili	(la-ili) leli	lelo	leliya
III.	i	(la-i) le, lena	leyo	leya
IV.	isi	(la-isi) lesi	leso	lesiya
V.	ulu	(la-ulu) lolu	lolo	loluya
VI.	u	(la-u) lo, lona	lowo	lowaya
VII.	ubu	(la-ubu) lobu	lobo	lobuya
VIII.	uku	(la-uku) loku	loko	lokuya
Plural:				
I.	aba	(la-aba) laba	labo	labaya
II.	a	(la-a) la, lawa	lawo	lawaya
III.	izi	(la-izi) lezi	lezo	leziya
IV.	izi	(la-izi) lezi	lezo	leziya
V.	izi	(la-izi) lezi	lezo	leziya
VI.	i	(la-i) le, lena	leyo	leya

lowo wird oft zusammengezogen in **lo** und **laba** in **la**.

z. B. lo 'muntu, jener Mann.
la 'bafazi, jene Weiber.

Bei Substantiven auf **isi** und **izi** und auf **uku**, wird die letzte Silbe der Pronomina **lezi**, **loku** meistens ausgestoßen und zugleich mit ihr der Anlautsvokal des Hauptwortes.

z. B. le 'sikumba, diese Haut
le 'zitsha, diese Gefäße.
lo 'kudhla, dieses Essen.

Hinsichtlich der Stellung ist zu bemerken, daß das hinweisende Fürwort vor und nach dem Substantiv stehen kann; steht das Hauptwort aber im Locativ, so erhält das Pron. den letzten Platz.

z. B. leli 'hashi, dieses Pferd.
auch ihashi leli, (nicht so häufig.)
indhlu yalo 'muntu, oder yomuntu lo,
das Haus dieses Mannes.
kuleyo 'nsimu, oder ensimini leyo,
in jenem Garten.
kulowo 'muzi, oder emzini lowo, in jenem Kraal.

Ebenderselbe, der **nämliche**, wird ausgedrückt:

1) durch Vorsetzung der emphatischen Form des persönlichen Fürwortes.

z. B. ungitshela zona izindaba,
du erzählst mir dieselben Geschichten.

Zur Verstärkung wird dieses emphatische Pronomen zuweilen noch verdoppelt und, wenn nach dem Substantiv stehend, wie ein Adjektiv behandelt.:

z. B. yonayona imiti, oder imiti eyonayona,
ebendieselben Bäume.
izwe elonalona, ebendasselbe Land,
umfazi oyenayena, das nämliche Weib.

2) durch Hinzusetzung der demonstr. Fürwörter auf **o** zur einfachen emph. Form.

z. B ngasona leso 'sitsha, in ebendemselben Gefäße.
kuyona leyo 'ndoda, zu ebendemselben Manne.

4.) Bezügliche Fürwörter.
(Pronomina relativa)

§ 85 Das bezügliche Fürwort (Pron. rel.) **welcher, welche, welches,** bietet in der Zulusprache einige Schwierigkeiten, die durch die Mannigfaltigkeit seiner Wendungen hervorgerufen werden.

Es besteht eigentlich nur aus dem einzigen Vokale **a,** der stets angewandt wird, um die Zugehörigkeit eines Wortes oder Satzes mit dem vorhergehenden Substantiv auszudrücken: (beim Eigenschaftswort, Genitiv, Relativsatz.)

Wir können deßhalb dieses **a** besitzanzeigende Partikel od. Binde- **a** nennen, da alle Verschmelzungen in der Zulusprache nur mittelst dieses Vokales möglich sind.

Demnach lauten die bezüglichen Fürwörter (eine Verbindung des Binde- **a** mit dem persönlichen Pronomen:)

I. und II. Fall.

I. Pers.	engi, ich, der ich;	enga	[bei der Vergangenheit des Verb.]
II. "	o du, der	owa	" " "
III. "			
1. Klasse	o er, der	owa	[im Imperfekt].
2. "	eli	ela	
3. "	e	eya	
4. "	esi	esa	
5. "	olu	olwa	
6. "	o	owa	
7. "	obu	obwa	
8. "	oku	okwa	

Plural.

I. Pers.	esi, wir, die		esa [im Imperfekt.]
II. "	eni, ihr, die		ena
III. "			
1. Klasse	aba	sie, welche	aba
2. Klasse	a		a
3. Klasse	ezi		eza
4. Klasse	"		"
5. Klasse	"		"
6. Klasse	e		eya

Des Wohlklangs wegen und zuweilen zur Vermeidung von Mißverständnissen hängt man am Schluße des betreffenden Zeitwortes häufig yo an.

Beispiele für den Nominativ.

umfana, ohlekayo, ein Knabe, welcher lacht.
ibubesi, elibodshlayo, ein Löwe, der brüllt.
unyawo, olwahlupayo, der Fuß, welcher schmerzte.
abantu, abahambayo, Leute, welche gehen.
y'imina, engikalayo od. okalayo, ich bin es, der weint.
uNkulunkulu ng'uye, osilondayo,
Gott ist es, welcher uns erhält.

Steht das bezügliche Fürwort im zweiten Fall (Genitiv,) so kann nur die dritte Person genannter Tabelle in Anwendung kommen, im Deutschen setzt man alsdann **dessen** oder **deren**; jedoch wird der Anfangsvokal des folgenden Substantivs, dem der Deutlichkeit halber das entsprechende Possessiv-Pronomen oft beigefügt wird, ausgestoßen.

Beispiele für den Genitiv.

innja, e'makala ayo makulu,
Der Hund, dessen Nase groß ist.
isitsha, esi'siqu [saso] sincane,
das Gefäß, dessen Boden klein ist.
ubisi, olu'mbala [walo] umhlope,
die Milch, deren Farbe weiß ist.

Bisweilen wird beim Genitiv das Relativpronomen ausgelassen.

z. B. inkosi, uSakayedwa igama layo,
der Häuptling, dessen Name Sakayedwa.
umfazi, uTuta ibizo lake,
das Weib, dessen Name Tuta.
umuntu, izinkomo zake ziningi,
der Mann, dessen Ochsen viele sind.

Im dritten Falle entspricht das bezügliche Fürwort dem des Nominativ, mit Ausnahme der dritten Person der ersten Klasse Singl., welche (auch im Imperfekt) ein einfaches **a** erhält.

Das Dativ-Verhältniß wird durch eine der Präpositionen **ku, nga, na** mit der dem Substantiv des Hauptsatzes entsprechenden Form des (abgekürzten) emph. persönlichen Pronomens ausgedrückt.

z. B. inncwadi, afundayo umuntu kuyo,
das Buch, aus [in] welchem der Mann lernt.
insimu, esidhlala kuyo,
der Garten, in dem wir spielen.
umkumbi, abahambayo ngawo abafazi,
das Schiff, mit welchem die Weiber fahren.
umntwana, elaula indoda naye,
das Kind, mit welchem der Mann Spott treibt.

Bisweilen braucht man auch andere Präpositionen, welche im Deutschen den Dativ regieren:

z. B. imiti, ezikona izimbenge pansi kwayo,
die Bäume, unter welchen sich die Körbe befinden.
ihashi, akwela umfana pezu kwalo,
das Pferd, auf welchem der Knabe reitet.

Für den vierten Fall gelten dieselben bezüglichen Fürwörter, (Pron. relativ) wie für den dritten Fall.

Das Objekts-Verhältniß des Accusativ wird ausgedrückt durch das entsprechende persönliche Fürwort im vierten Falle, welches unmittelbar vor die Wurzel des Thätigkeitswortes gesetzt wird.

z. B. inkomazi, ayisengayo umfazi,
die Kuh, welche das Weib melkt.
utshani, elibudhlayo ihashi,
das Gras, welches das Pferd frißt.
izingubo, esazigezayo tina,
die Kleider, welche wir wuschen.

Soll der Accusativ besonders hervorgehoben werden, so setzt man noch hinter das Zeitwort die emphatische Form des persönlichen Fürwortes.

z. B. ifa, olidhlayo lona,
das Erbe, welches du in Besitz nimmst.

Bei Verhältnißwörtern, die im Deutschen den vierten Fall regieren, gilt dieselbe Regel, wie für den Dativ. (3. Person 1. Classe a)

z. B. imiti, asibeka isitsha umfana pansi kwayo,
die Bäume, unter welche der Knabe das Geschirr setzt.

5.) Fragende Fürwörter.
(Pronomina interrogativa)

Es gibt eigentlich nur **ein** fragendes Fürwort (Pronomen interrogativum), nämlich **ni was?** (substantivisch), und **wer** oder **was für ein?** (adjectivisch).

Verbunden mit anderen Wörtern, von meistens pronominalem Charakter, ersetzt es viele andere interrogativa.

z. B. y'ini, was? (es ist was?)
njani, wie beschaffen? (qualis?)
ngakanani, wie groß? (quantus)
ubani, wer? (er ist was?)

VII.
Tabelle für die Pronomina relativa. 3. Person.

Classe	Nominat.	Accusativ IV. Fall.	Emph. Acc. IV. Fall.	Possessiv.	Emph. Possessiv.	Zu ihm, ihr.	Mit ihm, ihr.	Durch ihn, sie, es.		Beispiele.
1.	o, (a)	m	yena	o	o, ake	kuye	naye	ngaye	nguye	Umfazi, ab'embonayo izolo, Das Weib, welches er gestern sah.
2.	e, (li)	li	lona	eli	eli, alo	kulo	nalo	ngalo	yilo	Izwe, eli'bantu balo banamandhla, Das Land, dessen Leute kräftig sind.
3.	e	yi	yona	e	e, ayo	kuyo	nayo	ngayo	yiyo	Indhlu, esayidilizayo, Das Haus, welches wir niederrissen.
4.	e, (si)	si	sona	esi	esi, aso	kuso	naso	ngaso	yiso	Isifo, esingena'kwelatshwa, [kann. Die Krankheit, welche nicht geheilt werden
5.	o, (lu)	lu	lona	olu	olu, alo	kulo	nalo	ngalo	yilo	Ubisi olumnandi, aluletayo umntwana, Die süße Milch, welche das Kind bringt.
6.	o,	wu	wona	o	o, awo	kuwo	nawo	ngawo	yiwo	Umuti, aye kuwo umfana, Der Baum, zu welchem der Knabe geht.
7.	o, (bu)	bu	bona	obu	obu abo	kubo	nabo	ngabo	yibo	Utshani, okufulelwa ngabo izindhlu, [den. Das Gras, mit welchem die Häuser bedeckt wer-
8.	o, (ku)	ku	kona	oku	oku, ako	kuko	nako	ngako	yiko	Ukuhlakanipa, onako, Die Klugheit, welche du besitzest.
Plur.										
1.	a (ba)	ba	bona	aba	aba, abo	kubo	nabo	ngabo	yibo	Abantwana, aba'buso babo bumnyama, Die Kinder, deren Gesicht schwarz ist.
2.	a	wa	wona	a	a, awo	kuwo	nawo	ngawo	yiwo	Amadoda, esakohliswa yiwo, Die Männer, von denen wir betrogen wurden.
3.	e (zi)	zi	zona	ezi	ezi, aza	kuzo	nazo	ngazo	yizo	Izinkanyezi, abazibonayo, Die Sterne, welche sie sehen.
4.	e	yi	yona	e	e, ayo	kuyo	nayo	ngayo	yiyo	Imifula, e'manzi ayo acwebile, Die Flüsse, deren Gewässer rein sind.

Wenn **ni** mit einem Zeitwort oder mit einer Präposition verbunden ist, so fällt der Accent auf die ihm unmittelbar vorhergehende Silbe.

z. B. ufuná-ni? du suchst was?
una-ni? = du mit was? = was
fehlt dir? = was wünschest du?

Ist **ni** adjectivisch, so wird es immer aussagend (prädic.) gebraucht.

z. B. niswela'muntu muni na (nicht omuni)?
was für einen Menschen brauchet ihr?
niswela'muntu wani na?
ihr braucht einen Mann zu was?
(wokwalusa, zum Hüten.)
wabona isilwane sini na (nicht esini)?
was für ein Thier sahest du?
imal'ini? was für ein Geld =
wie viel kostet es?
amahashi mani lawo na (nicht amani)?
was für Pferde sind jene? (man erwartet)
als Antwort: Hengst, Stute, Wallach).
ukudhla kuni? was für ein Essen?

Durch **ni** fragt man nach der Art, Gattung (uhlobo), durch **njani** nach der Beschaffenheit, besonders der Farbe, durch **kabani** nach dem Besitzer.

z. B. imiti mini? was für Bäume? (Aepfel-, Birnen- oder Pflaumenbäume?)
imiti injani? was für Bäume? = wie sind die Bäume beschaffen? (ob alt oder jung, groß oder klein).
imiti ka'bani? was für Bäume? = wem gehören diese Bäume?

Endlich ist noch zu bemerken:

Nominativ: imipi imiti? welche Bäume od. was für Bäume sind es?, worauf gewöhnlich ein Relativsatz folgt; z. B. oyiketayo, die du auserwählst.

Accusativ. ufuna mipi imiti? welche Bäume wünschest du? y'ileyo, jene.

Die Anwendung hievon findet gewöhnlich bei Gegenständen statt, die man vor Augen hat mit Berücksichtigung des Ortes oder bei einer Wahl zwischen zwei Dingen.

Was ist's? was gibt's? wird ausgedrückt durch **ni** in Verbindung mit dem Substantivpartikel **yi**.

z. B. yini loko? was ist das?

Häufig wird dieses yini am Schlusse eines ungewissen Fragesatzes angewendet; es kann alsdann durch **oder nicht** wiedergegeben werden.

z. B. uyezwa yini? hast du's verstanden od. nicht?
wambona umfo wenu yini na?
hast du deinen Bruder gesehen od. nicht?

njani? wie beschaffen? (qualis) wird gebraucht, wie die gewöhnlichen Eigenschaftswörter.

z. B. intombazana injani na? [prädic.]
wie ist das Mädchen beschaffen?
intombazana enjani? [attrib.]
welches Mädchen? [qualis puella?]
enkulu, ein großes.
lol'uhlobo lunjani na?
wie ist die Rasse beschaffen?
lo'mfana unjani?
dieser Knabe ist wie beschaffen?

ngakanani? wie groß? wird gebraucht wie die gewöhnlichen Eigenschaftswörter.

z. B. ufuna imiti engakanani na?
wie große Bäume wünschest du?
utshani bungakanani na?
wie groß ist das Gras?
nabeka amatshe angakanani na?
wie große Felsen sahet ihr?
unalo izwe elingakanani na?
ein wie großes Land besitzt er?

ubani? wer? (quis) besteht aus dem persönlichen Fürworte der 3. Person 1. Cl., aus dem Hülfszeitworte ba = sein, und dem Fragepartikel ni = was?; daher = **er ist was?** Seine Abbiegung (Declination) ist wie die der Substantiva der Eigennamen.

Daher: **1. Fall:** ubani? wer?
2. „ ka'bani? wessen? (hierzu kommt in einigen Classen Vorsilbe nebst dem Binde- a).
3. „ ku'bani? zu wem?
nobani? mit wem?
4. „ ubani od. ng'ubani? wen?
Plural: obani? welche?

z. B. ubani igama lako? wie heißt du?
ubani lo? wer ist dieser?
obani laba? welche sind diese?
elika'bani leli'zwe? wem gehört dieses Land?
ez'obani [eza obani] le'zinja? wem gehören diese Hunde?
uyisa le'mpahla ku'bani? zu wem bringst du diese Sachen?
nahlangana nobani? mit wem trafet ihr zusammen?
ufundiswa ubani [ng'ubani]? von wem wirst du unterrichtet?
abaka'bani la'bantwana? zu welcher Familie gehören diese Kinder?

aba obani laba'ntwana? zu welchen Familien gehören diese Knaben.
nihambele k'obani? welche Personen besucht ihr?

Zu den fragenden Fürwörtern kann man auch **pi? = wo?** rechnen, welches eigentlich ein fragendes Adverbium des Ortes ist.

Gleich den Eigenschaftswörtern nimmt es die dem bezüglichen Hauptworte entsprechende Vorsilbe an, und erhält dadurch die Bedeutung des fragenden Fürwortes **welcher?, welche?, welches?**

Auf diese Weise entstehen folgende Pronomina:

Singular.	Plural.
umupi?	y'ibapi?
y'ilipi?	amapi?
iy'ipi?	y'izipi?
y'isipi?	y'izipi?
y'ilupi?	y'izipi?
umupi?	imipi?
y'ibupi?	—
y'ikupi?	—

z. B. umupi umfana, owakutshaya?
welcher Knabe hat dich geschlagen?
y'ilipi izwe, ake kulo uyihlo [ake kona]?
in welchem Lande wohnt dein Vater?
iy'ipi indhlela, ayilandayo umfazi?
welchen Weg schlägt das Weib ein?
y'isipi isilo, esaliqeda ihashi?
welches (wilde) Thier tötete das Pferd?
umupi umuti, ob'uwutshoyo?
von welchem Baume sprachest du?
y'ilupi lolu luhlobo lwamatshe?
was ist das für eine Steinart?

ubupi [y'ibupi] utshani, enibutengayo?
welches Gras kauft ihr?
y'ikupi okwetu? y'iloku; okwenu y'ilokuya.
was ist das unsrige? dieses; das eurige ist jenes dort.
y'ibapi abantwana, abamhlupayo umfundisi?
welche Kinder betrüben den Lehrer?
abako lapa; b'emukile, kodwa bazakubuya;
sie sind nicht hier; sie sind weggegangen, aber
sie werden wiederkommen.
amapi amasimu, okulinywe kuwo? nanka,
nanka, ngapetshaya;
in welchen Gärten wird gepflügt? dort,
dort, jenseits.
y'izipi izinto eziketiweyo? naziya.
welche Dinge sind ausgewählt? da sind sie.
imipi imifula, ehambayo izwe las'eBotwe?
welche Flüsse fließen durch Natal?
ung'umfazi wa'mupi'muntu?
wessen Weib ist sie?
le'ndoda ifikile nga'sipi'sikati?
wann kam dieser Mann?
wambona lo'mntwana ku'y'ipi indawo?
an welcher Stelle sahst du dieses Kind?
y'ikupi okuhle nenkomo nehashi? oder
y'ikupi okuhle kunenkomo nehashi? oder
y'ikupi okuhle kunokunye inkomo noma ihashi?
was ist schöner ein Ochs oder ein Pferd?

Ist dieses fragende Fürwort als Object gebraucht, so wird es wie die prädicativen Adjectiva behandelt.

z. B. ubeka kupi [nicht y'ikupi]? oder y'ikupi
okubekayo? was siehst du?
ufuna mapi [amahashi]?
welche (Pferde) wünschest du?
ucela zipi [izingubo]?
welche (Kleider) fordert er?

Durch die Verbindung mit **nga** wird ferner das fragende Zahlfürwort **ngapi** oder **ngaki? wie viele?** (quot) gebildet, welches wie die einsilbigen Adjectiva behandelt wird.

z. B. watenga izinkomo ezingaki [oder besser
zazingaki oder zingaki] na?
wie viel Ochsen kauftest du?
y'ilowo'muntu unamazinyo mangapi na?
jeder Mensch hat wieviele Zähne?

Bemerkenswerth ist, daß, wenn man **ngakanani** und auch **ngaki (ngapi)** verneint, diese Wörter die Bedeutung von **wenig, wenige** erhalten.

z. B. imali yake aingakanani; sein Geld ist ganz gering.
lezi'nkomo azingakanani; diese Ochsen sind nur wenige.
amazwi ake kamangaki; seine Worte sind nur wenige.

6.) Unbestimmte Fürwörter.

(Pronomina indefinita)

§ 87 Die Pronomina indefinita lassen die Person oder Sache, welche sie bezeichnen, unbestimmt.

Zu diesen können wir rechnen:

1.) man, **umuntu** oder das persönliche Fürwort dritte Person Plur. **ba.**

z. B. umuntu angaba nenhlanhla engena 'mali,
man kann glücklich sein ohne Geld.
babonga inkosi, man lobt den König.

Die unpersönliche Form des Passivs entspricht auch oft dem „man,"

z. B. kutiwa ukuti, man sagt;
kuhanjwa, man geht, etc.

2.) Jemand, **umuntu otile** (siehe unbestimmte Adjekt.)

3.) Niemand, **amuko** (aber nur als Subjekt der 1. Classe.) 'muntu (als Accus.) wobei die Negation im Verbum liegt.

z. B. angimbonanga 'muntu,
ich sah Niemanden.

Ist jedoch in der Zulusprache in Ermanglung eines Zeitwortes ein dasselbe ersetzendes Substantiv erforderlich, so geht dem 'muntu der entsprechende Possessivpartikel vor.

z. B. angina'mona wa'muntu,
ich beneide Niemanden.
angiteti'cala la'muntu,
ich richte Niemanden.

Niemand od. Keiner als Subjekt od. Objekt in eliptischen Sätzen gebraucht, heißt:

akuko 'muntu, od. amuko (mit od. ohne 'muntu)

Statt letzterem wiederholt man jedoch gewöhnlich das fragende Verbum:

z. B. ubani owangena endhlini?
wer ist ins Haus hineingegangen?
amuko od. akungenanga 'muntu,
Niemand — [es ist nicht hineingegangen Jemand.]
wayitumela le'ntombazana ku'bani?
zu wem schicktest du das Mädchen?
[ku'muntu] od. öfter angiyitumelanga ku'muntu.
zu Niemanden.

Um das adjectivische **kein, keine** auszudrücken, bedient man sich des dem bezügl. Substantivum entsprechenden negativen Pronomens in Verbindung mit dem Umstandswort ko.

z. B. aliko, aiko, asiko etc.

oder man kann akuko für alle Classen gebrauchen,

z. B. akuko [aliko] 'hashi, elihlezi ligijima,
kein Pferd läuft fortwährend.
akuko'nsimba yazuz'ibuzi ngokuhlala,
keine Katze fängt eine Maus im Schlaf. [Zulu-Sprichw.]

4.) Irgendjemand ubani oder dessen Verdoppelung ubanibani.

z. B. ngiti ku'bani, yana! aye, naku'bani, woza! eze!
Sage ich zu irgend Jemand, gehe! so geht er,
und komm! so kommt er. —

5.) Jederman, **jeder, jede,** Plur. **alle** wird übersetzt durch das dem Substantiv entsprechende hinweisende Fürwort **jener** in Verbindung mit der Partikel yi.

z. B. y'ilowo'mfana, jeder Knabe.
y'ileso'salukazi, jedes alte Weib.
y'iloko'kudhla, jede Nahrung.

oder durch Verdoppelung des hinweisenden Fürwortes mit Einschaltung von na.

z. B. lelo nalelol'ihashi, jedes Pferd.
lolo nalolo'luhlobo, jede Art.

Der Plural **alle** heißt gewöhnlich onke (siehe unbestimmt. Eigenschaftsw.) Die Redeweise **jeder, der, wer auch immer** (quicumque) wird am besten durch osuke mit dem Particip des folgenden Zeitwortes wiedergegeben.

z. B. osuk'efunda kahle, uyawudhla umvuzo wake.
jeder der gut lernt, erhält seine Belohnung.

6.) Etwas — Nichts — 'luto (uluto) eigentlich ein Ding etwas; geht jedoch ein Zeit- od. Fürwort in der Verneinung vorher, so entspricht es unserm **nichts.**

z. B. angina'cala la'luto,
ich bin völlig unschuldig.
ngiyakunika'luto,
ich will dir etwas geben.

asi'luto, es ist nichts.
oder aku'luto loko, das ist nichts.
akuso'nto ya'luto.
[es ist nicht ein Ding von etwas] es ist nichts werth.
kampenduli'luto, er antwortet ihm nichts.
angizuzanga'luto; nganela ukuneta nje.
ich habe nichts erreicht; ich bin nur naß geworden.

Andere unbestimmte Fürwörter sind theils bei den Zahl-, theils bei den Eigenschaftswörtern behandelt.

z. B. **omunye, ningi, &c.**

Capitel 10.

Vor- oder Verhältnißwörter.

(Præpositionen)

§ 88. Viele Verhältnißwörter, *) insbesondere die, welche eine Ortsbezeichnung enthalten, gibt die Zulusprache durch den Locativ wieder.

z. B. endhlini, **in, von, nach, zu, aus dem** Hause,
od. **in das** Haus.
endhleleni, auf dem Wege.

Außerdem werden unsere Verhältnißwörter auf folgende Weise wiedergegeben:

a) die, welche im Deutschen den zweiten Fall regieren.

anstatt — endaweni mit dem Genitiv des folgenden Wortes.

*) Anmerkung. Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß die Zulusprache sehr reich an besondern Ausdrucksweisen (Phrasen) und Sprichwörtern ist; solche versteht der Eingeborne nur in der **ihr eigenen** Fassung; würde man an dieser rütteln und sie auf andre Weise wiedergeben wollen, so würde man das Verständniß nicht nur erschweren, sondern manchmal unmöglich machen. Daher kann man auch für die Verhältnißwörter nur ganz allgemeine Regeln aufstellen.

z. B. umfundisi uyashumayela endaweni ka Nkulunkulu,
der Priester predigt anstatt Gottes.
ungiletele izinncwadi ezimbili endaweni
yezinncwadi ezintatu,
anstatt drei, brachtest du mir zwei Bücher.

Bisweilen wird **anstatt** durch die einfache Negation des Verbums ausgedrückt.

z. B. walala ubutongo, ausebenzanga,
anstatt zu arbeiten, schliefest du.

außerhalb — ngapandhle kwa (kuka vor Eigennamen und Fremdwörtern nach der ersten Classe.)

z. B. insimu yami ingapandhle kwendhlu,
mein Garten ist außerhalb des Hauses.

oberhalb — ngapezu kwa, Locativ, enhla na.

z. B. pezu kwentaba wakiwe umuzi, (entabeni)
oberhalb des Berges liegt der Kraal.
enhla nomuzi sikona isibaya,
oberhalb des Kraals befindet sich die Viehhürde.

innerhalb — ngapakati kwa.

z. B. izinhlanzi zihlala ngapakati kwamanzi, (auch emanzini)
die Fische sind innerhalb des Wassers.

diesseits — nganeno kwa.

z. B. nganeno kwom Hlatuzana, diesseits des Hlatuzana.

jenseits — ngapetsheya kwa, ngalapaya kwa, nganxanye kwa.

z. B. ngapetsheya kwentaba, jenseits des Berges.
ngalapaya kwokalo, jenseits des Bergrückens.
nganxanye kwolwandhle, jenseits des Meeres.

kraft — ngamandhla (mit dem Genitiv.)

laut, zufolge — nga

z. B. ngomyalo wenkosi,
laut der Verordnung des Häuptlings.

mittelst, vermöge — nga
z. B. ukukuluma ngolimi, mittelst der Zunge sprechen.

unweit, unfern — eduze na; das Gegentheil ist kude na.
z. B. eduze nomfula z'aluka izinkomo,
unweit des Flußes weiden die Ochsen.
kwakukona kude nabo,
es war fern von ihnen.

während — wird ausgedrückt theilweise durch den Locativ.
z. B. ebusweni bake, während seiner Anwesenheit.
esontweni, während des Unterrichtes.
theilweise durch das Particip. mit sa.
z. B. abantwana besafundiswa bakulumisana nabanye,
während des Unterrichtes sprachen die Kinder miteinander.

unterhalb — pansi kwa, enzansi na.
z. B. kukona impopomo enhla nOmgeni; ing'enzansi kwezibuko,
Es befindet sich ein Wasserfall oberhalb des Umgeni; er ist unterhalb der Trift.
pansi kwomuti kuruluzela innyoka,
unterhalb des Baumes kriecht die Schlange.
enzansi ne Teku kuhamba umHlatuzane,
unterhalb Durbans fließt der Umhlatusana.

um, willen, halber, wegen — ngennxa, nga
z. B. ufike ngennxa yemali,
er ist des Geldes halber gekommen.
lo'mfana utshaywa ngokuvilapa kwake,
dieser Knabe wird geschlagen um seiner Faulheit wil

b) die, welche im Deutschen den dritten Fall regieren.

aus, — Locativ.
z. B. kipa le'nncwadi ebokisini,
nimm das Buch aus der Schachtel.

außer — ngapandhle kwa (dieses wird meistens nur vom Orte gebraucht) pezu kwa.

z. B. ngapandhle kwezinkomo (auch pezu kwezinkomo) basinika izimbuzi zazimbili,
außer den Ochsen gaben sie uns zwei Ziegen.

ku kupela

z. B. bonke abantu balo'muzi bafa, ku kupela umuntu emunye,
alle Leute dieses Kraals starben außer einem;

auch kann man bisweilen das Verbum „sala übrig bleiben" anwenden.

z. B. babulawa bonke, kwasala abane,
außer vieren wurden alle getödet.

bei, — Locativ, eduze na, kufupi na, kwa, ecaleni mit dem Genitiv, ku.

z. B. le'ndoda inesisila ku'bantu bonke,
dieser Mann ist bei allen Leuten verhaßt.
umuti watshalwa emfuleni, od. eduze nomfula, od. ecaleni lomfula,
der Baum wurde bei (an) dem Flusse gepflanzt.

Das Wörtchen kwa wird als stellvertretender Locativ angewandt, um den Aufenthaltsort oder Kraal, welcher nach dem frühern Besitzer benannt ist, anzugeben.

z. B. ulele kwa Dukuza,
er schlief (in dem Kraale von Dukusa) bei Dukusa.

gegenüber, entgegen — (örtlich) malunga na, ekubekaneni na.

z. B. izihambi zafika malunga nendhlu,
die Wanderer erschienen dem Kraale gegenüber.
amadoda ayaka imizi yawo ekubekaneni nentaba,
die Männer bauten ihre Kraale dem Berge gegenüber.

mit, nebst — na, kanye na; **mit** zur Bezeichnung eines Werkzeugs nga.

z. B. hamba nabanye, uye eTekweni,
gehe mit den Andern, geh nach Durban.
umfana wavagatsha kanye noyise,
der Sohn ging mit seinem Vater spazieren.
indoda iyalima ngegeja,
der Mann pflügt mit dem Pflug.

nach — Wird hiedurch eine Richtung bezeichnet (örtlich), so setzt man den Locativ und wendet die Verba auf ela an; drückt **nach** die Art und Weise aus= **gemäß**, so gebraucht man nga, oder njenga; **nach** von der Zeit heißt emva kwa oder ngasemva kwa; außerdem kann man letzteres durch emva kwoba mit dem Zeitwort ausdrücken.

z. B. ihashi lagijimela emGungundhlovu,
das Pferd lief nach Durban.
umfazi ubuyela ekaya,
das Weib kehrt nach Hause zurück.
Gcinani loku ngamazwi enkosi,
erfüllet dieses nach den Worten des Herrn.
Aukwenzanga njengokutsho kwomfundisi,
du hast nicht nach dem Ausspruch des Lehrers gehandelt.
emva kwezinsuku ezintatu,
nach drei Tagen, emva kwaloko hiernach, hierauf. —

nächst, nahebei, — eduze na.

sammt, mit, — na, kanye na.

von — Locativ ku.

Bei einigen Zeitwörtern z. B. des „Kommens“ liegt das „von“ schon im Begriff.

z. B. la'bantu bavela ePolela,
diese Leute kommen vom Polela.
leli'bandhla libuya lipuma ku'Mpande,
diese Gesandtschaft kommt wieder von Mpande zurück.

zu — ku Locativ.

Bei Zeitwörtern gebraucht man die Verba auf ela.

z. B. izinkomo zangena esibayeni,
die Ochsen gingen zum Stalle.
le'ntombazana yahambela kulowo 'muzi,
(auch emzini und umuzi)
dieses Mädchen begab sich zu jenem Kraale.
esikatini sokuhlupeka,
zur Zeit der Betrübniß.
uDingane wati wakuluma ku'mabuto,
Dingane sprach zu den Soldaten.

entgegen, zuwider, — pambene na mit vorhergehender, entsprechender relativen Vorsilbe.

z. B. Musani ukulonda imiteto epambene nomlomo wenduna,
Beobachtet keine Satzungen, die der Anordnung
des Schaffners entgegen (zuwider) sind.

c) die, welche im Deutschen den vierten Fall regieren.

durch — Locativ, nga.

z. B. ixegu lawela umfula, (emfuleni)
der Greis schritt durch den Fluß.
ngokusebenza singazizuza izimpahla ezinningi,
durch Arbeit können wir uns viele Sachen erwerben.

Beim Zeitwort wird in der leidenden Form (Passiv) die Präposition „durch = von" nicht übersetzt, sondern meistens zur Vermeidung des (Hiatus) nur ng' oder y' oder l' vor dem Substantiv eingeschoben. (S. § 22.)

für — Verba auf ela, nga, ngennxa.

z. B. uNkulunkulu wosivuzela imisebenzi emihle,
Gott will uns belohnen für die guten Werke.
basebenzela tina, sie arbeiten für uns.
abantwana badunyiswa ngokukutala kwabo,
die Kinder wurden für ihren Fleiß gelobt.
[auch ngennxa yokukutala kwabo, wegen ihres Fleißes.]

für = anstatt, siehe daselbst.

*

gegen — Verba auf ela, und wenn gegen = entgegen, siehe daselbst!

z. B. izita zasivukela tina.
die Feinde erhoben sich gegen uns.
Merke: empumalanga, gegen Osten.
entshonalanga, gegen Westen.

ohne — ngapandhle kwa, ngena (nicht mit) mit vorhergehender relativen Vorsilbe und Ausstoßung des Anfangsvocals des folgenden Wortes.

z. B. ngapandhle kwokukolwa akuko ukusindiswa,
ohne Glauben gibt es keine Rettung.
umuntu angabe nenhlanhla engena 'mali,
[ein Mann] jemand kann glücklich sein ohne Geld.

um — wird durch besondere Zeitwörter ausgedrückt.

um, willen — ngennxa mit folgendem Genitiv.

wider = **gegen.**

d) die im Deutschen den 3. und 4. Fall regieren.

an — Locativ, Verba auf ela, ku, (= zu.)

z. B. sizigeza izingubo emfuleni,
wir waschen die Kleider am Flusse.
fakani isikwelo emtini; nisoke izinhlamwu,
Stellet die Leiter an den Baum; schneidet das Obst ab.
indodana ilobela inncwadi unina,
der Sohn schreibt einen Brief an die Mutter.
ngicabangela abafo wetu,
ich denke an meine Brüder.
umfundisi uyashumayela ku'bantu,
der Lehrer hält eine Ansprache [Predigt] an das Volk.

auf — Locativ, Verba auf ela.

z. B. innyoni indizela opahleni,
der Vogel fliegt auf das Dach.
ngizibeka izitsha etafuleni,
ich stelle die Gefäße auf den Tisch.

lo'mfana uzindhlela okubi,
dieser Knabe sinnt auf Böses.

hinter — emva oder ngasemva kwa.
z. B. umtshayeli wahamba emva kwennqola,
der Fuhrmann ging hinter dem Wagen.

in, — Locativ, Verba auf ela, ku.
z. B. nganibuka ennewadini ihr sollt in's Buch schauen
ubaba uyagaula ehlatini,
mein Vater schneidet Holz ab im Walde.
izinkomo zafela esibayeni,
die Ochsen starben im Stalle.
imbeu iyatsha kuleyo 'nsimu, ngoba
ivanywa ukutshiswa ilanga,
die Saat verdorrt in jenem Garten; denn sie
wird beständig von der Sonne verbrannt.

neben — ecaleni na, eduze na.
z. B. inngane ihlezi ecaleni nami, [eduze nami]
das kleine Kind sitzt neben mir.

unter, — pansi kwa (örtlich.)
z. B. abantwana badhlala pansi kwomuti,
die Kinder spielen unter dem Baume.

nga — (im übertragenen Sinne)
z. B. ucabangani ngaloku?
Was verstehst du darunter?

über — pezu kwa (örtlich), nga (im übertragenen Sinne.)
z. B. izinnyoni ziyandiza pezu kwolwandhle,
die Vögel fliegen über das Meer.
ukuluma ngasici sini?
über welche Begebenheit sprichst du?

vor — pambi kwa, pambili kwa (eigentlich örtlich, später auch zeitlich)
z. B. yima pambili kwake, stelle dich vor ihn.
pambi kuka'Nkulunkulu, vor Gott.

umkwe wemukile pambili kwezinsuku ezintatu,
der Schwiegervater ist vor drei Tagen weggegangen
od. sokudhlule izinsuku ezintatu.

Die Zeitangaben können auch durch Verba ausgedrückt werden, wie dhlula, eqa. Ferner merke man folgende Wendungen:

z. B. ngasuka - olwesitatu - namhlanje,
ich ging vor drei Tagen weg,
oder ngasuka - y'ilolu namhlanje,
(die Zahl zeigt der Eingeborne mit den Fingern).

Wenn **vor** im übertragenen Sinne angewandt wird, kann man bisweilen Verba auf ela gebrauchen.

z. B. umfele umona,
er ist seinetwegen vor Neid gestorben.
umfele umrau,
er ist seinetwegen vor Mitleid erkrankt od. gestorben.

Auch die Partikel ka in Verbindung mit dem Participium kann mitunter angewandt werden.

z. B. nivuka lingakapumi ilanga,
ihr steht auf vor Sonnenaufgang.

zwischen — pakati, ngapakati kwa.

z. B. pakati kwalezi 'zintaba kukona isikumbu,
zwischen diesen Bergen befindet sich ein Thal.
ungaketa pakati kwokuhle nakwokubi, (nokubi)
du kannst wählen zwischen Gut und Böse.

Vor die meisten der ursprünglich einen Ort angebenden Präpositionen z. B. pambi, pambili, emva, pakati & kann man zur Verstärkung des Begriff's das Wörtchen nga setzen und sie alsdann zu einem Worte vereinigen.

Zum Schlusse fügen wir noch hinzu, daß es in der Zulusprache — ebenso wie in den andern Sprachen (siehe im Lateinischen iuxta Präposition und Adverb, im Deutschen

„während" Verhältniß- und Bindewort) — manche Wörter gibt, die je nach Sinn und Stellung bald als Präpositionen, bald als Adverbien oder als Conjunctionen erscheinen.

Einen präpositionalen Charakter erhalten sie, wenn kwa oder na auf sie folgt.

z. B. pezu kwa über, oberhalb
ebenso enhla na „ „ (nordwestlich)

Capitel 11.

Umstandswörter (Adverbia)

§ 89. Viele Umstandswörter werden durch sinnverwandte Zeitwörter ersetzt (vergl. im Griechischen λανθάνω, φθάνω). Hiezu gehören: Tshetsha schnell sein, lunga gut sein, wohl sein, andulela früher gehen, zuerst sein. Ponsa und citsha entsprechen in Verbindung mit dem Infinitivus des folgenden Verbums unserm **beinahe**. Buya zurückkehren kann oft in Verbindung mit einem folgenden Zeitwort durch unser deutsches Wort **dann** übersetzt werden. Pinda wiederholen entspricht in Verbindung mit einem folgenden Zeitwort unserm **wieder, nochmals**.

Die Bildung der Adverbia ist mannigfach:

a) Viele Hauptwörter werden in adverbialer Weise gebraucht, indem man die Präposition nga vorsetzt und diese mit dem Substantiv in der früher angegebenen Weise contrahirt.

z. B. ngamandhla, mächtig.
ngamabomu, (auch ngesibomu) absichtlich.
ngomusa, gnädig.
ngokuhlakanipa, mit Klugheit, klug.

Anmerkung. — Auch Zeitwörter und einige Eigenschaftswörter, denen man das unbestimmte relativische oku vorsetzt, kann man auf diese Weise in adverbialischer Hinsicht anwenden.

z. B. okumangalisayo, was in Staunen setzt.
ngokumangalisayo, in Staunen erregender Weise.
okufaneleyo, was gebührend ist.
ngokufaneleyo, in gebührender Weise.
ngokwesabekayo, auf schreckliche Art.
ngokunjalo, auf solche Art.
ngokutsha, in jüngster Zeit, neulich.

Bei anderen Substantivis vertritt der Locativ das Adverbium:

z. B. emmini, am Mittag (loc. v. immini).
ebusuku, bei Nacht (loc. v. ubusuku).
ekohlo, an der linken Hand (loc. von ikohlo).
ekunene, an der rechten Hand (loc. v. ukunene).
ecaleni, seitwärts, (loc. v. icala).
obala, offen, klar (loc. v. ubala). etc.

Endlich werden etliche Substantiva adverbialisirt durch Vorsetzung von pa vor die Wurzel.

z. B. pezulu, oben (pa͡-izulu).
pakati, in der Mitte (pa-kati von umkati, der Raum). etc.

b) **Die meisten Eigenschaftswörter** werden zu Adverbien umgestaltet durch die Vorsetzung von ka od. seltener ku (einige haben ka und ku).

z. B. kakulu, bedeutend, sehr.
kaningi, oft, häufig.
kahle od. kuhle, wohl, gut.
kabi od. kubi, schlecht, übel.
kangaka, so sehr, in so großartigem Maßstabe (gebraucht ebenso wie kangakanana nur in fragender Verwunderung)!
kangako, so sehr, als jenes.
kangapi od. kangaki, wie oft?
kangakanani, wie groß? wie viel?

c) **Die Grund-Zahlwörter** werden adverbialisirt, (stehen auf die Frage wie oft), indem man ebenfalls ka vor die Wurzel setzt; ist jedoch das Zeitwort, mit welchem sie in Beziehung stehen, in der Vergangenheit angewendet, so braucht man auch hier das unbestimmte Pronomen der Vergangenheit kwa.

z. B. kanye, einmal, kabili, zweimal,
katatu, dreimal, kaishumi, zehnmal;

in der Vergangenheit:

	kwa kunye,	(es war) einmal
	kwa kubili,	2 „
	kwa kutatu	3 „
	kwa kune,	4 „
	kwa kuhlanu,	5 „
aber	kwa isitupa,	6 „ etc.
	kwa ikulu 100mal.	

d) **Die Adverbia der hinweisenden Fürwörter** lauten folgendermaßen:

Singular

	Hier ist er,	dort ist er,	ebendort ist er;
1. Classe	nangu,	nango,	nanguya
2. „	nanti,	nanto,	nantiya
3. „	nansi,	nanso.	nansiya
4. „	nasi,	naso,	nasiya
5. „	nantu,	nanto,	nantuya
6. „	nanku,	nanko,	nankuya
7. „	nampu,	nampo,	nampuya
8. „	naku,	nako,	nakuya,

Plural

1. „	nampa,	nampo,	nampaya
2. „	nanka,	nanko,	nankaya
3. „ 4. „ 5. „	nazi,	nazo,	naziya
6. „	nansi,	nanso,	nansiya.

e) **Für die Bildung der meisten anderen Adverbia** lassen sich bestimmte Regeln nicht aufstellen; einige sind durch Verbindung eines Substantivs mit einem Adjectiv entstanden:

z. B. ndawonye, zusammen (indawo inye, ein Platz).
nyakenye, im vorigen Jahr (inyaka inye, ein Jahr).
nyakomunye, im vorigen Jahr (umnyaka omunye, ein anderes Jahr).
umhlaumbe, vielleicht, auch imhlaimbe (umhla umbe, ein anderer Tag).
katisimbe (isikati simbe) zu einer anderen Zeit, vielleicht.

Ist das Adverbium von einem vorhergehenden Substantiv abhängig, so wird es als Genetiv behandelt, erhält also den entsprechenden Possessivpartikel.

z. B. ukudhla kwaitangi, das Essen von vorgestern.
umsebenzi wanamuhla, die Arbeit von heute, die heutige Arbeit.

Merke noch folgende Ausdrücke zur Bestimmung der Tageszeiten:

1.) Morgenzeit: isifingo, Dunkelheit, kurz vor der Morgendämmerung.
ngovivi, zur Zeit der Morgendämmerung.
uma ku'mpondo za'nkomo, wenn die Ochsen zur Weide gehen.
ekuseni kakulu, sehr früh; ekukaleni kwezinkuku, recht früh; (zur Zeit des Hahnenrufes).
ukupuma kwelanga, bei Sonnenaufgang.
kusasa, die ganze Morgenzeit.

2) Mittagszeit: immini; ikwel'immini, gerade vor Mittag.
is'emmini manje, es ist Mittag.
limi, liti nqo (ilanga), die Sonne steht senkrecht.
lis'okakayini, die Sonne steht am höchsten.

3) Nachmittags- und Abendzeit: intambama.
li'bantu bahle, kurz vor Sonnenuntergang.
ukutshona kwelanga, Sonnenuntergang.

kusihlwa, Abendzeit.
selitshonile,
sokuswelele, } es ist dunkel.
sokuhlwile,

4) Nachtszeit: ubusuku; ebusuku od. pakati kwobusuku, während der Nacht.
pakati kwobusuku obukulu oder kwesika'badakazi, zur Mitternachtszeit.

Die Wörter kusasa, kusihlwa, ngomuso, können durch die Vorsetzung von yi substantivirt werden.

Täglich wird ausgedrückt durch:

imihla yonke;	imihla ngemihla;
imihla naizolo;	amalanga onke;
emsukwini;	isakavukela.

Zur besseren Erlernung und schnelleren Orientirung, geben wir in Folgendem die wichtigsten und am meisten vorkommenden Adverbien an.

1.) Adverbien der Zeit: emmini, am Mittag. endulo, vor Alters, in alter Zeit. futi, wieder. ntambama, nachmittags. izolo, gestern. kade, lange vorher. pambili, früher, vorher. kaloko, manje jetzt. emuva, ngas'emva, später, nachher. masinyane, sogleich, schnell. kaningi, oft. kona, nun, dann. konamanje, sofort. konamhlanje, heute noch. kupela, endlich, nur. kusasa, morgens. kusihlwa, abends. kutangi, vorgestern. kwa-kutangi, vorvorgestern. kuqala, zuerst. nyakenye, das letzte Jahr vorher oder das folgende Jahr. nyakomunye, das vorletzte Jahr. namhla, heute. pakade, immer. ngomuso, morgen. gade, gerade jetzt.

2.) Adverbien des Ortes: eduze, nahe. kude, fern. pandhle, auswärts. endhle, auswärts, auf's Feld. enzansi, unten. enhla, oben. kona, hier, dort. kona lapa und kona lapo, eben dort. ndawonye und kanyekanye, zusammen. kufupi, nahe. malunga. gegenüber. nganeno, diesseits. ngapetsheya, jenseits. nga-

sekohlo, an der linken Hand. ngasekunene, an der rechten Hand. nganxanye und nganxamunye, an der anderen Seite. pakati, in der Mitte. pambili, vorn. pansi, unten. le, entfernt. pezulu, oben.

3.) Adverbien der Art und Weise: imbala oder mbala, in der That. mpela, wahrhaftig, in der That. kambe, natürlich, wohl. nje, ebenso, nur. ke, so, doch. ngasese, heimlich. katesimbe, vielleicht. konje, in der That, wirklich.

4.) Zahl-Adverbien: kanye, einmal. kabili, zweimal. katatu, dreimal. kane, viermal. kahlanu, fünfmal. kasitupa, sechsmal. kasikómbisa, siebenmal. etc.

5.) Adverbien verschiedener Art: yebo und ehe, ja, wirklich. qa, qabo, ai, amanga, nein. atshi, ganz und gar nicht. isibili, in der That, wahrlich. ingabe, vielleicht. kumbe, wahrscheinlich. umhlaumbe, wahrscheinlich, vielleicht.

Capitel 12.

Binde- und Ausrufungswörter.

(Conjunctionen und Interjectionen).

§ 89. 1. Conjunctionen. Die Anzahl der Conjunktionen in der Zulu-Sprache ist beschränkt.

Ein uncivilisirtes Volk liebt gewöhnlich den Gebrauch kurzer Sätze, und ist nicht im Stande, lange Satzfügungen zu machen. Werden dieselben jedoch angewendet, so bedient man sich hierfür sehr oft der Mittelform (Participium) des Zeitwortes.

Als die am meisten vorkommenden Conjunktionen merke man folgende:

ngoba, ngokuba, ukuba, ngokwokuba, weil. uba, ube, ukuba, ukubani, als, daß, wenn. uma, inxa, mhla, wenn. uku-

ye, ukuya, ukuze, damit. njengokuba, njengaloku, gleich wie, so wie. noma, nonxa, und wenn. kona, obschon, damit. loku, lokupela, ngobapela, weil. qed'uba, sobald als. funa, damit nicht (ne).

Die meisten Conjunktionen werden mit dem Participium verbunden. Indessen gibt es keine strikte Regel; man kann nur sagen, daß dessen Gebrauch vorherrschend ist.

ukuba, daß, damit, ebenso das abgekürzte uba, und die mit ukuba zusammengesetzten Conjunctionen, z. B. emva kwoba, nachdem, haben gewöhnlich den Conjunctiv nach sich.

Bestimmte Bindewörter, die unserem entweder — oder, ob — oder entsprechen, existiren nicht.

Um solche Wendungen auszudrücken, verfahre man, wie folgt:

yena uyakukusiza uma ungasizwanga y'imina, er oder ich werden dir helfen.
uma kungesiye uMapahlane, kungesiye uTendele, uNondabula uyakuhamba, entweder Mapahlane oder Utendele oder Nondabula werden gehen.

Alle anderen Ausdrucksweisen wie, kumbe — kumbe; kuko — kuko, nakuba — nakuba, noko — noko, &c sind neuern Ursprungs, können jetzt aber auch in der Schriftsprache angewandt werden.

2. Interjectionen. Im Gegensatz zu den Conjunctionen, ist die Zulusprache reich an Interjectionen, durch welche die Eingebornen ihren Gefühlen und Empfindungen Ausdruck geben. Einige der Interjectionen sind stets mit dem Verbum ukuti verbunden, z. B. du, twi, nya, nqo; sie verstärken dann den Begriff des vorangegangenen Zeitwortes.

z. B. tulani niti du,
seid ganz ruhig und still.
umuti ulungile uti twi,
der Baum ist völlig gerade.

Andere jedoch stehen selbstständig und ihr Ausruf ist begleitet von auffallenden Hand- und Körperbewegungen.

Manche von ihren Gesängen und Sprüchen, (isibongo) die die Eingebornen zu Ehren ihrer verstorbenen Vorfahren (amadhlozi) oder hervorragender Heroen (inkosi enkulu) verrichten, bestehen nur aus solchen einsilbigen Interjectionen; bisweilen wiederholen sie ein und denselben Laut singend z. B. tshi, tshi, tshi, tshi, tshi, was sie beim Treiben der Ochsen und Hühner anwenden.

Die gebräuchlichsten Interjectionen sind folgende:

ai, nga!	drückt	eine	Verwunderung aus;
atshi!	„	„	Ekel oder Mißbilligung;
au!	„	„	Verwunderung;
cupe!	„	„	Drohung;
ehe! E!	„	„	Zustimmung;
ha!	„	„	Staunen;
hau!	„	„	Mißvergnügen;
kahle!	„	„	Vorsicht;
mame!	„	„	Verwunderung;
maye!	„	„	Unzufriedenheit;
musa!	„	„	Mißbilligung;
nxepe, nxepepa! }		„	Mitgefühl;
nxese pepa }		„	Theilnahme;
wau, wu!	„	„	Verwunderung;
H!	„	„	Unwillen;
wo!	„	„	Ärger;
yeti, yetini!	„	„	Gruß;
yetshila!	„	„	Freude über das Unglück Jemands;
bayete!	„	„	königlichen Gruß.

Capitel. 13.

I. Zeitwort (Verbum)

Classifikation.

§ 90. Man kann die Zeitwörter in der Zulusprache eintheilen in

1.) **Ursprüngliche.**

2.) **Abgeleitete.** Diese letzteren zerfallen in einfach und mehrfach abgeleitete.

3.) in **zusammengesetzte.** —

1.) Zu den **ursprünglichen** Verben gehören alle jene, die ihre Wurzel in sich haben,

z. B. bona, sehen, tanda, lieben.

Die meisten ursprünglichen Zeitwörter der Zulusprache sind zweisilbig; als **einsilbige** merke besonders; ba, sein, dhla, essen; fa, sterben, krank sein; pa, geben; wa, fallen; ka, pflücken, schöpfen; lwa, kriegen, streiten; ya, gehen; za, kommen; ti, sagen, denken; tsho, sprechen; na, regnen.

Einige ursprüngliche sind **dreisilbig:**

z. B. sebenza, arbeiten; babaza, preisen &c.

Mit Ausnahme von azi, wissen; und den vorhingenannten ti und tsho endigen sie alle auf a.

Zur Verstärkung oder Abschwächung des Begriffes verdoppelt man oft bei zweisilbigen Verben die volle Wurzel; bei dreisilbigen die zwei ersten Silben.

z. B. zama, schütteln.
zamazama, stark schütteln, erschüttern, erbeben.
jikajika, stark baumeln.
hambahamba, entweder recht schnell gehen
oder recht langsam gehen, [spazieren, was hier wie auch
sonst, aus dem Zusammenhang der Rede hervorgeht].

sebesebenza, mit Gewalt, tüchtig arbeiten.
kulekuleka, eifrig beten und ein wenig beten.

Aus den ursprünglichen Zeitwörtern ergeben sich dann durch Vorsetzung, Einschaltung oder Anhängung gewisser Silben

2.) die **einfach** abgeleiteten Verba. Diese können sein:

a.) Intransitive oder neutropassive, durch Anhängung von kala oder eka an das einfache Zeitwort, oder durch Abänderung von ula in uka.

z. B. zwa, hören; zwakala, hörbar, vernehmbar sein.
bona, sehen; bonakala, sichtbar sein, erscheinen.
zonda, hassen; zondeka, verhaßt sein.
swela, brauchen; sweleka, benöthigt sein, erheischen.
pendula, umdrehen; penduka, umgedreht, verwandelt sein, [bereuen];
apula, brechen; apuka, zerbrochen, gebrochen sein, entzwei sein.

b.) verursachende (causative) durch Abänderung des Endvocals a in isa.

z. B. ngena, hineingehen;
ngenisa, hineingehen machen, hineinführen.
puza, trinken,
puzisa, trinken lassen, tränken.

c.) zweckangebende und bezügliche (objective) durch Abänderung des Endvocals a in ela.

z. B. hamba, gehen;
hambela, gehen mit einer bestimmten Absicht, besuchen Jemand.
loba, schreiben;
lobela, schreiben an Jemand.

d.) reciprocale Verba, d. h. solche, welche eine wechselseitige Thätigkeit ausdrücken, durch Abänderung des Endvocals a in ana.

z. B. siza, helfen;
sizana, einander helfen.
tanda, lieben;
tandana, einander lieben.

e.) rückbezügliche (verba reflexiva) durch Vorsetzung der Silbe zi vor die Wurzel des Zeitwortes.

z. B. geza, waschen;
zigeza, sich waschen.
bamba, halten;
zibamba, } sich enthalten, sich mäßigen.
zikuza, " " " "
zigodhla, " " " "
zitinta, " " " "

Anmerkung zu a.) — Die Verba auf eka, kala und uka bezeichnen den Zustand oder Lage, in welchem sich eine Person oder Sache befinden; sie sind also wohl zu unterscheiden von den Zeitwörtern in der leidenden Form (Passivum), welche einen vorübergehenden, momentanen Zustand ausdrücken.

z. B. utandwa er wird geliebt (für eine Zeit);
utandeka, er ist beliebt (dauernd).
indhlu iyabonwa, das Haus wird gesehen;
indhlu iyabonakala, ist sichtbar.
isitsha s'apulwa, das Gefäß wird zerbrochen;
isitsha s'apuka, es ist entzwei.

Bisweilen drücken die Verba auf eka auch eine Bereitwilligkeit, eine Tauglichkeit zu etwas aus: z. B. utumeka, er ist fähig, willig, geschickt zu werden. ubongeka er ist würdig, gepriesen zu werden = er ist preiswürdig. utandeka = er ist liebenswürdig.

Anmerkung zu b.) Einfache Verba auf la bilden ihre entsprechenden Causativa durch Verwandlung des la in za (verkürzt aus lisa); einige andere auf ka durch Wechselung in sa.

z. B. kumbula, sich erinnern, eingedenk sein;
kumbuza, einen andern erinnern od. ermahnen.

vela, kommen hervor;
veza, (velisa) hervorkommen machen, hervorbringen.
vuka, aufstehen;
vusa, aufstehen machen = aufwecken.
goduka, nach Hause gehen;
godusa, „ „ senden.

Von kukumala, anschwellen,
fudumala, warm sein,
und ambata, sich bekleiden, werden die causativen Verba gebildet:
kukumaza, (kukumalisa) anschwellen machen.
fudumeza, (fudumalisa) warm machen.
ambesa, (ambatisa) einen Anderen bekleiden.

Von diesen dreien ist die Form auf eza (esa) die gebräuchlichste.

Die causative Form wird auch angewandt bei Vergleichen, in welchen dem verglichenen Worte okwa vorhergeht.

z. B. abantu bahambisa okwazimpisi,
die Leute leben wie die (Wölfe) wilden Thiere.
bakitikisa okwotshani busikwa,
sie fielen nieder wie geschnittenes Gras.
nikulumisa okwabaziyo,
ihr sprechet wie Weise.

Außerdem dient die causative Form dazu. um einen besondern Nachdruck auf die Thätigkeit zu legen, sie als besonders wirksam hervorzuheben.

z. B. buzisa, genau fragen, ausforschen.
gezisa, hlanzisa, } sauber waschen.

Anmerkung zu c.) — Der Zweck, welcher den Verben auf ela zu Grunde liegt, wird im Deutschen durch **„für, wegen"** ausgedrückt und die entsprechenden Verba erhalten dadurch bisweilen eine vom ursprünglichen Verbum verschiedene Bedeutung.

z. B. leta, bringen
letela, bringen für

ncenga, bitten;
ncengela, bitten für.
hlala, sitzen;
hlalela, sitzen für = warten, erwarten.
ebenso beka, schauen;
bekela, schauen mit einer bestimmten Absicht = erwarten.
lala, liegen;
lalela, liegen mit einer bestimmten Absicht = horchen, lauschen, aufmerken, gehorchen.

Unregelmäßig ist: tsholo, sprechen für (von tsho, sprechen).

Die objectiven Zeitwörter werden oft angewandt, wenn auf dieselben eine Ortsbestimmung oder ein Hauptwort im Locativ oder im Dativ mit ku folgt.

z. B. izinkomo zafela esibayeni,
die Ochsen erlagen im Stalle.
ungatela'manzi lapaya,
du kannst Wasser hierhin gießen.
ihashi lagijimela kulo'muti,
das Pferd lief zu diesem Baume.

Bei einer Ortsbezeichnung wendet man die gewöhnliche einfache Form des Zeitwortes an, um eine Entfernung von einem Platze, und die Form auf ela, um eine Richtung nach einem Orte zu bezeichnen.

z. B. sabuya izolo emGungundhlovu,
wir kehrten gestern von Maritzburg zurück.
sabuyela namhlanje emGungundhlovu,
wir kehrten heute nach Maritzburg zurück.

Anmerkung zu d.) — Wird bei den reciprokalen Verben das Wort, auf welches sich die wechselseitige Thätigkeit bezieht, hinzugefügt, so wird es mit na verbunden.

Merke besonders die Ausdrucksweise für das Deutsche: einander!

*

z. B. amatombazana apikisana nawo, od. enye nenye, die Mädchen stritten unter einander.
izinsizwa zabantu zihlangene nabelungu, die jungen Kaffern verkehrten mit den Weißen.
le'nkomo ilingene nompondwe abatatu, dieser Ochs kostet 3 £. (siehe § 62)

Anmerkung zu e.) — Einige Reflexiva der Zulu-Sprache verändern den Sinn des einfachen Zeitwortes. Als solche merke besonders:

zidhla, stolz sein, sich brüsten (von dhla, essen).
zenzisa, heucheln, vorgeben, sich verstellen (von enza, machen).
zitshaya, sich halten für etwas (von tshaya, schlagen).
z. B. way'ezitshaya isiqwaga, kepa bamtambisa abendhlu enye, er hielt sich für einen Helden, aber die Leute von einem anderen Kraal haben ihn bezwungen (zahm gemacht).
zitinta, sich mäßigen (von tinta, fühlen, anrühren).

Durch Verbindung verschiedener Ableitungssilben mit dem Wurzelzeitwort entsteht das mehrfach abgeleitete Verbum. Dasselbe kann also die Bedeutung der causativen, objectiven, reciproken und reflexiven Formen in sich vereinigen.

z. B. kuluma, sprechen; kulumisa, zum Sprechen bewegen; kulumisela, zum Sprechen bewegen für eine bestimmte Sache; kulumiselana, eigentlich Jemanden bewegen, mit anderen über bestimmte (gewisse) Sachen zu sprechen = sich (über bestimmtes) besprechen.
busa, regieren; zibusa, sich regieren; zibusela, sich regieren in Bezug auf bestimmte Zwecke = frei, unabhängig sein.
Eine andere Bedeutung von busa = glücklich sein; davon: busisa, glücklich machen; verstärkt busisisa, segnen.

Auch Verba auf kala und eka gestatten die Bildung anderer Zeitwörter.

z. B. bonakala, sichtbar sein; bonakalisa, sichtbar machen = zeigen.
naka, um etwas besorgt sein; nakeka, Sorge tragen für Jemanden.

:.) **Zusammengesetzte Verba.** Zu diesen können wir jene [illegible]a rechnen, von denen ein Bestandtheil eine Partikel, [illegible]erbium, Adjectivum oder Hauptwort bildet, die aber mit [illegible] Hauptzeitwort so enge verschmolzen sind, daß sie das [illegible]räge eines einzigen Wortes (Verbum) an sich tragen. Auch werden dieselben von den Eingeborenen schneller gesprochen, wodurch die Verbindung (Conbination) zweier [illegible]rzeln kaum bemerklich ist.

z. B. ukupuma - ukuhlela - ukubukanyovane, rückwärts herauskommen, heraustreten, rückwärts schauen.
ukubambisamuku, würgen, erdrosseln.
ukwenzamhlope, weißwaschen.
ukuhambaze, nackt gehen; lalaze, nackt liegen.
fungaze, wegen Kleinigkeit schwören.

II. Form (Genus).

91. Die Form oder das Genus des Zeitwortes ist [illegible]fach:

[illegible]ie **thätige Form (Genus activum)**, welche ausdrückt, daß die Thätigkeit vom Subjecte ausgeht, daß das Subject handelt.

z. B. uyise uwutshala umuti, der Vater pflanzt den Baum.

die leidende Form (Genus passivum), welche ausdrückt, daß das Subject eine Thätigkeit erleidet, von ihr ergriffen wird.

z. B. umuti utshalwa uyise, der Baum wird vom Vater gepflanzt.

Diese letztere Form wird in der Zulu-Sprache oft ange[illegible]ndt, wo wir im Deutschen nur das Activum gebrauchen [illegible]nen.

z. B. kwahlalwa, man blieb. kuhanjwa, man geht.

Oft dienen Verba auf eka und kala zur Umschreibung des Passivums mit einem geringen Unterschiede.

z. B. umntwana utandeka, das Kind wird (dauernd) geliebt.

III. Sprechweise (Modus).

§ 92. Modus bezeichnet die Art und Weise der Thätigkeit oder des Zustandes, den das Verbum ausdrückt.

Diese verschiedenen Aussageweisen sind sechs.

A. Imperativ (Befehlsform).

Als Befehlsform dient die einfache Wurzel des Verbums, dem zur Bezeichnung des Plurals **ni** beigefügt wird, welches oft des Nachdruckes wegen eine Verdoppelung annimmt.

z. B. tunga! nähe! tungani! nähet!
bekanini nonke! sehet alle!
tulanini! schweiget doch!

Das a am Ende der Wurzel wird in ein e verwandelt, wenn man vor den Imperativ das Objects-Pronomen des entsprechenden folgenden Substantivums setzt.

z. B. yibongeni inkosi! danket dem Herrn!

Einsilbige Verba setzen **yi** vor den Stamm.

z. B. yiba! sei! yizwa! höre! yitsho! sprich!
yima! bleib stehen! Plur.: yibani! yizwani! etc.

Der Imperativ von diesen erscheint auch in folgenden Formen:

zana! komme! zanini! kommt!
zwana! höre! zwanini! hört!
kana! schöpfe! kanini! schöpfet!

Die mit einem Vocal anfangenden Verba setzen **y** vor die Wurzel.

z. B. yahlukanisa! theile! yaka! baue!

Die mit einem e beginnenden, sogenannten halbvocalischen Zeitwörter nehmen im Imperativ entweder nach Ausstoßung dieses e **„yi"** oder ein einfaches **y** am Anfang, oder sie setzen die einfache Wurzel.

z. B. yizwa! höre! yesaba! fürchte!
muka! suka! gehe fort!

Außer der gewöhnlichen gibt es noch eine Hülfsform, die durch den Conjunktiv in Verbindung mit **ma** oder **a** ausgedrückt wird.

z. B. mangisinde! laß mich gesund werden!
mauqapele! paß' auf!
akafike! er soll kommen!

Hat man ein bestimmtes Ziel oder Richtung im Auge, so bedient man sich des Zeitwortes **ya** (oder **za**) mit dem Infinitiv des folgenden Verbums.

z. B. asiye'kusiza! oder verkürzt asiyosiza =
asosiza! lasset uns helfen!

Um einen **energischen** Befehl auszudrücken, gebraucht man das contrahirte Futurum, (siehe Tabelle!) die Partikel **bo** mit dem Imperativ, oder mane mit dem Conjunctiv,

z. B. nofunda manje! od. fundani bo!
od. mane nifunde lernet jetzt! —

während der Imperativ mit **ke** oder **ake** mit dem Conjunctiv denselben mildert.

ake ungisize! oder kengisize! bitte, hilf mir!

B.) Infinitiv (Nennform, Grundform.)

Dieser Modus wird gebildet durch die Verbindung von uku (zu,) mit der Wurzel des Verbums.

Bei den mit e anfangenden Verben wird u in w verwandelt.

z. B. ukupeka, kochen.
ukwesaba, fürchten.
ukweba, stehlen.
ukwemuka, weggehen.

Wie schon früher bemerkt, wird diese Form vielfach dem Deutschen entsprechend, auch zur Bildung von Substantiven, (8. Classe) angewendet.

z. B. ukudhla, essen, und — das Essen.

Ferner wird der Infinitiv zur Bildung anderer Zeiten besonders der Zukunft gebraucht, in welchem Falle das Anfangs-u od. -uk ausfällt.

z. B. ngiyakubona, ich werde gehen = ich gehe zu sehen.
(auch ngiyaubona und emphatisch ngizaubona).

C.) Indicativ.

Erzählende (od. anzeigende) Sprechweise.

Dieser gibt die Handlung als eine bestimmte und wirkliche an, und heißt deßhalb Modus der Wirklichkeit. Er findet seine Anwendung in 3 Haupt- und 3 Nebenformen. (siehe Tempora.)

D.) Potentialis.

(Möglichkeits-Form.)

Die Aussage ist hier nur eine Vorstellung; die Thätigkeit wird hier nicht als gewiß, sondern als möglich oder wahrscheinlich dargestellt:

z. B. umfana angagoduka,
der Knabe kann nach Hause gehen.
intombazana ingawa, kubutshelezi namhlanje,
das Mädchen kann fallen; es ist heute glatt.

E.) Optativ.

(Wunsch-Form.)

Derselbe wird angewandt, wenn man die Zustimmung, od. den Willen oder Wunsch der (handelnden) sprechenden Person besonders hervorhebt:

z. B. ngaufunda, du solltest lernen [meinem Wunsche gemäß].

F.) Conjunctiv.

(Binde-Form.)

Derselbe drückt eine Aufforderung aus; er wird auch in Fragesätzen angewendet (conjunct. dubit). und dient in den meisten Fällen als Bindeform zur Verknüpfung mehrerer Sätze oder Verba.

z. B. afike! er komme!
akung'ahlukaniswa, es soll nicht getrennt werden
wati ababutane bonke, er sagte, sie sollten sich alle versammeln.
ngihambe? soll ich gehen?
ngenze'ni was soll ich thun?

G.) Das **Ineffectivum**, [10])

welches ausdrückt, daß das Zustandekommen einer Handlung aus gewissen Gründen unterblieben ist.

Außer diesem Modus ist in der Zulusprache sehr gebräuchlich das **Participium** (Mittelform,) welches in allen Zeiten vorkommt und wenn bejahend dem Indicativ des entsprechenden Tempus der Form nach gleich ist. Nur hat die 3. Person der 1. Classe Singular e statt u und die 3. Person der 1. und 2. Classe Plural be und e, statt ba und a des

[10]) Mir scheint es zweckmäßig, dieses von Colenzo gewählte Wort als das dem Gegenstande entsprechenste beizubehalten.)

Indicativs (mit Ausnahme des Participiums Imperfekti, welches ba behält.)

z. B. ngihamba, ich gehend.
zidhla, sie fressend (izinkomo).
likanya, sie scheinend (ilanga).
muhle umntwana, uma etanda uyise nonina,
gut ist das Kind, wenn es Vater und Mutter liebt.

Viele Conjunctionen werden mit dem Particip verbunden (siehe § 89).

IV. Zeitformen (Tempora).

§. 93. Entsprechend dem Deutschen kann man auch im Zulu **sechs** Zeitformen annehmen, nämlich drei Haupt- und drei Nebenformen.

Haupttempora.

A. Præsens. (Gegenwart.)

Das erste Haupttempus ist das Präsens (Gegenwart,) welches durch Verbindung des persönlichen Fürwortes mit der Wurzel des Verbums gebildet wird:

z. B. utshani bumila, das Gras wächst

Um auszudrücken, daß die Handlung eine fortdauernde, die Thätigkeit eine progressive ist, oder um dem betreffenden Zeitwort eine besondere Lebendigkeit zu geben, setzt man im Präsens die Silbe ya unmittelbar nach dem Anfangspronomen:

z. B. amadoda ayasebenza, die Männer arbeiten. (dauernd)

Dieses ya ist das Präsens von ukuya geben, welchem das Participium des Präsens, dessen Pronomen ausgestoßen wird, folgt:

z. B. izinkomo ziyadhla, (eigentlich ziyazidhla)
die Ochsen fressen anhaltend.

B. Perfect.

(Hauptvergangenheit.)

Dasselbe wird gebildet durch Abänderung des End „a" in „ile", welch' letzteres oft (meistens bei dreisilbigen Verben) in „e" zusammengezogen wird.

z. B. ukwenzile kahle, du hast es gut gemacht.

Es wird gebraucht bei einer vollendeten Handlung, welche mit der Gegenwart Beziehung hat.

z. B. ngilobile ich habe geschrieben, (ich bin jetzt mit dem Schreiben fertig).
kudhlulile isikati, die Zeit ist vorübergegangen. (sie ist jetzt vorbei).

Diese Bezugnahme auf die Gegenwart mit dem Nebenbegriff eines dauernden Zustandes, Charakters u. findet besonders statt bei intransitiven Verben.

z. B. kufanele, es ist passend, schicklich
ulungile, er ist gerecht, brav
ngilambile, ich bin hungrig
bakutele, sie sind fleißig.

Ausgenommen von der regelmäßigen Perfektbildung sind die auf ala, ama, ela, ana, asa, ata endigenden Verba, bei welchen diese Silben in ele, eme, ele, ene, ese, ete verwandelt werden.

z. B lele, engene, qapele, hlangene, twese, pete,
von lala, niederlegen, schlafen,
engama, herabhängen, (von Bergen, Felsen),
qapela, Acht haben,
hlangana, zusammen kommen,
twasa, erscheinen, (wie der Neumond)
pata, tragen (in der Hand).

Von lala kommt auch das Perfekt lalile vor mit einem kleinen, geringen Unterschiede in der Bedeutung.

z. B. balalile otshanini,
sie haben sich niedergelegt in das Gras.

Ganz unregelmäßig sind folgende Perfekta:

hlezi, von hlala sitzen.
hluti, „ hluta abschälen.
esuti, „ esuta voll, satt sein.
mi, od. mile von ma stehen.
miti, „ mita schwanger sein.
tshilo, „ tsho sprechen.

z. B. alimi lelo'zwi, jenes Wort steht nicht, = ist nicht richtig. —

Ferner wird das Perfektum ohne Änderung des Sinnes durch Zuhilfenahme von ya und za mit folgendem Infinitiv, ohne Anfangs „u" gebildet:

z. B. ngiye kusebenza, ich habe gearbeitet (eigentlich ich bin gegangen zu arbeiten).
baze kugeza, sie haben gewaschen

Und diese beiden letzteren Formen erscheinen oft als contrahirte in folgender Fassung:

ngiyosebenza, bazogeza.

Hinsichtlich des **Gebrauches** ist noch zu bemerken, daß wenn im Deutschen mehrere Perfekte durch **„und"** miteinander verbunden sind, im Zulu meistens nur das erste Verbum in's Perfekt, und die andern Zeitwörter in's Imperfekt gesetzt werden.

z. B. inkosi ize yavuma yamnika.
Der König ist gekommen, hat es ihm bewilligt und geschenkt.

C. Futurum.
(Haupt — Zukunft.)

Entsprechend dem Hilfszeitwort **„werden"** im Deutschen bedient man sich im Zulu zur Bildung des Futurums des Zeitwortes „gehen ukuya" oder „kommen ukuza."

z. B. inkosi iyakufika namhlanje,
der Herr wird heute kommen.
lizakuna, [izulu] es wird regnen.

Diese Form kommt auch verkürzt vor, in welchem Falle sie eine starke Aufforderung, Bestimmung oder Wunsch in sich schließt.

z. B. nofunda, ihr sollt lernen!
ngokunika imali. ich will dir Geld geben.

Will man ausdrücken, daß die Handlung auch in der Zukunft noch fortdauert, so setzt man das Futurum des Hilfszeitwortes „ba, = sein" in Verbindung mit dem Particip der Gegenwart (Participium præsens)

z. B. ngiyakuba ngimzonda lo'muntu,
ich werde diesen Mann dauernd hassen.

Das Futurum ist also eigentl. eine Verbindung des Präsens mit einem Infinitiv, dessen erstes u ausgefallen ist.

ngiya-(u) kuhamba ich werde gehen; (emphatisch) ngiza-(u) kuhamba ich bin im Begriff zu gehen, ich will gehen. (iturus sum)

Bisweilen wird auch das k von ku noch ausgelassen:

z. B. uyaufunda, er wird lernen.

Nebentempora.

§. 94. Wie es drei Haupttempora gibt, so existiren auch in der Zulusprache drei Nebentempora. Indeß hat die Gegenwart keine Nebenzeit.

Das Haupttempus für die Vergangenheit (Perfektum) hat zwei Nebenzeiten, Imperfektum und Plusquamperfektum. (I. und III. Vergangenheit, oder Vor- und Nach-Vergangenheit.)

A. Imperfectum (Vorvergangenheit).

Für dasselbe existiren drei Formen:

Die **erste** Form wird gebildet, indem man den Endvokal des persönlichen Fürwortes in a verwandelt und wenn u und i allein stehen, mit diesen in §. 52 am Schlusse beim Possessivpartikel angegebenen Veränderungen vornimmt. Der Stamm des Zeitwortes bleibt hier, wie in den folgenden zwei Formen unverändert. z. B. ngaloba, ich schrieb. Man wendet es an bei Handlungen, die in der Vergangenheit fortdauern und bei Erzählungen (dem lateinischen Perfekt der Erzählung und dem griechischen Aorist entsprechend); der Deutlichkeit und der lebhaften Darstellung wegen gebraucht man zur Ausdrückung eines Begriffes oft mehrere sinnverwandte Zeitwörter z. B. wesuka, wahamba, waya = er ging. bahle, bapendula, bati sie erwiederten. — Eigenthümlich ist der Gebrauch dieses I. Imperfektums bei Drohungen und Warnungen, wo wir im Deutschen meistens das Zeitwort **wollen** oder Futurum anwenden.

z. B. safa, wir wollen des Todes sein.
ngabulawa, ich will des Todes sein.
ngakutshaya, ich werde dich prügeln.
saniyeka, wir werden euch verlassen.

Die **zweite** Form des Imperfektums ist eine Zusammensetzung des Perfektums ngibe von ukuba sein, mit dem Participium Präsens. Fängt das Pronomen des Participiums mit einem Consonanten an, so fällt das Anfangsfürwort von be weg; beginnt ersteres aber mit einem Vokal, so bleibt das Pronomen von be stehen; dieses e von be aber wird vor einem folgenden Vocale apostrophirt.

Imperfect II.

Also: Singular 1. Person Ngibengihleka (eigentl.) = bengihleka
ich lachte (gestern)
2. „ ube uhleka „ = ub'uhleka
du lachtest „
3. „ ube ehleka „ = ub'ehleka
er lachte „ ꝛc.

Diese **zweite** Form der Vergangenheit wird gebraucht von Handlungen oder Ereignissen, die erst kürzlich stattfanden, nicht später als gestern.

z. B. beligijima ihashi, das Pferd lief gestern.

Die **dritte** Form der Vergangenheit ist eine Zusammensetzung des aorist. Imperfektums ngaba ich war (von ukuba sein) mit folgendem Participium Präsentis. Hier fällt das ba weg mit Ausnahme der 3. Person Singular 1. Classe wab'efunda, und der 3. Person Plural 2. Classe ab'efunda sie lernten (amadoda.) Angewendet wird es bei entfernterer Vergangenheit als vorgestern. Für die genannten letzten 2 Ausdrucksweisen bedient man sich noch häufiger der Form wayefunda und ayefunda (von ukuya gehen = er ging, sie gingen, er, sie lernend.) — Aus den pronominalen Bestandtheilen bengi — ngangi des 2. und 3. Imperfektums ergibt sich in Verbindung mit der Wurzelform des Participiums des Perfektums,

B. Plusquamperfectum
(Nachvergangenheit).

mit entsprechender Bedeutung für beide Formen:

z. B. bengikalile, ich hatte geschrieen kürzlich,
ngangikalile „ „ „ vor längerer Zeit.

C. Futurum exactum.
(2. Zukunft).

Das Nebentempus für die Zukunft ist das Futurum exactum, (2. Zukunft) welches die Handlung als eine in der Zukunft vollendete darstellt. In der Zuluſprache wird es zusammengesetzt aus dem Futurum I von ba sein und dem Participium des Perfektums.

z. B. ngiyakuba ngitandile, ich werde geliebt haben
uyakuba utandile du wirst „ „
uyakuba etandile er wird „ „ ꝛc.

§. 95. Tempora für den Potentialis.

Derselbe findet hauptsächlich in 3 Zeiten seine Anwendung und wird gebildet durch Einschiebung von nga vor den Wurzelstamm der folgenden Zeiten des Indicativus.

Potentialis

a) für das Präsens ngingavuka
ich kann, (mag, soll) aufstehen,
und ich konnte, (mochte, sollte) aufstehen.

b, für das 2. Imperfekt bengingavuka
ich hätte aufstehen sollen, müssen, können. (kürzlich)

c. für das 3. Imperfekt ngangingavuka
ich hätte aufstehen sollen ꝛc. (von länger verflossener Zeit.)

Ausnahme: Die 3. Person Präsens Singular 1. Classe hat anstatt u den Vocal a im Anfange.

z. B. angavuka er mag aufstehen

§. 96. Tempora für den Optativus.

Sie unterscheiden sich hinsichtlich der Bildung von denen des Potentialis dadurch, daß nga nicht eingeschaltet, sondern

dem Participium des entsprechenden Tempus vorausgesetzt wird.

z. B. ngaebusa er soll herrschen.
ngaufundile du solltest gelernt haben,
du hättest lernen sollen. —

Eine andere Weise, unsere Wunschform in der Zulusprache wiederzugeben, besteht entweder in der Anwendung von sengati mit dem Potentialis.

z. B. sengati singahlangana nabo,
O daß wir doch (utinam) mit ihnen zusammentreffen möchten!

oder in der Verdoppelung des persönlichen Fürwortes mit nga.

z. B. singa singahlangana nabo,
möchten wir ihnen begegnen!
anga angavuleka amehlo enu,
möchten euere Augen geöffnet werden.!

§. 97. Tempus für den Conjunctivus.

Der Conjunctivus kommt nur im Präsens vor; er unterscheidet sich von dem Indicativus desselben dadurch, daß sein End-a in e verwandelt wird, und daß die dritte Person Singular 1. Classe statt u ein a im Anfang annimmt. — In selbstständigen Sätzen drückt er entweder eine höfliche Aufforderung aus (Conjunctivus adhortativus) und setzt die Vorsilbe ma (oder ein k bei der 3. Person Singular 1. Cl. und 3. Person Plural 2. Classe) hinzu;

z. B. kafike lo'mfazi, eze lapa
laß dieses Weib kommen, sie trete hierhin.
Masikuleke oder asikuleke,
lasset uns beten, (oremus.)

oder er wird angewandt bei zweifelnden Fragen (Conjunctivus dubitativus) ohne die genannten Vorsilben:

ngihambe-pi, wohin soll ich gehen?

Meistens wird er indessen in abhängigen Sätzen angewandt; als Bindemittel dienen oft die Conjunctionen ukuba od. uba, in der Bedeutung **daß**, welche jedoch manchmal fehlen.

z. B. sokulungile, (ukuba) nipume kusasa.
es ist recht, daß ihr morgen ausgeht.

Werden mehrere Zeitwörter mit einander verbunden, so wird im Zulu stets nach einem Imperativ oder Futurum das folgende Zeitwort in den Conjunctivus gesetzt. (siehe ferner „Consecutio temporum.)"

z. B. gqokani nitshetshe, kleidet euch schnell an.
eigentlich kleidet euch an, seid schnell.
wozani nifike! kommet doch.
uyakuhamba ufinyelele emzini yakiti,
du wirst gehen und unsern Kraal erreichen.

§. 98. **Tempora** für das **Ineffectivum.**

Um auszudrücken, daß eine Handlung aus bestimmten Umständen nicht eingetreten, daß also irgend ein Unternehmen aus gewissen Gründen nicht verwirklicht worden ist, gebraucht man das sogenannte Ineffectivum. Dasselbe wird gebildet nach Analogie des 2. und 3. Imperfectums mit dem Unterschiede, daß an die Formen be und nga nicht das Participium Präsens, sondern das Participium Futuri angehängt wird.

z. B. bengiyakufunda, ich würde gelernt haben (vor kurzem)
ngangiyakufunda, „ „ „ (vor länger verflossener Zeit)

Auch hier kann man die emphatische Form bengizakufunda anwenden. Verkürzungen finden oft statt.

z. B. ub'ezohamba, er würde gegangen sein.
bengiyombulala, ich würde ihn getödtet haben.

Solche unwirkliche oder unmögliche Bedingungssätze können auch durch den Potentialis wiedergegeben werden.

z. B. sasiyakumvuza lo'mfana, uma wab'ekutele,
od. sasingamvuza „ „ wab'ekutele.
wir würden den Knaben belohnt haben, wenn er fleißig gewesen wäre.

§. 99. Bildung des Passivums.

Die leidende Form oder das Passivum wird in der Zulusprache durch die Einschiebung eines w vor den Endvocal des Activums gebildet. Nicht nur die einfachen, sondern auch die causativen und objectiven Verba sind dieser Regel unterworfen.

z. B. zala gebären, zalwa geboren werden.
fundisa lehren, fundiswa belehrt werden.
tandela lieben für, tandelwa geliebt werden für.

Einige rückbezügliche (reciprokale) Verba folgen demselben Gesetze, d. h. sie verwandeln die Endung ana in anwa

z. B. tandanwa untereinander geliebt werden
hlanganwa „ vereinigt „

während andere das w vor ana stellen.

z. B. bonwana unter einander gesehen werden.
bulawana „ „ getödtet „

Einsilbige und mit einem Vocal anfangende Verba schieben iw im Passivum vor das End-a ein.

z. B. piwa gegeben werden, von pa,
tiwa gesagt „ „ ti,
liwa gekämpft „ „ lwa,
aziwa bekannt „ „ azi,
enziwa gemacht „ „ enza. etc.

*

Wenn die Consonanten b, p, m, mb in der mittlern oder letzten Silbe des Zeitwortes vertreten sind, so finden bei der Passivbildung die in §. 20 angegebenen Regeln statt.

Das	b	wird	j oder	tsh
"	p	"	—	tsh
"	m	"	—	ny
"	mb	"	—	nj

z. B.	bubisa vernichten	wird	bujiswa
	loba schreiben	"	lotshwa
	bopa binden, fesseln	"	botshwa
	tuma senden	"	tunywa
	hamba gehen	"	hanjwa

Aber diese Regeln werden nicht stets angewandt. —

Die Zeitwörter kolwa glauben (eigentlich befriedigt werden von kola befriedigen) und kohlwa vergessen (von kohla aus dem Gedächtniß entgleiten) werden wie Passiva behandelt.

ngiyakolwa, ich glaube; ngikohliwe, ich habe vergessen.

Man kann schon aus dem Ursprung des Wortes kolwa entnehmen, daß der dem christlichen Dogma zu Grunde liegende Sinn eines festen, zuversichtlichen Glaubens ursprünglich nicht in diesem Worte enthalten ist. —

Beim Perfectum des Passivums ist darauf zu achten, daß das l des Perfectums Activi in der Endung ile hier ausfällt.

z. B. ngitandile, ich habe geliebt.
ngitandiwe, ich bin geliebt worden.

Wie jedoch im Activum oft e statt ile gesetzt wird, so finden wir ebenfalls im Passivum nicht selten we statt iwe.

z. B. ngilondolozwe statt ngilondoloziwe,
ich bin erhalten worden.

Alle andern Zeiten des Passivums sind hinsichtlich ihrer Bildung gleich denen des Activums; das eingeschobene w ist der einzig unterscheidende Charakter. —

Hinsichtlich des Gebrauches machen wir noch einmal darauf aufmerksam, daß das Passiv recht oft in der Zulusprache unpersönlich angewandt wird bei Verben, wo wir das Activum mit „man" anwenden.

z. B. kuyiwe esililweni, man ging zur Nachtwache.
akusahanjwa namhla, man geht heute nicht mehr.
kwalalwa kwa 'Mapahlane,
man schlief bei Mapahlane. Siehe §. 99.

§. 100. Verneinung des Zeitwortes.

Die Verneinung des Zeitwortes geschieht in einer von den meisten andern Sprachen abweichenden Weise, indem in jenen die Negation durch besondere Wörter ausgedrückt wird, ohne im Wesentlichen das Zeitwort zu beeinflussen, hier hingegen die engste Beziehung zwischen Negation und Verbum besteht und letzteres in solchen Fällen verschiedene Änderungen erleidet.

Merke dir folgende Hauptregeln:

1.) Der Indicativus des Präsens, des 1. Imperfectums und des Perfectums (der Gegenwart, der Vorvergangenheit und Hauptvergangenheit) wird verneint, indem man in demselben ka oder a vor das Anfangsfürwort setzt und im Präsens das End-a des Verbums in i verwandelt, im 1. Imperfect (2. Variation) nga ansetzt und das Pronomen für die Gegenwart daselbst anwendet.

z. B. angifundi, ich lerne nicht (Präsens)
angafunda, ich lernte nicht 1. Variation des ersten Imperfects.
angifundanga, ich „ „ 2. Variation des „
angifundile, ich habe nicht gelernt (Perfectum.)

Diese Zeiten werden mit Vorsetzung dieses **a** abgewandelt, wie die bejahenden; nur ist der Unterschied, daß die 3. Person Singular 1. Classe und die 2. Person Plural 2. Classe nicht **au** und **aa**, sondern beide **ka** lauten. Auch hier ist zu beobachten, daß das Perfectum mehr zur Bezeichnung eines dauernden Zustandes, das Imperfectum mehr zur Bezeichnung einer momentanen Handlung angewandt wird.

2). In ähnlicher Weise, wie bei den genannten Zeiten, wird auch der Indicativus des Futurums gebildet; da dieses jedoch aus zwei Zeitwörtern zusammengesetzt wird (§ 101 c), deren letzteres im Infinitivus steht, so verwandelt man das erste Verbum ya in **yi** (beim emphatischen za in **zi**).

Also: angiyikufunda, ich werde nicht lernen,
kayikufunda, er wird nicht lernen.

3). Der Indicativus des umschreibenden Futurums, welches eine Dauer in der Zukunft ausdrückt, und des 2. Futurums (Futurum exactum) werden verneint, indem man das Futurum des Zeitwortes ukuba in oben angegebener Weise verneint = angiyikuba und hiermit das Participium Präsens und Perfectum verbindet.

z. B. angiyikuba ngifunda, ich werde nicht lernen (dauernd in der Zukunft; umschreibendes Futurum).
angiyikuba ngifundile, ich werde nicht gelernt haben (2. Futurum oder Futurum exactum.)
kayikuba efundile, er wird nicht gelernt haben.

4). Der negative Indicativus des 2. und 3. Imperfectums, des 1. und 2. Plusquamperfectums und Ineffectivums wird gebildet, indem man hinter das bengi u. ngangi die Negation **nga** setzt; beim Imperfectum wird ebenfalls das End- a

in **i** verwandelt und beim Ineffectivum wendet man dasselbe Verfahren an wie beim Futurum.

Es ergeben sich also hier die Formen:

II. Imperf.: bengingafundi, ich lernte nicht (kürzlich).
III. Imperf.: ngangingafundi, ich lernte nicht (vor längerer Zeit.)
I. Plusquamperf.: bengingafundile, ich hatte nicht gelernt (kürzlich.)
II. Plusquamperf.; ngangingafundile, ich hatte nicht gelernt (vor längerer Zeit).
I. Ineffectivum: bengingayikufunda, ich würde nicht gelernt haben (kürzlich).
II. Ineffectivum: ngangingayikufunda, ich würde nicht gelernt haben (vor längerer Zeit).

5) Die Verneinung des Imperativus, Conjunctivus und Infinitivus findet ebenfalls statt durch Einschiebung von nga unmittelbar vor der Wurzel des Zeitwortes, dessen Schluß- a wieder zu i wird. Nur das persönliche Fürwort, wenn Object, oder einige Partikeln, wie ka, sa etc. stehen dem Verbum näher, (ungamfundisi, ungakafiki).

z. B. Imperat. ungafundi! ningafundi! lerne nicht! lernet nicht!
Conjunct. ngingafundi etc.. ich möge nicht lernen:
3. Pers. Sing. 1. Cl. angafundi (nicht ungafundi).
Infinit. ukungafundi, nicht zu lernen. ukungazi, nicht zu wissen (auch gebraucht als Substantiv = das Nichtwissen, die Unkenntnis).

Indeß ist der Imperativ milderer Art und wird nur angewandt, um Jemandem einen Gegenstand abzurathen; will man eine Handlung verbieten, so gebraucht man meistens Sing. musa, Plur. musani mit folgendem Infinitiv.

z. B. musa ukukuluma! sprich nicht!
musani ukukuluma! sprecht nicht!

Die Zeitwörter tsho, sprechen, und zwa, hören, verändern ihren Endvocal nicht, sind also unregelmäßig.

6). Das negative Participium wird von dem betreffenden Indicativus in der Weise gebildet, daß bei den Hauptzeiten (Praesens, Perfectum, Futurum) sowie beim 1. Imperfectum das Anfangs- a ausfällt, und statt dessen nga nach dem persönlichen Fürwort gesetzt wird; die Participien der anderen Zeiten entsprechen deren Indicativus. Merke nochmals, daß das Pronomen der III. Person 1. Cl. e statt u, und das der III. Person 1. und 2. Cl. Plur. be und e statt ba und a lauten. (mit Ausnahme vom Imperfect.)

Da der zweite Theil des **Optativus** aus dem Participium besteht, so ist bei dessen Negation in allen Temporibus das oben Gesagte zu beobachten. — Der durch sengati mit dem Potentialis oder durch Verdoppelung des persönlichen Fürwortes ,mit nga gebildete Optativ (§. 104) wird verneint, wie der Potentialis (siehe 7. Regel.)

z. B. sengati ningemhlupe uyihlo!
O daß ihr doch nicht euern Vater betrübet!
zinga zingefe izinkomo!
Möchten doch die Ochsen nicht erkranken!

Die verneinten **Relativsätze** folgen — wodurch ein Mißverständniß des Sinnes, wegen der Gleichheit der Relativ- mit der Negationspartikel „a" vermieden wird — der Analogie der Participien, setzen also nga nach dem persönlichen Fürwort. (Beispiele siehe Tabelle, bei den Relativsätzen.) Häufig hängt man die Silbe yo an das Verbum.

7.) Die Verneinung des Potentialis in allen Zeiten findet dadurch statt, daß man das a von nga und das Schluß „a" des positiven Potential beide in e verwandelt.

z. B. ngingefunde, angefunde, ich kann nicht lernen, er kann nicht lernen.

bengingefunde ich konnte nicht lernen (vor kürzerer Zeit)
ngangingefunde „ „ „ „ (vor längerer Zeit)

8.) Die Verneinung des Passivums entspricht der des Activums; nur wird das Schluß „a" des Verbums hier nicht in i verwandelt, sondern es bleibt derselbe Vocal wie in der bezüglichen Zeit des bejahenden Passivums (im Perfect also bleibt das e.) Ausgenommen hievon ist der negative Conjunctiv des Passivums, welcher statt des End „e" ein a annimmt.

z. B. akwaziwe es möge bekannt werden
(negativ) akungaziwa es möge unbekannt sein.

Capitel. 14.

Konstruction der Verba; Abweichungen und Unregelmäßigkeiten.

§ 101. Große Verschiedenheit vom Deutschen finden wir hinsichtlich der Verbindung des Zeitwortes mit dem Hauptworte nicht.

Die intransitiven Verba, welche entweder eine Richtung, Bewegung nach einem Platze, oder ein Herkommen von einem Orte ausdrücken, haben im Zulu gewöhnlich den Locativ nach sich. Im ersteren Falle wendet man meistens die Verba auf ela an.

z. B. lat'uba litshonile, zabuyela izisebenzi kubo,
Als die Sonne untergegangen war, kehrten die Arbeiter nach Hause zurück.
samxotsha umfana omubi esikoleni,
Wir jagten den bösen Knaben aus der Schule.

Merke folgende Phrasen:

ukuhamba amacala (anstatt indhlela yamacala,) zum Gericht gehen; ukuhamba izinncwadi, zur Post gehen; ukungena umuntu, indaba, in einen Menschen, eine Sache eindringen.

Einige neutrale und intransitive Verba haben im Kaffrischen einen Accusativus nach sich.

Hiezu gehören: gcwala, voll sein von etwas, nuka, riechen nach etwas, neta, naß werden von etwas, und ähnliche.

z. B. kugcwele insimbi kuleyo 'ndhlu,
Jenes Haus ist voll Eisen.
lesi 'sitsha sinuka ikambi,
Dieses Gefäß riecht nach Heilkräutern.
izingubo zami zinetile imvula, sezimbaxambaxa,
Meine Kleider sind naß vom Regen, sie sind jetzt feucht vom Schmutze. (Vergleiche außerdem § 68 b.)

Die transitiven Verben regieren wie im Deutschen meistens den Accusativ. Oft setzt man schon unmittelbar vor das Verbum das dem als Object gebrauchten Substantivum entsprechende Pronomen, so daß daselbst eigentlich der doppelte Accusativ steht.

z. B. izinkomo zibudhla utshani,
Die Ochsen fressen (es) das Gras.
impi yalicita izwe lonke,
Der Feind plündert (es) das ganze Land.

Wenn mehrere Zeitwörter in solchem Falle verbunden werden und eines derselben das Pronomen als Object erhält, so darf letzteres auch bei den Anderen nicht fehlen.

z. B. abazali bazibamba bazibulala izingane zabo,
Die Eltern ergriffen und tödteten ihre Kinder.

Abweichend vom Deutschen regieren die Verba des „Gebens und Nehmens" den doppelten Accusativus.

pa, nika, geben, amuka, apuca, wegnehmen, ambula, ausziehen, ncitsha, einschränken, entziehen, kipa, herausnehmen 2c. (Beispiele siehe § 68 a.)

Auch die auf ela endigenden (und einige causative) Zeitwörter werden mit dem doppelten Accusativus konstruirt.

z. B. ngishiyele ugwai,
Laß für mich Schnupftabak zurück.
abantu bayihlabisa (innyoka) imbuzi,
Die Leute schlachteten für sie (die Schlange) eine Ziege.
innyanga ifike yangibikela izindaba ezinhle,
Der innyanga berichtete mir gute Neuigkeiten.
ngabakalela izinnyembezi,
Ich weinte ihretwegen Thränen.
amadoda angipatisa amahashi,
Die Männer übertrugen mir die Sorge für die Pferde (eigentlich belasteten mich mit den Pferden.)

Bei der Umwandlung in's Passivum bleibt bei den genannten Verben, welche im Activum den doppelten Accusativus regieren, das Sachobject bestehen, während das Personenobject zum Subject umgewandelt wird. Für den Anfänger entstehen alsdann, namentlich bei den Verbis auf ela einige Schwierigkeiten. Folgende Beispiele dienen zur Veranschaulichung:

umlungu wanginika isinkwa,
Der Weiße gab mir Brod.
ngasipiwa isinkwa ng'umlungu.
Von dem Weißen wurde mir Brod gegeben.
(Ähnlich die lateinische Construktion: adjuvor, mir wird geholfen.)
wasitshela le'ndaba,
Er erzählte uns diese Geschichte.
sayitshelwa le'ndaba ng'uye,
Uns wurde von ihm diese Geschichte erzählt.
abantu bawahlabela (amadhlozi) inkomo,
Man schlachtete für sie einen Ochsen.
ayihlatshelwa y'ibo inkomo, (Passiv)
Für sie wurde von ihnen ein Ochs geschlachtet.
amadoda anibasela umlilo (ong'amankonkowane,)
Die Männer zündeten für euch ein mächtiges Feuer an.
nabaselwa y'iwo umlilo ong'amankonkowane,
Für euch ward von ihnen ein mächtiges Feuer angezündet.
uNkulunkulu wabehlela abantu usizi olukulu,
Gott suchte die Menschen mit großer Betrübniß heim.
abantu behlelwa usizi olukulu ng'uNkulunkulu,
Die Menschen wurden von Gott mit großer Betrübniß heimgesucht.
sapelelwa amandhla okulwa,
Die Kraft zu kämpfen war für uns zu Ende.
niwumiselwe lo'muzi,
Für euch ist dieser Kraal bestimmt.
(izinkomo) zisilungiselwe isibaya leso,
Für sie (die Ochsen) ist jene Viehhürde verfertigt worden.

Merke außerdem noch, daß die Verba qamba und ta in der Bedeutung „nennen, benennen," pendula, antworten, tshaya, halten, ausgeben, ebenfalls mit dem doppelten Accusativus verbunden werden.

z. B. unina wamqamba (wamuka) ng'umfokazana.
Seine Mutter nannte ihn „Fokazana."
igama lake, ab'eliqanjwa unina, ng'umfokazana.
Sein Name, der ihm von seiner Mutter gegeben wurde, war „Fokazana."
ungitshaya isituta;
du hältst mich für einen Narren.
wazitshaya iqawe, kepa kwat'ekulweni wasimza wabaleka nje.
Er hielt sich für einen Helden; aber bei der Schlacht ergriff er beständig die Flucht.

Indeß kann man das deutsche „für, als" bei den Zeitwörtern pata, behandeln, ansehen als etwas; bamba, betrachten, auffassen als etwas, auch durch njenga wiedergeben.

z. B. ungangipati njengesigqila,
behandele mich nicht als einen Sklaven.
wabamba konke loku njengesiminya.
Er faßte dieses alles als Wahrheit auf.

Jedoch kann die nähere Bestimmung, die wir bei vielen Zeitwörtern im Deutschen durch die Verhältnißwörter „zu oder als" mit dem Accusativ ausdrücken, im Kaffrischen nur durch einen abhängigen Satz (Konjunctiv) wiedergegeben werden.

z. B. kako muntu, owazalelwa abe innyoka nje.
Kein Mensch wurde zur Unthätigkeit geboren.
uNkulunkulu wabemisa abantu, babe amakosi omhlaba wonke.
Gott setzte die Menschen ein zu Herren der ganzen Erde.

sayiketa insizwa elungileyo, ibe induna yezisebenzi,
Wir wählten einen rechtschaffenen jungen Mann zum Aufseher der Arbeiter.
babetengwa ngabo bonke, babe izigqila,
Alle wurden als Sklaven verkauft. —

Die Verba bonga, danken, preisen, buza, fragen, konza, dienen, temba, hoffen und ähnliche, setzen die Person in den Accusativ oder in den Dativ (mit ku,) je nachdem dieselbe zu dem Verbum in direkter oder indirekter Beziehung steht.

Also ngiyakubonga, ich danke dir. (persönlich)
ngiyabonga kuwena, ich statte dir Dank ab. (durch andere Personen)
izinnceku zazikonza nokukonza umnumzana,
Die Diener dienten eifrig (direkt) dem Herrn.
umnumzana wab'ekonza kuyo inkosi, etumela abantu bake bayekuyisiza,
Der Hausherr diente (indirekt) dem König, indem er ihm seine Leute zu Hilfe sandte. (Vergleiche § 61) —

Reciproke Verba (auf ana) und einige andere, besonders dhlula, vorbeigehen, ala, nqaba, verweigern, hlakaza, cita, zerstreuen, lunga, recht handeln, haben gewöhnlich die Präposition na nach sich.

z. B. amadoda at'ub'abone izikali zami, azifuna; ng'ala nazo,
Als die Männer meine Waffen sahen, verlangten sie dieselben; ich verweigerte sie.
lalani kiti, liyahloma; ningaduka nendhlela,
Schlaft bei uns, es ist stürmisch; ihr könnt den Weg verfehlen.
lungani nemiteto yenkosi,
Haltet aufrecht die Gesetze des Herrn. (Vergleiche § 62.)

Noch besonders bemerkenswerth sind die Verba des „Kaufens und Verkaufens." Da der ganze Geschäfts-Verkehr bei

uncivilisirten Völkern nur im sogenannten Tauschhandel besteht, so darf man bei obigen Zeitwörtern die wörtliche Bedeutung nicht außer Acht lassen.

1.) tenga, erhalten durch Tausch, eintauschen = kaufen, wobei der Tauschgegenstand in den Accusativ gesetzt und der Preis durch die Präposition nga mit entsprechendem Substantivum ausgedrückt wird.

z. B. abafazi batenga umbila ngamaqanda.
Die Weiber tauschen Mais ein gegen Eier = kauften Mais für Eier.
indoda yatenga izinkomo ezintatu ngompondwe aba-'mashumi mabili.
Der Mann kaufte 3 Ochsen für 20 Pfund.

2.) tenga, verkaufen, wobei der Gegenstand immer durch nga mit dem entsprechenden Substantiv und der Preis entweder durch den bloßen Accusativ oder seltener durch nga mit Substantiv ausgedrückt wird.

z. B. umuntu uyatenga ngehashi ompondwe aba l'ishumi oder seltener ngompondwe aba lishumi.
Der Mann erhält durch Tausch für ein Pferd 10 Pfund = verkauft ein Pferd für 10 Pfund.

In gleicher Weise wird tengisa = verkaufen angewendet.

z. B. le'nsizwa yoneni-na kuzo zonke, owatengisa ngazo imali encane?
Worin hat dieser junge Mann gefehlt im Verhältnis zu allen, welche du für eine geringe Summe verkauft hast?

Das Verbum tengela wird wie tenga in beiden Bedeutungen „kaufen und verkaufen" gebraucht.

z. B. ngikutengela ngombila wami ishumi (ngeshumi.)
Ich verkaufe dir meinen Mais für 10 Schillinge.
wangitengela umbila ngompondwe aba'yisihlanu.
Er kaufte für mich Mais um 5 Pfund.

Bei verkaufen kann man den Preis auch bestimmen durch Hinzufügung des Verbums „funa," wünschen.

z. B. wamtengela ngefa lonke, wafuna ompondwe aba'makulu ay'isitupa.
Er verkaufte ihm das ganze Erbe für 600 Pfund.

Etwas zu verkaufen wünschen wird bisweilen durch funisa nga mit folgendem Substantivum ausgedrückt, wenn nämlich der Verkäufer mit den Waaren hausirt von Ort zu Ort.

z. B. umfokazana ufunisa ngamakasi ka'gwai imali encane.
Der Arme wünscht seinen Tabak für billigen Preis zu verkaufen.

Die Konstruktion der meisten anderen Verba ist eine mit unserem Sprachgebrauche ziemlich übereinstimmende. Bestimmte Regeln lassen sich hier nicht feststellen; man muß die richtige Anwendung derselben durch den Gebrauch lernen.

Merke noch folgende Sätze:

inkosi yangiyalezela ihashi ku Dambuza.
Der Häuptling sandte mich mit einem Auftrag hinsichtlich des Pferdes zu Dambuza.
wangiyalukisa ngendhlela,
er wies mich zurecht hinsichtlich des Weges, er gab mir Aufschluß über den Weg.
niyizibela-ni le'ndaba?
Warum verhüllt ihr diese Geschichte?
ningizibela-ni nga le'ndaba?
Warum laßt ihr mich im Unklaren über diese Geschichte?

Hinsichtlich der Wortstellung ist bei der Verbindung des Zeitwortes mit dem von ihm abhängigen Pronomen zu bemerken, daß Letzteres, abweichend vom Deutschen, stets unmittelbar vor dem Verbum steht.

z. B. asimbonanga. Wir sahen ihn nicht.
ubalalela. Er ist ihnen gehorsam.

Hat das Pronomen den Nachdruck oder steht es im Gegensatz, so setzt man hinter das Verbum noch die emphatische Form des Fürwortes.

z. B. asimbonanga tina. Wir sahen ihn nicht.
asimbonanga yena. Wir sahen ihn nicht.

Zwei Pronomina dürfen indeß nicht beide zusammen vor das Verbum gesetzt werden.

z. B. Samnika loku, oder sakunika yena. (kuye)
Wir gaben es ihm, (unrichtig ist: samkunika.)

Die Bedeutung vieler in der Zulusprache vorkommenden Verba ist so umfassend, daß sie nicht selten die Veranlassung zu Fehlern und Mißgriffen beim Übersetzen bildet. Als solche, die auch im tropischen Sinne oft vorkommen, merke besonders:

bamba, ergreifen, fassen, behalten, erfassen (capere.)

z. B. ukubamba umlomo, den Mund halten mit der Hand und ruhig sein, ein Zeichen von Enttäuschung.

ukuzibamba, sich mäßigen, sich enthalten. —

dhla, essen, trinken, verzehren, zerstören, in Besitz nehmen, eindringen in etwas 2c.

z. B. ubusika bwadhliwa, der Winter war vergangen.
ukudhla ifa, das Erbtheil in Besitz nehmen.
ukudhliwa inkato, durch's Loos gewählt werden.
ukudhliwa umuntu, von einem Manne betrogen, ausgesogen werden.
ukudhla indaba, eindringen in eine Sache.
angisadhli luto, olwehlayo, ich verdaue nicht mehr, was herabkommt = ich freue mich über nichts mehr, was mir begegnet.

hlaba, stechen, durchbohren, schlachten, anstimmen.

z. B. ukuhlaba inhliziyo, oder umxwelo, eine Neigung, Lust befriedigen.
„ enhliziyweni, Schmerz verursachen.
„ ikwelo, pfeifen.
„ ipika, athmen.
„ ngamehlo, anstarren.
„ ihubo lempi, einen Kriegsgesang anstimmen.
„ umkulungwane, heulen wie ein Hund.
„ inhlanhla, Glück bringen, segnen.
„ isikozi, dem Chief ein Geschenk vorausmachen, um seine Gunst zu gewinnen.
„ umkosi, ein Geschrei erheben, entweder um Kunde zu geben von der Ankunft eines Heeres oder eines Tanzes.
ukuhlab' ujenga, einen Zug bilden, in einer langen Reihe gehen, einer nach dem andern.
uhlab' ngendolwane pansi, er lehnt sich mit dem Ellenbogen auf den Grund.
amazwi ake ayahlaba, seine Worte sind schmerzlich.
wazihlaba, wazigoqa, er theilte Schläge aus und nahm sie in Empfang.

kwela, klettern, steigen, unterdrücken, betrüben, sich beschäftigen, sich befassen 2c.

z. B. ukukwela ngentaba, von dem richtigen Wege abgehen, im figürlichen Sinne gebraucht von einem Manne, der von dem besprochenen Punkte abweicht, neue Ausdrücke und Phrasen anwendet.
ukukwela imikuba, Streiche ausführen, die (schlechten) Gebräuche des Volkes ausüben.
ukukwela inncwadi, mit einem Buche beschäftigt sein.

Auch kann es bei folgendem Participium durch unser „stets, beständig" übersetzt werden.

z. B. nikwele ningikataza, ihr quält mich stets.
ukwele uqambamanga, du lügst beständig.

ukukwelwa ikanda, unyawo, ukufa, usizi etc.
Kopfschmerz, Fußleiden haben, krank, niedergedrückt sein ꝛc.

pata, tragen in der Hand, berühren, behandeln (kahle, kabi) enthalten, sich erstrecken, Sorge tragen, beschäftigt sein.
Perfect pete!

z. B. ukupata kubili, nach zwei Seiten tragen = unentschieden sein.
ukupata umuntu ezandhleni oder emlonyeni (figürlich). Jemanden auf Händen und Füssen tragen = ihn recht lieben.
ukupata ukuwelisa umuntu ngawo onke amazibuko figürlich =
ukupata ukukwelisa umuntu ngamaduyana onke, das Lob Jemandes nach allen Seiten verkünden.
okupetwe enncwadini, Inhalt des Buches.
ngipetwe ikanda, isisu etc. = ngikwelwe, ich habe Kopf=, Magenschmerzen ꝛc.
angisakupete, ich berühre das nicht mehr = ich spreche nicht mehr davon.

tshaya, schlagen, züchtigen, schießen, klatschen mit den Händen, halten für, ansehen für etwas ꝛc.

z. B. ukutshaya inhloko, oder ikanda, das Haupt schütteln zur Bekräftigung dessen, was man sagt.
„ umunwe, die Finger schnappen, Gewohnheit der Kaffern beim Erzählen.
„ itwabi, den Schlucken haben.
„ kanye, in einem Zuge trinken.
„ inkondhlo, tanzen den inkondhlo, einen den Kaffern eigenthümlichen Tanz mit besondern Fuß= und Handbewegungen.
ukutshaywa indhlovu esifubeni, von einem Elephanten auf die Brust getreten werden = unfähig sein, ein Geheimniß zu behalten.

Alle diese Verba sind auch oft im Passiv gebräuchlich und zwar meistens im figürlichen Sinne in Verbindung mit Substantiven, um irgend einen Affect auszudrücken.

ukutshaywa, (ukukwelwa, ukuhlatshwa, ukupatwa, ukubanjwa, ukudhliwa) uvalo, itwetwe, ubuhlungu, usizi, umrau, ulaka etc. von Furcht, Schrecken, Schmerz, Kummer, Mitleid, Zorn ergriffen werden.

Capitel 15.

Sein, „ukuba" — haben, „ukuba na" — die Partikeln sa, ka und se, nebst anderen Hülfszeitwörtern.

§ 102. Viele von den in folgender Tabelle benannten Formen des Verbums „sein" sind seltener im Gebrauch; in Verbindung mit dem folgenden Verbum werden sie oft angewandt, um die Thätigkeit desselben als eine dauernde zu bezeichnen. Bisweilen dienen sie zur einfachen Umschreibung besonders bei negativen Zeitwörtern, wenn letztere noch eine Partikel bei sich haben. (Beispiele siehe unten bei sa.)

Wird das Hilfszeitwort „sein" als Copula angewandt, das heißt, dient es blos als Verbindungsglied zwischen Subject und Prädicat, so setzt man in den meisten Fällen das einfache Subjectspronomen und schiebt die emphatischen Buchstaben ng, y, l, nach der in § 22 bezeichneten Weise ein.

z. B. bang'abantu baka Sakayedwa,
es sind Leute von Sakayedwa.

Wird die Copula negirt und ist das Prädicat ein Substantiv, so negirt man das Subjectspronomen, hängt das

Wörtchen „si" an, setzt hinter diesem das abgekürzte emphatische persönliche Fürwort, welches dem folgenden Hauptworte entspricht,

z. B. asisi*bo aba*ntu baka Sakayedwa,
wir sind nicht Leute von Sakayedwa. (bo abgekürzt aus bona, entsprechend dem folgenden abantu.)
asisi*wo ama*sela, wir sind nicht Diebe.
anisi*zo izin*duna, ihr seid keine Aufseher.
uJojo kasi*yo in*nyanga, Jojo ist kein innyanga.
lesi'sitsha asisi*lo u*kamba, dieses Gefäß ist kein ukamba.

Statt asisilo kann man auch sagen akusilo; vergleiche emphatische persönliche Fürwörter § 82.

Sehr häufig wendet der Zulu in solchen Fällen die sogenannte Participialform an; die Verneinung wird alsdann nach dem Subjectspronomen gesetzt und zwar lautet dieselbe nicht nga, sondern nge, weil die Partikel si unmittelbar darauf folgt:

z. B. lesi'silo singesilo ibubezi, dieses Thier nicht seiend ein Löwe. (Siehe Seite 58.)
amazwi engesiwo awesizulu, Worte, nicht seiend die der Zulusprache.

Bei der Vergangenheit gebraucht man die Pronomina der Vergangenheit; hinsichtlich der Anwendung von bengi und ngangi gilt das bereits beim Verbum Gesagte. Die Negation ist nge, wenn unmittelbar ein Substantiv, Adjectiv, Adverbium oder Partikel folgt, wobei noch zu bemerken ist, daß der Vocal des folgenden Wortes elidirt wird.

z. B. uTshaka wab'eng'umuntu onolaka,
Tshaka war ein zorniger Mann.
uTshaka wab'enge'muntu onolaka,
Tshaka war kein zorniger Mann.

uTshaka no Dingane babenge 'bantu abalungileyo,
oder babengesibo abantu abalungileyo.
Tshaka und Dingane waren keine rechtschaffenen Männer.
indodana yako ib'il'igwala izolo,
dein Sohn war gestern ein Feigling.
indodana yako ib'inge'gwala izolo,
(oder ib'ingesilo igwala.)
dein Sohn war gestern kein Feigling.

Ist das Prädicat beim Hülfszeitwort „sein" ein Adjectiv, so gelten, wenn das Subject ein Substantiv ist, die in § 71 angegebenen Regeln. [11]) Dieselben werden auch angewandt, wenn das Subject ein Pronomen der ersten oder zweiten Person Singular oder Plural — ngi = ich, u = du, si = wir, ni = ihr, — ist.

Erste Person.

Singular.		Plural.	
ngi mdala,	ich bin alt.	si badala,	wir sind alt.
ngi mkulu,	„ „ groß.	si bakulu,	„ „ groß.
ngi mfutshane,	ich „ kurz.	si bafutshane,	„ „ kurz.
ngi mubi,	„ „ böse.	si babi,	„ „ böse.
ngi mude,	„ „ schlank.	si bade,	„ „ schlank.
ngi bomvu,	„ „ roth.	si bomvu	„ „ roth.
ngi mnandi,	„ „ fröhlich.	si mnandi,	„ „ fröhlich.

Zweite Person.

Singular.		Plural,	
u mdala,	du bist alt.	ni badala,	ihr seid alt.
u mkulu,	„ „ groß.	ni bakulu,	„ „ groß,
u mfutshane,	du „ kurz.	ni bafutshane,	ihr „ kurz.
u mubi,	„ „ böse.	ni babi,	„ „ schlecht.
u mude,	„ „ schlank.	ni bade,	„ „ schlank.
u bomvu,	„ „ roth.	ni bomvu,	„ „ roth.
u mnandi	„ „ fröhlich.	ni mnandi,	„ „ fröhlich.

[11]) Wir sind vorne bei den Adjectiven Colenso gefolgt und haben mukulu, mudala als richtig angegeben; indeß hört man häufiger mkulu, mdala.

2. Findet eine Verneinung dieser Aussagen statt, so verneint man das Subjectspronomen und verfährt mit dem Adjectiv wie bei der Bejahung.

Singular.

z. B. angi mdala, (mkulu, mfutshane, mubi, mude).
ich bin nicht alt, (groß, kurz, schlecht, lang).
au mdala, (mkulu etc.) du bist nicht alt, (groß ꝛc.)
umfana ka mdala, (mkulu etc.)
der Knabe ist nicht alt, (groß ꝛc.)
ihashi ali lidala, („ „)
das Pferd „ „ „ („ „)
inkomo aidala, („ „)
die Kuh „ „ „ („ „)
izinkwa asi sidala, („ „)
das Brod „ „ „ („ „)
uzipo alu ludala, („ „)
die Kralle „ „ „ („ „)
umkuba aumdala, („ „)
die Gewohnheit „ „ („ „)
utshani abu budala, („ „)
das Gras „ „ „ („ „)
ukudhla aku kudala, („ „)
das Essen „ „ „ („ „)

Die einsilbigen Adjectiva haben statt „m" die Silbe „mu" mit Ausnahme von ze „nackt."

Plural.

asi badala, (bakulu, bafutshane, babi, bade),
wir sind nicht alt, (groß, kurz, schlecht, lang).
ani badala, („ „ „ „)
ihr seid „ „ (groß ꝛc.)
abafana aba badala, (bakulu etc.)
die Knaben sind nicht alt, (groß ꝛc.)
amahashi ka madala, (ka makulu, etc.)
die Pferde „ „ „ „ „

izinkomo, die Kühe, izinkwa, die Brode, izinzipo, die Krallen,	azi zindala, (zinkulu, zimfutshane, zimbe zinde) sind nicht alt, (groß, kurz, schlecht, lang.)

imikuba aidala, („ „ „ „)
die Gewohnheiten „ „ „ („ „ „ „)

Singular.

angi mnandi,	(bomvu)	ich bin nicht angenehm,		(roth)
au „	„	du bist „	„	„
umfana ka, „	„	der Knabe ist nicht „		„
ihashi ali, „	„	das Pferd „ „ „		„
inkomo ai, „	„	die Kuh „ „ „		„
izinkwa asi, „	„	das Brod „ „ „		„
uzipo alu, „	„	die Kralle „ „ „		„
umkuba au, „	„	die Gewohnheit ist nicht ꝛc.		„
utshani abu „	„	das Gras „ „ „		„
ukudhla aku,	„	das Essen „ „ „		„

Plural.

asi, mnandi,	(bomvu)	wir sind nicht angenehm		(roth)
ani „	„	ihr seid „	„	„
abafana aba, „	„	die Knaben sind „		ꝛc.
amahashi ka, „	„	die Pferde „	„	„

(selten awa.)

izinkomo, die Kühe, izinkwa, die Brode, izinzipo, die Krallen,	azi mnandi (bomvu). sind nicht angenehm (roth)

imikuba ai, „ „ die Gewohnheiten sind nicht ꝛc.

Steht das Hülfszeitwort bei den Adjectiven in der Vergangenheit, so gelten hinsichtlich derselben dieselben Regeln, wie bei der Gegenwart.

z. B. intombazana yaimbi, } das Mädchen war böse.
„ yainge'mbi, } das Mädchen war nicht böse.

ubuso bwabu bomvu, } das Gesicht war roth.
„ bwabunge „ } das Gesicht war nicht roth.

isinkwa sasi sidala, } das Brod war alt.
„ sasinge sidala, } das Brod war nicht alt.

umfana wab'e mude kakulu } der Knabe war sehr groß.
„ wab'enge mude kakulu, } der Knabe war nicht ꝛc.

beni nzima izolo, } ihr waret schwermüthig gestern.
beninge „ „ } ihr waret nicht schwermüthig gestern.

wau mnandi, } du warst hübsch.
waunge „ } du warst nicht hübsch.

kwakunge manzi, es war nicht naß.

Dieselben Grundsätze werden befolgt, wenn das negative Adjectiv in das Relativverhältniß eintritt.

z. B. abantu abange badala, (eigentlich) abantu abangabi badala.
Leute, welche nicht alt sind.
izinkomo ezinge zinkulu,
Ochsen, welche nicht groß sind.
umfana onge mude kakulu,
ein Knabe, der nicht sehr groß ist.
imiti enge mide kakulu,
Bäume, die nicht sehr hoch sind.

Dagegen umzimba onge mnandi,
ein Körper, der nicht gesund ist.
ubuso obunge bomvu,
ein Gesicht, das nicht roth ist.
isango elinge banzi,
eine Thür, die nicht breit ist.

Da in den übrigen Zeiten das Zeitwort „sein" selbst ausgedrückt wird, so gibt es hier nichts besonderes zu bemerken; man richtet sich nach der Analogie der negativen Zeitwörter.

z. B. kayikuba mkulu, er wird nicht groß sein.
lezi 'zindhlela aziyikuba banzi, diese Wege werden nicht breit sein.

Wenn zum Substantiv zwei sich nicht widersprechende Adjectiva gehören, so läßt man in der Zulusprache die Conjunction „na" gewöhnlich aus.

z. B. abantu bakona bakulu bade,
die Leute von hier sind groß und schlank.
Izinsizwa zazikwela imikuba emibi eminingi,
die jungen Leute vollführten viele schlechte Streiche.

Stehen aber die Adjective im Gegensatze, so darf man „na" nicht weglassen.

z. B. umfazi wazitenga izitsha ezikulu nezincane,
das Weib kaufte große und kleine Gefäße.
isalukazi sinezingubo ezimnyama nezimhlope,
das alte Weib hat schwarze und weiße Kleider.

Wenn ein Adjectiv sich auf 2, hinsichtlich des Suffixes von einander abweichende Substantiva bezieht, so setzt man dasselbe entweder doppelt

z. B. watenga izinkomo ezinhle namahashi amahle,
er kaufte schöne Ochsen und Pferde.

oder man richtet es nach dem ihm zunächst stehenden Substantiv,

z. B. simnandi izinkwa nennyama,
Brod und Fleisch sind angnehm.
imnandi innyama nezinkwa,
Fleisch und Brod sind angenehm.

oder man setzt das unpersönliche Pronomen am Anfang

z. B. kukulu isifo nokahla,
groß sind die Krankheit und das Elend.

In Ermangelung des Hülfszeitwortes „haben" bedient man sich zu dessen Anwendung in der Zulusprache des Substan-

tiv-Verbums „ukuba, sein“ mit folgendem „na,“ welches häufig mit dem nächsten Worte nach der in § 12 und 13 angegebenen Regel verschmolzen wird.

Man wendet also im Präsens und Imperfect die Pronomina an.

z. B. nginomrau naye, kubo, { ich habe Mitleid mit ihm / „ „ Theilnahme für sie.
lo'muntu unenkani, dieser Mann erregt Streit.
unani wena? was hast du? was fehlt dir?
(Vergleiche noch § 60).

Bei der Verneinung des Hülfszeitwortes „haben“ oder bei einer Frage ist darauf zu achten, daß man das „na“ nicht mit dem folgenden Worte contrahirt, sondern den ersten Vocal des Letzteren ausstößt.

z. B. angina 'luto, ngitsho imbuzi eyodwa le embala,
ich habe nichts, auch nicht eine einzige Ziege.
ningabi na 'mona! Habt keinen Neid; = seid nicht mißgünstig.
angina 'mankani, ich streite dagegen nicht.
umuntu ongena 'mrau = ongazweliyo,
ein gefühlloser Mensch.
asinako ukukupendula, wir können dir nicht antworten.
umuntu engena 'mali uyadelelwa,
ein armer Tropf wird schief angesehen.
sasingena 'sibindi sokumbuza nelilodwa izwi,
wir hatten nicht den Muth, ihn auch nur das geringste Wort zu fragen.
unina wabengena 'mandhla okubondhla abantwana,
die Mutter hatte nicht die Kraft, ihre Kinder zu ernähren.
una 'zingubo zini na?
was für Kleider hat er?

Bisweilen namentlich beim Zahlwort, kann man das Hülfszeitwort „haben“ auch durch das einfache Subjectspronomen ohne „na“ ausdrücken.

z. B. abafo betu batatu, ich habe drei Brüder.
ezami izikumba zine, ich habe vier Häute.

Sowie das Subjectspronomen in gewissen Zeiten unmittelbar vor das Substantiv oder Adjectiv gesetzt wird, weil die Wurzel des Hülfszeitwortes „ba" dort nicht vorkommt, so steht es auch oft unmittelbar vor dem Adverbium.

z. B. ngikona, ich bin da.
ukona, du bist da.
kukona, es ist da.
ngilapa, ich bin hier.
kwaku njalo-ke, so war es.
akuko, es ist nicht da.
kako, er ist nicht da.
kwakungeko, es war nicht da.

Sehr gern gebraucht man bei der Negation das Participium.

z. B. ngingeko, ich nicht da seiend.
kungeko, es nicht da seiend.
bengeko, sie nicht da seiend.
ubuhlungu bwamtikatika nje, kungeko 'nnyanga, kungeko muntu, eyedwa nje endhlini,
der Schmerz übermannte ihn, während kein Arzt, kein Mensch da war, und er sich allein zu Hause befand.

Das **Imperfectum II** lautet regelmäßig

Singular.	Plural.
bengikona, ich war da. (kürzlich)	besikona, wir waren da.
ub'ukona, du warst da.	benikona, ihr waret da.
ub'ekona, er war da.	ab'ekona, etc. sie waren da &c.
belikona, er, (sie, es) war da &c.	

Imperfect III.

Singular.	Plural.
ngangikona, ich war da.	sasikona, wir waren da.
waukona, du warst da.	nanikona, ihr waret da.
wab'ekona, er war da.	babekona, sie waren da.
lalikona, etc. er, (sie, es war da.	ab'ekona, etc. sie waren da &c.

Bei der Negation fällt die letzte Silbe na meistens aus.

bengingeko, ich war nicht da. (kürzlich)
ubengeko, er war nicht da.
ngangingeko, ich war nicht da. (vor längerer Zeit, diese Form ist selten).
wab'engeko, er war nicht da.
kwakungeko, es war nicht da.

z. B. sasingeko isinkwa; kade sesidhlile sona.
Brod war nicht da; lange haben wir es schon gegessen.
kwakungeko ukudhla, Nahrung war nicht da.
belikona ibantshi elihle, ein schöner Rock war da.

Da die Partikeln sa, ka, se so häufig in Verbindung mit „ukuba, sein" vorkommen, so erheischen dieselben die sofortige Behandlung.

1.) Die Partikel sa (nach Colenso ein Bruchtheil von sala = übrig bleiben, nach Grout von ukusa = tagen, hell werden) wird zwischen das Verbum und das Subjectspronomen gesetzt und drückt die Fortdauer oder den Fortschritt einer Handlung aus. Im Deutschen wird sie je nach Umständen durch „noch, dann, nun, eben," ꝛc. wiedergegeben.

z. B. sisafunda, wir lernen noch.
usalele, er schläft noch.

Steht sie vor Haupt=, Eigenschaftswörtern, oder adverbialen Ausdrücken, so wird ihr a, wie bei der Negation nga in e verwandelt; sie erscheint also alsdann in der Form se.

z. B. sisekona, wir leben noch.
indhlu yake isekude, sein Haus ist noch fern.
uma kusenjalo, anginako ukusebenza,
wenn es noch so ist, kann ich nicht arbeiten.

siti sis'alusa izimvu sise ng'abafana nje, kuke kwafika impisi kwasesabisa,
als wir die Schafe weideten, noch in unsern Kinderjahren, kam einst ein Wolf und setzte uns in Schrecken.
izinyo lami lise 'buhlungu, mein Zahn thut mir noch weh.

Wird sa mit einem negativen Verbum verbunden, so übersetzen wir es durch „nicht mehr, nicht länger."

z. B. angisayikukwenza loku, ich werde es nicht mehr thun.
kaseko ubaba; kade us'afa, mein Vater ist nicht mehr, lange schon ist er gestorben.
kasayikumponsa umbalane, er wird den Finken nicht mehr werfen = er wird den Sommer nicht mehr erleben.

Gern gebraucht man in solchen Fällen die umschreibende Construction durch Anwendung von „ukuba sein."

z. B. akwabe kusabako umuntu owake wab'esambuza,
es war kein Mensch mehr, der ihn je noch fragte.
kabanga esayibona induku yake,
er sah seinen Stock nicht mehr.
bengingebe ngisakuvuma.
ich konnte es nicht mehr gestatten.

2.) Die Partikel ka hat eine ähnliche Stellung wie sa, d. h. sie steht zwischen Subjectspronomen und Wurzel des Verbums; sie kann aber nur in negativen Sätzen Anwendung finden und entspricht in Verbindung mit der Negation unserem „noch nicht."

z. B. beningakadhli na? Habt ihr noch nicht gegessen?
kakafiki, er ist noch nicht gekommen.
asikakwazi, wir wissen es noch nicht.

Steht das betreffende Zeitwort im Participium, so gebrauchen wir oft im Deutschen bei der Übersetzung die Conjunctionen „bevor, ehe" oder die Präposition vor mit einem Substantivum. (Vergleiche die Präposition „vor" § 88.)

z. B. anohle nivuke lingakapumi ilanga,
ihr sollt aufstehen, bevor die Sonne aufgeht = vor Sonnenaufgang.
wongena esikoleni engakafiki umfundisi,
du sollst in die Schule eintreten, bevor der Lehrer ankommt = vor Ankunft des Lehrers.
kwakukona munye kungakabiko luto,
Einer war da, bevor irgend etwas existirte.

3.) Die Partikel se (Abstammung ähnlich wie sa) hat stets das Participium des Verbums nach sich und wird angewandt, um den eben stattfindenden Beginn oder die gerade eingetretene Vollendung einer Handlung auszudrücken. Sie entspricht unserem „eben, jetzt, gerade."

(Sehr oft wendet der Eingeborne diese Partikel bei der Erzählung an, um die betreffende Handlung recht anschaulich darzustellen.)

z. B. sengihamba, jetzt gehe ich.
sesizaufunda, nun wollen wir lernen.
izinkomo zasezibotshwe futi, eben wurden die Ochsen wieder angespannt.

Bei der Conjugation wird das se behandelt wie das be im Imperfectum.

Præsens.

	Singular.			Plural.
I. Pers.	sengifunda, jetzt lerne ich.		I. Pers.	sesifunda, jetzt lernen wir.
II. „	us'ufunda, jetzt lernst du.		II. „	senifunda, „ lernt ihr.
III. „ 1. Klasse	us'efunda,	jetzt lernt er, sie, es.	III. „ 1. Klasse	sebefunda, jetzt lernen sie.
2. „	selifunda,		2. „	as'efunda, „ „
3. „	is'ifunda,		3, 4, 5. „	sezifunda, „ „
4. „	sesifunda,		6. „	is'ifunda, „ „
5. „	selufunda,			
6. „	us'ufunda,			
7. „	sebufunda,			
8. „	sekufunda,			

Für die Formen us'efunda, is'ifunda, us'ufunda gebraucht man auch, wenngleich seltener seefunda, seifunda, seufunda.

Imperfectum.

Singular.	Plural.
I. Pers. besengifunda, eben lernte ich.	I. Pers. besesifunda, eben lernten wir.
II. „ ub'us'ufunda, eben lerntest du.	II. „ besenifunda, eben lerntet ihr.
III. „ 1. Kl. ub'es'efunda, (eben lernte er, sie, ꝛc.)	III. „ 1. Kl. besebefunda, eben lernten sie.
2. „ beselifunda,	2. „ ab'es'efunda, „ „
3. „ ib'is'ifunda,	3, 4, 5. „ besezifunda, „ „
4. „ besesifunda,	6. „ ib'is'ifunda, „ „
5. „ beselufunda,	
6. „ ub'us'ufunda,	
7. „ besebufunda,	
8. „ besekufunda,	

Potentialis.

Præsens.

Singular.	Plural.
I. Pers. sengingafunda, jetzt kann ich lernen.	I. Pers. sesingafunda, jetzt können wir lernen.
II. „ us'ungafunda, jetzt kannst du lernen.	II. „ seningafunda. jetzt könnt ihr lernen.
III. „ 1. Kl. us'engafunda (jetzt kann er, sie, ꝛc.)	III. „ 1. Kl. sebengafunda, jetzt können sie lernen.
2. „ selingafunda,	2. „ as'engafunda,„ „
3. „ is'ingafunda,	3, 4, 5. „ sezingafunda,„ „
4. „ sesingafunda,	6. „ is'ingafunda, „ „
5. „ selungafunda,	
6. „ us'ungafunda,	
7. „ sebungafunda,	
8. „ sekungafunda,	

Tritt die Partikel se vor den Laut u, so wird sie zu o zusammengezogen.

z. B. sokufanele, es ist nun nöthig.
sokuy'isikati sokulala, nun ist Schlafzeit.
sowafika, er kam gerade.

Indeß wird statt der letzteren Form besser us'afika gesagt; ebenso us'agoduka, er war schon nach Haus gegangen. us'emuka, er war schon abgereist ꝛc.

Der Pluralis von diesen Formen würde sein: sebafika, sebagoduka, seb'emuka. — In Relativsätzen steht das mit dem folgenden Vocale verschmolzene Binde-a vor se.

z. B. lo'mfazi, osobulawa, wabengena 'cala,
dieses Weib, welches eben getödtet wurde, war unschuldig.
laba'bafazi asebulawa, babengena 'cala,
diese Weiber, welche zu jener Zeit getödtet wurden, waren unschuldig. —
isihlobo sami sis'ekufeni nje; kepa umxwelo wona usekona, mein Freund liegt jetzt am Sterben; aber noch ist Leben in ihm.
umkono wami us'u'buhlungu, mein Arm thut mir jetzt weh.
umkono wami use'buhlungu, mein Arm thut mir noch weh.
le'nkabi yagula kade; seize yacimelele pansi,
dieser Ochs war lange krank; jetzt ist er ganz abgefallen.

§ 103. **müssen, — dürfen, — sollen, — können, — wollen.**
Es werden hier in Folgendem einige Winke gegeben, wie man bei der Übertragung in die Zulusprache hinsichtlich dieser so oft vorkommenden Verba verfährt.

1.) **müssen,** — kann ausgedrückt werden durch fanela und sweleka, (sowohl in persönlicher als unpersönlicher Construction.)

z. B. ngifanele ukufa oder kufanele ukuba ngife,
ich muß sterben. (entsprechend dem französischen il me faut mourir und il faut que je meure.)
kusweleke ukuba abantwana bamlalele umfundisi ngako konke, und abantwana basweleke ukumlalela umfundisi ngako konke,
die Kinder müssen dem Lehrer in Allem gehorchen.

Ferner durch sala, (fast nur in bejahenden Sätzen) mit folgendem Participium.

z. B. asale sesigcina imiteto yenkosi, wir müssen die Gesetze des Herrn beobachten.
nisale seniqedisa umsebenzi, ihr müßt jetzt die Arbeit einstellen.
asale sesiyeka ukulwa, wir müssen jetzt mit dem Krieg aufhören.

durch asengihle, sauhle, asesihle, sanihle etc. mit folgendem Conjunctivus (meistens in bejahenden Sätzen).

z. B. asesihle simdumise simbonge umnumzana ngokupa kwake, wir müssen den Hausherrn ehren und ihm danken für seine Gabe.

endlich durch ukubotshwa, mit folgendem Infinitiv oder ukuba; letzteres wird meistens bei einer moralischen Verpflichtung angewandt.

z. B. ubotshwe (isibopo) sokuba upumule ungasebenzi ngosuku lwenkosi, du mußt am Sonntage ausruhen von der Arbeit.

2.) **dürfen**, — wird gewöhnlich unpersönlich durch ukuvunyelwa = gestattet sein, ausgedrückt mit folgendem Infinitiv oder ukuba.

z. B. kuvunyelwe ukuba nizitengele izimpahla ngemali yenu njengokutanda kwenu.
für euer Geld dürft ihr euch Sachen nach euerem Belieben kaufen.

Die Verneinung dieses Zeitwortes wird entweder wiedergegeben durch akuvunyelwe, es ist nicht gestattet, oder durch kunqatshelwa, (e), kwalelwa, (e), = es ist verboten.

z. B. akuvunyelwe ukuba sihlangane nababi,
wir dürfen nicht mit schlechten Menschen verkehren.
kunqatshelwe ukuba umuntu azitate ngamandhla izinto zowakelene naye,

man darf nicht mit Gewalt die Sachen seines Nächsten wegnehmen.
kwalelwe ukuba uhambe ushiye izwe lakiti,
du darfst unser Land nicht verlassen.

Bei der zweiten Person Singular und Plural kann man auch musa und musani mit folgendem Infinitiv anwenden.

z. B. musa ukupikisana! du darfst nicht widersprechen!
musani ukukuluma okul'ize! ihr dürft nicht eitle Dinge reden.

3.) **sollen**, — um dieses Verbum wiederzugeben, merke:

a) das contrahirte Futurum, oder den Imperativ mit bo bei schärferen Befehlen in der zweiten Person Singular und Plural.

z. B. woza kimi ungitshele le'ndaba,
du sollst zu mir kommen und diese Sache berichten.
nonginik' imali yami, ihr sollt mir mein Geld geben.
sebenza bo, du sollst arbeiten.
sukani bo, ihr sollt euch wegpacken.

b) der als Imperativ dienende Conjunctiv mit der Vorsilbe ma oder ka und der Optativ, um einen milderen Befehl auszudrücken.

z. B. mauqapele, du sollst Acht geben.
kafike lo'muntu, dieser Mann soll kommen.
ngasikutazele, wir sollen fleißig sein.
amahashi ngaebotshwa ensikeni,
die Pferde sollen an einen Pfosten gebunden werden.

c) der bloße Conjunctiv (ohne ma) bei einer zweifelnden Frage (Conjunctivus dubitativus)

z. B. ngenze-njani? Wie soll ich's machen?
wogudhlana naye, du sollst mit ihm Rücksprache nehmen.
sibalekele-pi? Wohin sollen wir fliehen? (quo fugiamus)

d) drückt unser „sollen“ keine Verpflichtung aus, entspricht es vielmehr dem Ausdrucke „er, sie, es wird gesagt“

(entsprechend dem Lat. dicor.) so setzt man im Zulu entweder das unpersönliche kutiwa oder man läßt sich tiwa hinsichtlich des Numerus nach dem Subjecte richten.

z. B. kutiwa ukuti abantu abas'endulu babe namandhla makulu,
die alten Menschen sollen sehr stark gewesen sein.
batiwa abantu abas'endulu ukuti babedhlula abakaloku ngamandhla abo,
die früheren Menschen sollen die jetzigen an Stärke übertroffen haben.

Um die Negation dieses Zeitwortes „sollen" auszudrücken, gebraucht man entweder musa und musani mit folgendem Infinitiv (bei strengen Verboten) oder den negativen Imperativ, um eine Handlung abzurathen. Ferner kann man noch den negativen Conjunctiv oder die bei „dürfen" genannten Formen akuvunyelwe, kunqatshelwe, kwalelwe anwenden.

z. B. musani ukuqamb'amanga, ihr sollt nicht lügen.
ung'ebi, du sollst nicht stehlen.
wati abangamtsheli 'muntu, er sagte, sie sollten es Keinem sagen.
okubotshwe, akungahlukaniswa, was gebunden ist, soll nicht getrennt werden.
akuvunyelwe, (kunqatshelwe, kwalelwe) ukuba sibonise iziposiso zabanye, singaqapeli ezetu,
wir sollen nicht die Fehler Anderer besichtigen, und die unserigen unbemerkt lassen.

4.) **können**, —

a) Wird durch den Begriff „können" eine physische Macht (französisch pouvoir) bezeichnet, so wendet man „ukuba namandhla" in allen möglichen Variationen an.

z. B. unamandhla okupata le'qoma esandhleni,
du kannst diesen Korb in der Hand tragen.

b) ist von einer geistigen, intellectuellen Macht (französisch savoir) die Rede, so gebraucht man meistens ukwazi mit folgendem Infinitiv.

z. B. le'nsizwa iyakwazi ukufunda encwadini, dieser junge Mann kann aus einem Buche lesen.

c) heißt „können" so viel als „mögen, gestattet sein, nichts im Wege stehen," so bedient man sich des Potentialis.

z. B. inxa umfazi engatandi ukulunga nokuhlonipa, angahamba abuye, wenn das Weib nicht ordentlich und züchtig sein will, kann (mag) sie wieder weggehen.

Wird der Begriff „können" verneint, so gibt es außer den genannten drei Ausdrucksweisen — ukungabi namandhla, ukungazi und negativer Potentialis — noch drei andere, nämlich:

d) ahluleka, außer Stande, unfähig sein.

e) ngéze, mit folgendem Imperfectum.

f.) ukungabi-na, mit folgendem Infinitivus, so daß uns hier eine große Auswahl zu Gebote steht,

z. B. asinamandhla okwenza okuhle ngati,
wir können nichts Gutes thun durch uns.
le'ndoda yakohliswa entengweni ng'umlungu; ngoba yaingazi kahle ukuhlanganisa izibalo,
dieser Mann wurde von dem Weißen beim Kauf geprellt, weil er nicht recht rechnen konnte.
singehlale, inxa siyeka ukudhla,
wir können nicht leben, wenn wir das Essen aufgeben.
ogulayo wab'ezama ukukuluma, wahluleka,
der Kranke strengte sich an um zu sprechen, konnte es aber nicht.
abantu bangeze bawapuza la'manzi anodaka,
die Leute können dieses schmutzige Wasser nicht trinken.
asinako ukukupendula, 'nkosi, le'ndaba is'ahlula.
wir können dir nicht antworten, Häuptling, diese Sache geht uns über den Kopf.

5. **wollen**, — außer der lateinischen Conjugatio periphrastica, die hier durch das emphatische Futurum mit za wiedergegeben wird, hat man nur die umschreibenden Verba tanda, lieben, gerne haben, funa suchen, erstreben und bona als richtig erkennen und insofern begehren.

z. B. singehambe namhlanje, sizakuhamba kusasa,
heute können wir nicht gehen, morgen wollen wir gehen.
watsho umfana wati, ngifun'ukusebenza,
der Knabe sagte, ich will arbeiten.
kuhle, ukuba woniwe umuntu engatandiyo ukufundiswa,
es ist gut, daß der Mensch Schaden leidet, der sich nicht belehren lassen will.
y'ilowo angenza ngokubona kwake,
jeder mag handeln nach seinem Willen.

Capitel 16.

Hülfszeitwörter; -ukuti- vocalische und unregelmäßige Zeitwörter; Partikel.

§. 104. Hülfszeitwörter.

Zu den Hülfszeitwörtern können wir in der Zulusprache diejenigen rechnen, welche mit dem eigentlichen Verbum in so naher Beziehung stehen, daß sie gewissermaßen einen integrirenden Bestandtheil desselben bilden; zur Formation gewisser Tempora und Modi sind solche unbedingt erforderlich. In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Zeitworte stehen die Hülfszeitwörter ukuba sein, ukuya gehen, ukuza kommen, ukunga wünschen. Von diesen werden die drei Erstern auch oft für sich allein, als selbstständige Verba gebraucht, kommen **hier** aber als solche nicht in Betracht.

1.) „Ukuba sein" dient, wie wir bereits gesehen haben, zur Bildung der meisten zusammengesetzten Tempora.

z. B. 2. Imperfect bengifunda entstanden aus
ngibe ngifunda ich war, ich lernend = ich lernte (kürzlich)
3. Imperfect ngangifunda entstanden aus
ngaba ngifunda, ich war lernend = ich lernte (vor l. Zeit);
3. Person Singular 1. Classe wab'efunda er lernte,
ebenso das 1. Plusquamperfectum bengifundile,
„ „ 2. „ ngangifundile.
Ineffectivum 1. bengiyakufunda,
„ 2. ngangiyakufunda.

Ebenso sind die der Vergangenheit entsprechenden Tempora für Potentialis und Optativus gebildet. Auch findet es seine Anwendung beim Futurum I, woselbst es eine Dauer in der

Zukunft ausdrückt, und dient zur Bildung des Futurum II (exactum.)

ngiyakuba ngifunda ich werde lernen (dauernd)
„ ngifundile ich „ gelernt haben.

Sehr oft wird es angewandt, wenn das folgende Verbum die Partikel sa oder se bei sich hat.

z. B. angiyikuba ngisavuma, ich werde es nicht mehr gestatten.
ub'engebe esabona, er konnte nicht mehr sehen.

2.) Das Verbum „ya gehen" finden wir beim emphatischen Präsens, um die Dauer in der Gegenwart, den Fortschritt der Thätigkeit auszudrücken: bayafunda, sie lernen. (dauernd eigentl. baya befunda) Außerdem dient es zur Bildung des Futurums und der davon abgeleiteten Tempora. Ebenso finden wir es öfter im dritten Imperfect 3. Person Singular 1. Classe und Plur. 2. Classe: way'efunda, ay'efunda. Eine zweite Variation des Perfectums wird mit Zuhilfenahme von ya ebenfalls gebildet und lautet ngiyekufunda; eine dritte Variation desselben Tempus in der verkürzten Form heißt ngiyofunda.

3.) Fast in gleicher Weise wie ya wird „za kommen" als Hülfszeitwort angewandt zur Bildung des Futurums, Imperfectivums und einer andern Variation des Perfectums. Wir nennen solche durch za gebildete Zeiten „emphatische," weil sie dem Verbum einen gewissen Nachdruck geben. Namentlich entspricht das durch za gebildete Futurum der lateinischen Conjugatio periphrastica:

z. B. ngizakutanda, ich bin im Begriff zu lieben,
ich will lieben.
bazekusiza, (abgekürzt bazosiza)
sie sind zu Hülfe gekommen.

4.) Das Verbum „ukunga wünschen," welches indessen selten als selbstständiges Zeitwort vorkommt, ist ein wesentlicher Factor für das Zustandekommen verschiedener Modi.

a.) Folgt es dem Subjectspronomen, so entsteht der Potentialis, welcher eine Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit ausdrückt.

z. B. ningafunda, ihr könnt lernen (wenn ihr wollt.)

b.) Geht es dem Subjectspronomen des Verbums vorher, so bildet es den Optativ und drückt mehr eine Verpflichtung, Bereitwilligkeit zu dem Gedanken der handelnden Person aus:

z. B. ningánifunda meistens ngánifunda,
ihr solltet lernen!

Wenn das dem nga vorhergehende Pronomen ein vocalisches ist, so wird es von den Eingeborenen öfters hinzugefügt:

z. B. ungáukuleka, du solltest beten.

c.) Wird dieses Hülfszeitwort verdoppelt, in welchem Falle auch das bei ihm stehende Pronomen verdoppelt wird, so drückt es einen sehnlichsten Wunsch aus und bildet eine andere Variation des Optativus. (siehe § 103)

§ 105. Außer den eigentlichen Hülfszeitwörtern existirt noch ein Verbum, welches in Verbindung mit anderen Partikeln den Mangel vieler selbstständiger Verben ersetzt.

Dieses sogenannte Factotum der Zulu-Sprache unterscheidet sich von den gewöhnlichen Hülfszeitwörtern dadurch, daß es fast immer selbstständig steht und zur Formation der Tempora und Modi nur in einem Falle, nämlich zur Bildung des Optativus angewandt wird. Der Gebrauch desselben ist indeß anderweitig so umfassend, daß es dem Anfänger nicht geringe Schwierigkeiten bereitet. Dieses Verbum heißt **ukuti.**

1.) Die ursprüngliche Bedeutung desselben ist **denken, sagen, meinen**, in welchem Sinne es oft angewandt wird.

z. B. bengiti, angiyihlabe leyo 'nyamazane, kodwa ngipambekile,
ich dachte, ich könnte dieses Wild erlegen, aber ich war im Irrthum.
ngangiti, le'ndaba ingeze yangipamba; ngiyalekile nje, uma sokunje,
ich meinte, ich könnte mich in dieser Sache nicht täuschen, ich bin indeß belehrt worden, daß es doch so war.
uti-ni wena na? was sagst du?
was meinst du? was denkst du?

In diesem Sinne wird auch oft der Infinitiv **ukuti** angewandt, entsprechend unserer Bedeutung, **das heißt** oder **nämlich**.

z. B. abantu bambiza umuntu okwaziyo ukwelapa ogulayo ngokuti innyanga,
Die Leute nennen den, der es versteht Kranke zu heilen, innyanga. —
ependula ukuti, kako 'muntu lapa,
er antwortend, nämlich, es ist Keiner hier.

Dieses ukuti steht fast immer in der directen Rede, bevor man die Worte oder Gedanken eines anderen anführt.

2.) Wird es angewandt in Verbindung mit anderen Partikeln zur Verstärkung anderer Verba, oder zur Bildung bestimmter Begriffe. Als die am meisten vorkommenden Phrasen merke folgende:

ukuti nya, völlig fertig, oder zu Ende sein.
„ ya, klar, rein sein (vom Wasser oder Luft).
„ du, ein Ende machen.
„ twi, aufrecht stehen.
„ ci, klar sein (vom Wetter) verständig, klug sein.
„ nka, ein paar Worte sprechen.

„ nqwa, zusammentreffen, begegnen.
„ nqo, senkrecht stehen, (von der Sonne).
„ tetete, untergehen „ „ „
„ nzo, fest, entschieden sein.
„ nqi, nichts sagen, (fest stecken in der Kehle) schweigend sein.
„ ngci, fest halten, fest sein, stark sein, schwer sein (Regen)
„ ne, geschlossen sein (Fenster) ꝛc.

In allen diesen Fällen geht gewöhnlich ein sinnverwandtes Verbum vorher.

z. B. tulani, niti du! schweiget! seid völlig ruhig.
lo'mfana uhlakanipile, uti ci;
dieser Knabe ist verständig und klug.
anohle nibuye, inxa (litshone) liti tetete,
ihr sollt zurückkehren, wenn die Sonne untergeht.

In solchem Sinne kann mit ti ein Objekts-Pronomen wie bei einem gewöhnlichen Verbum verbunden werden.

z. B. sayipeka innyama, sayiti du,
wir kochten das Fleisch vollends.
wambulala umuntu, wamuti nya,
er tödtete den Menschen, und machte ihm vollends den Garaus.

3.) Steht ti in einer eigenthümlichen Weise ohne Adverbium, um eine Richtung auszudrücken, nach der eine Person geht, eine Anzahl, die sie mit den Fingern bezeichnet, eine Bewegung mit der Hand oder mit dem Kopfe.

z. B. izinsizwa zami ziti, meine herangewachsenen Söhne sind so viele. (der Kaffer zeigt dabei die Anzahl mit den Fingern)
ngati ngamehlo, ngendololwane,
ich winkte ihm mit dem Auge, ich machte ihm ein Zeichen mit dem Ellenbogen.
sokudamuka umkumbi us'uti,
das Schiff ist zerbrochen, es machte so (dabei zeigt er mit den Fingern das Scheitern desselben.)

4.) Der Potential kungati wird oft gebraucht im Sinne von: es ist wahrscheinlich, es mag sein, ich sollte denken; statt kungati, steht auch die Verdoppelung kungatiti.

Auch andere Zeiten können so angewandt werden.

z. B. kwangati, kwangatiti.
Es schien —

Diese Ausdrucksweisen können auch abgekürzt werden, zu: kunga, kwanga, konga, bekunga, kwakunga, oder erweitert werden zu: kungaloku, kwangaloku, kongaloku,

Der Sinn ist überall derselbe.

z. B. umfazi usileta ukudhla, kungati amadumbi,
das Weib bringt uns Essen, vielleicht „amadumbi."
uyasihlekisa, kunga uyasikohlisa,
du lachst uns aus, es scheint du hintergehst uns.
umuntu wawela emtini, kwangatiti ezakufa,
der Mann fiel vom Baume, er wird wahrscheinlich sterben.
abafana babanga umsindo omkulu, bekungati bepikisana,
die Knaben machten großen Lärm, es schien, sie zankten sich.
kwakunga kasayikubuya,
es schien, als würde er nicht mehr zurückkehren.

5.) Sengati mit dem Potential des folgenden Verbums entspricht dem Optativ; (latein. utinam siehe § 104)

6.) Oft wird das Verbum „ti" angewandt zum näheren Anschlusse an das vorhergehende, es läßt sich bisweilen im Deutschen übersetzen, durch: es geschah, es traf, ereignete sich. (factum est.) oder durch die Partikel zufällig, so, etwa, dann, nun, darauf 2c.

z. B. kwati-ke ngise 'sikundhlwana, ngemuka ngapuma ekaya,
es geschah nun, während ich noch ein kleiner Knabe war, ging ich weg und verließ die Heimath.
kwat'ubangiwele umfula ngihlangene noBaba,
als ich dann den Fluß überschritten hatte, traf ich mit meinem Vater zusammen.

§ 106. Vocalische und halbvocalische Verba.

Die mit einem Vocale beginnenden Zeitwörter haben einige Abweichungen von den regelmäßigen Verbis:

1.) Der Vocal des persönlichen Fürwortes fällt stets weg, wenn ein vocalisches Verbum unmittelbar darauf folgt. asazi, wir wissen nicht, (anstatt asiazi siehe § 14). Außerdem sind einige Contractionen zu bemerken:

z. B. uyaka, du wohnst (eigentlich uya aka).

2.) Die Vocale „u und i" werden, wenn **unmittelbar** ein a, o, oder e folgt, verändert und zwar ersteres in w, letzteres in y (s. § 18.) Demgemäß erhalten die 2. und 3. Person Singularis 1. Classe und die 3. Person Plural 2. Cl. ein w, die 3. Person Singular 3. Cl. ein y.

z. B. niyakwazi, ihr werdet wissen.
intombi yendile, das Mädchen hat sich verlobt.
sowahlulile, jetzt bist du Sieger. (eigentl. souahlulile)

Stehen diese Personen im Relativsatze, so setzt man diese Halbconsonanten zwischen den Relativpartikel und die Wurzel des Zeitwortes, welches letztere zur bessern Unterscheidung yo nach sich hat.

z. B. wona, du beleidigst oder er beleidigt.
indoda yemuka, der Mann geht weg.
amahashi awomileyo, die Pferde, welche durstig sind.
indoda eyeqayo imiteto, der Mann, welcher die Gesetze übertritt.
wena owaziyo, du, der du weißt.

3.) der Imperativ dieser Verba setzt ein y vor die Wurzel (siehe § 99).

z. B. yaka, baue, wohne!
yalusani, weidet!
yelapa lo'mntwana ogulayo, heile dieses kranke Kind.

Außer diesen eigentlich vocalischen Zeitwörtern gibt es bestimmte Verba, welche der Wurzel ein e vorsetzen in allen Formen, in denen das Subjectspronomen oder eine unmittelbar vorhergehende Partikel mit einem a endigt; dieses letztere fällt alsdann aus. Man kann solche Zeitwörter als halbvocalische bezeichnen.

z. B. s'emuka, wir gingen weg. (eigentlich sa (e)muka)
niy'ezwanini, hört ihr? (eigentl. niyazwanini)
n'emba, ihr grubet, (eigentl. na (e)mba)
dagegen heißt es: nizwile, ihr habt gehört.

(Hinsichtlich des Imperativs dieser Verba siehe § 100.)

§ 107. **Unregelmäßige Verba.**

Wir vereinigen hierunter alle Verba, welche, sei es hinsichtlich der Form, sei es hinsichtlich der Construction und Bedeutung irgendwie von dem gewöhnlichen Zeitwort abweichen.

1.) **andula**, — heißt eigentlich **zuvor sein**, eher sein als ein anderer. Es erscheint vor einem Infinitiv gewöhnlich in der Form **and'**, und drückt aus, daß die im Verbum enthaltene Handlung eben stattgefunden hat. Im Deutschen geben wir es am besten wieder durch: **gerade, eben.**

z. B. sati s'emuka lalisand'ukutshona ilanga,
eben nach Sonnenuntergang gingen wir weg.
umuntwana es'and'ukuzalwa,
ein **eben** geborenes Kind.
sisand'ukufika, kwati kwesukela ukulwa okukulu,
eben als wir ankamen, brach der Krieg los.

2.) **anela**, — **sich begnügen mit, nichts thun, außer, zufrieden sein**, mit folgendem Infinitiv. Es entspricht oft dem Deutschen **kaum, nur, bloß** und manchmal unserem **vergebens**.

z. B. asi?u?anga'luto s'anela ukuneta nje,
erreicht haben wir nichts, wir sind **nur** naß geworden.
b'anela ukumbona kodwa, basebesuka, babaleka,
sie hatten ihn **kaum** gesehen, da erhoben sie sich und liefen weg.
mamukeni inncwadi, uma eyisola, angay'aneli, 'anele ukusola,
nehmt ihm das Buch weg, auch wenn er darüber mürrisch (unwillig) ist, er soll es nicht behalten, er mag **vergebens** darüber (murren) brummen.
ng'anele ukusebenza,
ich habe mich **begnügt** mit der Arbeit (ohne etwas zu erreichen) = ich habe **vergebens** gearbeitet.

3.) **bona,** — **sehen,** wird negativ in der Vergangenheit mit dem Participium des folgenden Zeitwortes angewandt, und kann dann durch unser **niemals, nimmer,** übersetzt werden.

(Siehe auch **za,** und **ka.**)

z. B. anibonanga niyilonda imiteto yenkosi,
niemals beobachtet ihr die Gebote des Herrn.
kabonanga efika ebandhleni,
niemals kam er zur Versammlung.
amadoda engibonanga ngiwatanda,
Männer, die ich **niemals** geliebt habe.

4.) **buya,** — eigentlich **zurückkehren,** wird oft gebraucht in dem Sinne **darauf, alsdann, nachher.**

z. B. wabuya watenga ngenkabi,
dann verkaufte er seinen Ochsen.
ngisabambezele, ngiyauze, ngibuye, ngifike,
ich bin noch beschäftigt, **nachher** werde ich kommen.
izinkomo z'aluka zabuya zapindela emfuleni,
die Ochsen gingen zur Weide, **alsdann** kehrten sie zum Fluße zurück.

In dieser Bedeutung **alsdann** muß das zweite Verbum unmittelbar nach buya folgen, um Mißverständnisse zu vermeiden.

z. B. wabuya wapendula umfana,
darauf antwortete der Knabe;
dagegen, wabuya umfana, wapendula,
der Knabe **kehrte zurück**, er erwiederte. &c.

Ferner bezeichnet buya, wenn es mit einem anderen Verbum verbunden wird, nicht selten die Wiederholung einer Handlung. Diese Bedeutung theilt mit ihm das Verbum pinda.

z. B. ngahlala kule'ndawo esikatini sokulima, kwabuya kwaulinywa, ngisahlezi kona.
ich verweilte an diesem Platze im Frühjahr, ich war noch da, als man **wieder** pflügte.
pind'uyekutela amanzi, kona kuzaugcwala le'sitsha,
gieße **nochmals** (wieder) Wasser hinein, damit dieses Gefäß voll werde.
ungapindi'uhlangane nababi,
verkehre nicht **wieder** mit den Schlechten.

5.) **citsha**, — (Perfect. citshe) und **ponsa** mit folgendem Infinitiv werden angewandt, um auszudrücken, **auf dem Punkte stehen, ungefähr, fast, beinahe.**

z. B. sacitsha ukwemuka namanzi,
es war **d'rauf** und **dr'an**, daß wir ertranken.
izimbuzi zicitshe ukukeleketela edwaleni,
die Ziegen wären **beinahe** vom Felsen herunter gestürzt.
amahashi aponse ukuwela emgodini,
die Pferde waren **auf dem Punkt**, in den Abgrund zu fallen.

6.) **fika**, — **hla** (Perfect. hle) **sa**, (Perf. se) u. **simza** werden oft angewandt als blos ausfüllende und euphemistische Verba, theils um enger an das vorhergehende anzuschließen,

theils um einen größern Nachdruck auf das folgende Verbum zu legen. Im Deutschen kann man sie je nach dem Zusammenhang durch die verschiedensten Partikel wiedergeben; bisweilen entsprechen sie unserem: **nun, so, eben, nur** ꝛc. Die Anwendung derselben kann man nur durch den Sprachgebrauch erlernen.

z. B. inyanga ifike yagijima ngomhlola okona, ifike yati, uyagula, yafika yati unesifo, yafika yati ubizwa uyise, der inyanga hat gerathen übereinstimmend mit dem Omen, was vorliegt, er sagte, er ist krank, er sagte, er ist sehr leidend, er wird gefordert von seinem Vater. —
was'efika uYambosi emgwaza umuntu ngomkonto, was'efika uNondabula emtshaya omunye ngamatshe, bald durchbohrte Yambos einen Mann mit einem Speer, bald tödtete Nondabula einen anderen durch Steinwürfe.
kuhle kwati und kwahle kwati, **so** geschah es.
kwahle kwesukela, **so** traf es sich (accidit, gestum est.)
uhle wabatshela; bahle bapinde bati, kabatshelanga, **so** sagte er ihnen, darauf erwiederten sie, er hätte es nicht so gesagt. —
bahle babeke nje, badhlule,
sie sahen **nur** zu, und gingen dann weiter. —

Bemerke folgende Redeweise:

ngaloko-ke sanihle nizibeke pansi,
deßhalb sollt ihr euch unterwerfen.

So wird **„hle"** oft mit verschiedenen Pronomen (asengihle, ich muß; sauhle, du mußt; asesihle, wir müssen; sanihle, ihr sollt; asebahle, sie sollen) und dem Conjunctiv des folgenden Zeitwortes verbunden, und drückt alsdann ein Gebot aus.

z. B. asesihle sitembe ngezikati zonke emuseni wenkosi, wir sollen stets auf die Gnade des Herrn hoffen. —
kwasa kwesukela, **so** traf es sich; **es war** einmal. ꝛc.

Bemerke die Redensart:

kwasa kwalile, es war vergebens, nutzlos.

z. B. sasisate mahlaya mahlaya, kwasa kwalile,
wir hatten gesagt, es ist nur ein Scherz, ein Scherz, es war vergebens. —
usimze wadhla nje, wadhlula pambili,
er aß nur und ging dann vorwärts.
lab'abantu basimze bakulume nje, bengakaqondi,
diese Leute sprechen (immer) **eben** ohne Überlegung.
wasimza washiya zonke izinto zake; zatwalwa y'izinceku,
er ließ **so** alle seine Sachen zurück; sie wurden nachgetragen von den Dienern.

7.) **hamba**, — **hleze, libele, zinge** werden alle mit folgendem Participium verbunden und drücken die ununterbrochene Fortdauer einer Handlung aus, — woselbst wir im Deutschen die Adverbien **stets, fortwährend, beständig** anwenden.

In demselben Sinn wird **lohle** gebraucht, jedoch setzt dieses das folgende Verbum **stets** in die Vergangenheit.

z. B. uzauhamba utetisa abantu, ngoba ukuma kwako kunolaka,
du wirst **stets** die Leute schelten, weil deine Natur heftig ist, (weil du von Natur heftig bist.)
sihleze sizibona iziposiso zabanye, singaqapeli ezetu,
wir sehen **fortwährend** die Fehler anderer, ohne die unserigen zu beachten.
le'ngane ilibele ikala pakati kwobusuku,
dieses Kind schreit **beständig** um die Mitternachtszeit.
la'bafana bazinge beloba esikolweni,
diese Knaben schreiben **unaufhörlich** in der Schule.
ubaba ulohle wangitshaya ngise'mntwana,
mein Vater schlug mich **beständig**, als ich noch ein Knabe war.

8.) **kolisa,** — und **vama** (passiv vanywa) mit folgendem Infinitiv, nähern sich in ihrer Bedeutung den vorigen Zeitwörtern und drücken das oftmalige Stattfinden einer Handlung aus. Das **erstere** Verbum übersetzen wir im Deutschen durch **pflegen, gewohnt sein,** oder durch das Umstandswort **gewöhnlich,** während das Zeitwort **vama** unseren Adverbien **meistens, oft** rc. entspricht.

z. B. izinkomo zikolis' ukutshoda ebusika, kungaseko 'kudhla,
die Ochsen **pflegen** im Winter schlecht (mager) auszusehen, weil kein Futter mehr da ist.
azivami ukuhlala kade izinkau zas'ekaya zikolis' ukufa,
die zahmen Affen leben **meistens** nicht lange, sie erliegen **gewöhnlich** bald. —
abantu bavam'ukulima, bayepuz' ukuhlwanyela imbeu.
die Leute pflügen **oft**, sind aber säumig im Säen.

9.) **ka,** — wörtlich **pflücken,** (Blumen) oder **gießen,** (Wasser) wird oft im tropischen Sinne angewandt und entspricht alsdann unserem **jemals, einst, je, mal, eben.**

z. B. uke wayibona indhlovu na?
hast du **mal** einen Elephanten gesehen?
waka wamkohlisa umuntu na?
hast du **je** einen Menschen betrogen?
uma ngaka ngamudhla umuntu, into yake ngiyibuyisa ipindwe kane.
wenn ich **jemals** einen Menschen betrog, so erstatte ich ihm seine Habe **vierfach.** (um das vierfache)

Ist dieses **ka negativ,** so entspricht es oft unserem **niemals, nimmer,** (siehe bona und za)

z. B. asikanga size siye kwa'Zulu,
wir sind **niemals** in das Zululand gekommen.
kut'inxa ungitetele, ngingeke, ngipinde ngikwone,
wenn du mir verzeihest, werde ich dich **niemals wieder** beleidigen.

*

10.) **sala**, — (**sale** oder **asale**) **es bleibt übrig, daß; es ist weiter nichts als; man muß**, wird oft mit dem Participium des folgenden Verbums verbunden.

z. B. asal'esehamba, angisahambi mina,
er **soll** jetzt gehen, ich gehe nicht mehr.
wepuza ukulitenga ihashi, wasal'es'etenga ngalo,
du zögertest das Pferd zu kaufen, er **mußte** es verkaufen, **(es blieb ihm nichts übrig, als)**
sal'us'umukisa umuntu wako,
du **mußt** jetzt deinen Diener entlassen.
usal'us'u'situta nje pakati kwabantu,
du bist **weiter nichts als** ein Einfaltspinsel unter der Menge.

Bisweilen bezeichnet **sala**, daß ein Ereigniß auf ein anderes folgt und dann kann es, wie **buya** durch **darauf, später, nachher**, übersetzt werden.

z. B. sasale sibaleka, **darauf** liefen wir weg. —
asal' amaMpondo afike ebusuku,
nachher kamen Amapondo bei Nacht. —

11.) **suka**, — **sich erheben, Anstalten treffen**, gehört ebenfalls zu den Zeitwörtern, deren Bedeutung eine sehr verschiedene sein kann. Bisweilen entspricht es unserem **durch den Umstand, daß, dadurch, weil.**

z. B. ngisuke ngingeko, wegen meiner Abwesenheit, (**dadurch**, daß ich nicht da war.)
usuk'ugijima, durch dein Laufen — dadurch, daß du läufst.

osuke, (Plural abasuke) mit folgendem Participium entspricht meistens unserem **wer auch immer**, (quicunque)

z. B. osuk'etanda ukusindiswa,
wer immer wünscht gerettet zu werden.
abasuke befuna ukusisebenzela tina boyilalela induna,
alle, welche für uns zu arbeiten wünschen, sollen dem Schaffner gehorchen.

uma, wenn mit folgendem suka, ist = **wenn etwa.**

z. B. akufanele, ukuba indoda imtshaye umtanake, uma esuk' ehamba esikolweni,
es ist nicht recht, **wenn** ein Vater seinen Sohn schlägt, wenn er **etwa** zur Schule geht.

12.) **tshaya,** — **schlagen** &c. wird bisweilen angewandt, um auszudrücken, daß man etwas mit Heftigkeit, mit Gewalt betreibt.

z. B. izinkomo ziyitshaye zayihlala insimu yake,
die Ochsen haben seinen Garten **gewaltig** (gänzlich) zerstört.
lo'muntu utshaye watshantshula,
dieser Mann lief in aller **Eile** weg.

13.) **za,** — (nicht in der Form eza) **kommen.** Es gibt wohl kein Verbum in dieser Sprache, das in so verschiedenen Variationen angewandt wird, als dieses. In Verbindung mit „ukuba = sein," dient es oft um unser **werden, zu Stande kommen,** auszudrücken.

z. B. inzalo ka'Jakobo yaza yaba isizwe esikulu,
die Nachkommenschaft Jakobs **wurde** ein großer Stamm.
iminyaka yaza yaba 'mashumi mabili,
es **kamen** 20 Jahre **zu Stande.** (es verliefen)

Ferner merke folgende Sätze:

waza wanga angahamba,
er würde wirklich, scheint es, gegangen sein.
waza wanga ungadhla ungakagezi na?
würdest du wirklich, dem Anscheine nach gegessen haben, ohne dich zu waschen?
waza wanga ungahamba unganginiki imali yami,
du würdest wirklich, scheint es, gegangen sein, ohne mir mein Geld zu geben.

Oft entspricht **za** unserem Deutschen **bis** und am Anfange eines Satzes bisweilen unserm **endlich.**

z. B. yenza kahle, ngize ngifike!
warte hübsch, **bis** ich komme!
amadoda alala ubutongo kwaza kwasa,
die Männer schliefen, **bis** es Tag wurde.

Die dritte Person Präsens, in der Bedeutung **bis**, heißt hier **aze**. (nicht eze, welch' letzteres heißt, **er möge kommen**.)

Außer diesem hat man sich noch Folgendes von **za** zu merken:

a) Das negative Imperfect: angizanga oder noch öfters angaza ist = angibonanga, entspricht also unserm **niemals, nimmer** in der Vergangenheit.

z. B. angaza ngampendula 'luto,
ich antwortete ihm **niemals**.
izintombi kazaza zasebenza,
die Mädchen arbeiteten **niemals**.

b) angisoze, (ausoze, kasoze, etc.) mit folgendem Imperfect wird angewendet um unser „**niemals**" bei der Zukunft wiederzugeben.

z. B. angisoze ngayizeka le'ndaba,
ich werde **niemals** diese Geschichte erzählen.
kasoze wangishiya, er wird mich niemals verlassen.
umpefumulo womuntu ausoze wafa,
die Seele des Menschen wird **niemals** sterben.

c) ngingeze, (ungeze, angeze etc.) mit folgendem Imperfect wird angewandt, um eine Unmöglichkeit auszudrücken = **ich kann nicht**.

z. B. singeze sahamba namuhla, sohamba ngomuso,
wir **können** heute **nicht** gehen, wir wollen morgen gehen.
aikafutwa innyama, ingeze y'epulwa ngale'nkati,
das Fleisch ist noch nicht gar, es **kann** in diesem Momente noch **nicht** abgesetzt werden. (vom Feuer)

d) Wird der Conjunctiv von **za** mit folgendem Verbum angewandt zur Bezeichnung einer Absicht = **damit**, und ebenso **negativ** = **damit nicht.** Die Negation kann im letzteren Falle entweder in das Verbum **za** oder in das **folgende** Verbum hineingelegt werden.

z. B. anohle nibaze umlilo, size sifudumale,
ihr sollt Feuer anmachen, **damit** wir warm werden.
bonisisa konke kahle, 'nduna uze ungatoli icala (oder ungaze utole icala) uma amakosi ako efika,
hab' gut Acht auf Alles, Schaffner, **damit du nicht**, wenn deine Herren kommen, Strafe erhältst.
nisale senizambata izingubo, nize ningafi (ningaze nife) intshongolo,
ihr sollt Kleider anziehen, **damit ihr nicht** vor Kälte krank werdet.
lungisani izinhliziyo zenu kungaze kuti ngosuku lokufa nilahlwe y'inkosi,
bereitet euere Herzen, damit ihr nicht am Todestage vom Herrn verworfen werdet.

§ 108. Partikeln.

Außer **sa**, **se**, und **ka**, die bereits behandelt sind, gibt es noch verschiedene andere Partikeln, die sich aber unter sich insoferne unterscheiden, als einige unveränderlich sind, andere wie ein Verbum mit einem Subjects-Pronomen verbunden werden.

1.) **ahle**, — mit dem Subjunctiv drückt die Überzeugung von der Gewißheit einer Sache aus.

z. B. ahle ngikwele umuti,
ich kann **sicher** auf den Baum klettern.
ahle ngicwile kulo'mfula,
gewiß kann ich in diesem Fluße ertrinken.

2.) **ake**, — **sei so gut**, um eine freundliche Bitte auszudrücken, und **mane**, welches im gleichem Sinne gebraucht wird, jedoch eine Drohung in sich enthält, haben beide den Conjunctiv nach sich.

z. B. ake ungipuzise, **sei so gut**, laß mich trinken.
ake umpate kahle lo'mntwana ogulayo,
bitte, behandle dieses kranke Kind gut.
sizani 'bangane, ekaleni, mane ningishiyele,
helfet doch, ihr Lieben, meiner Nase und laßt mir eine Prise zurück.
mane ngikudhlise 'mntwanami,
laß mich doch was essen, mein Kind.

3.) **anduba**, — (anduma) ebenfalls mit dem Conjunctiv, wird gebraucht, um auszudrücken, **und dann, darauf**.

z. B. inxa utukutele kakulu bala ikulu andub'ukulume,
wenn du sehr zornig bist, zähle bis 100 **und dann** sprich.

4.) **damene**, oder **de** — mit folgendem Participium = **unaufhörlich, fortwährend**.

z. B. abantu badamene behlaselana isizwe nesizwe,
die Schwarzen führen **unaufhörlich** Krieg unter sich, Stamm gegen Stamm.
umlungu wad'ebahlupa abamnyama,
der Weiße unterdrückte **beständig** die Schwarzen.

5,) **kade**, — **lange vorher, längst**,

z. B. kade sakubekela, **lange** erwarteten wir dich.
woz' ungiyalukise ngendaba le, okade wayitshela kimi,
komm' und erkläre mir diese Sache, worüber du **längst** mit mir sprachst.
kade sikwele isinkwa nje,
lange lebten wir nur vom Brod.

6.) **nce** — **gleich darauf, etwas später,** ähnlich wie anduba.

z. B. ngabuza izindaba, wazilandula, wance wazibika zona, ich fragte nach Neuigkeiten, er gab abschlägige Antwort; eine Weile darauf teilte er dieselben mit.
masizwe okwesukela; sizaunce sigoduke,
laßt uns hören, was sich zugetragen hat; eine Weile darauf wollen wir nach Hause gehen.
yana ensimini, usipule ukula, unce ugaule ehlatini.
gehe in den Garten, reiß das Unkraut aus und gleich nachher fälle Holz im Walde.

7.) **qede,** — **sobald als, nachdem.**

z. B. bahlasela qede, abantu bonke bahlezi umkandhlu, sobald der Kampf ein Ende hatte, setzten sich alle zusammen.
bafika qede kutshaywe insimbi,
sie kamen, sobald die Glocke geläutet worden war.
kuyahlekwa nje, ukuba umuntu es'etshalile qede ensimini angayikuhlakula kona.
es ist gewiß lächerlich, daß ein Mensch, nachdem er seinen Garten bepflanzt, nicht auch das Unkraut daselbst aushacken wollte.
tshetshani nilifunisise isela, nite nilifumane qede, nizuze umvuzo wenu.
eilt und macht den Dieb offenbar und nachdem ihr ihn gefunden, werdet ihr euere Belohnung erhalten.
kut'uma umuntu es'efile, wati nya, kuhanjwa esililweni, kukalwa qede umbelwa,
ist Jemand gestorben, geht man zum Trauergeheul und nachdem das Geächze ein Ende genommen, wird er begraben.

Kapitel 17.

§ 109. Zeitfolge, **Consecutio temporum.**

Die wichtigsten durch Pronomina und Conjunctionen eingeleiteten Sätze.

Wegen des großen Reichtums, den die Zulusprache in Zeit- und Formenbildung der Verba entwickelt, ist es nicht so leicht,

bestimmte Gesetze und Regeln anzugeben, die man hinsichtlich der Verbindung mehrerer Zeitwörter und namentlich in größeren Satzperioden zu beobachten hat. Es läßt sich indessen Folgendes feststellen:

In selbständigen Sätzen steht:

1. Nach einem **Præsens** und **Futurum** gewöhnlich das zweite Verbum im Conjunctiv.

z. B. kufika umuntu, ahlale pansi, ati-ke,
da kömmt Jemand, setzt sich nieder und spricht.
sombiza simtshele amazwi ako,
wir wollen ihn rufen und ihm deine Worte sagen.
kwoza kube nini = ohne Ende.

2. Ebenso steht nach einem **Imperativ**, **Potentialis** oder **Optativ** das zweite Verbum gewöhnlich im **Conjunctiv**.

z. B. wozani nizwe, kommt und hört.
kauleza ungisize, eile mir schnell zu Hilfe.
kumbulani ukufa nipepe izono,
seid eingedenk des Todes und vermeidet die Sünde.
inxa utanda, ungazisindisa utole ubukosi bako,
wenn du willst, so kannst du dich retten und deine Selbständigkeit erlangen.
ungahamba nje, ufinyelele emzini wakiti,
du kannst nun gehen und unsern Kraal erreichen.
ngasivuka ekuseni ngokukutala, sigqoke ngokuhlonipa anduba sikuleke ngenhliziyo etobekileyo,
wir sollen des Morgens hurtig aufstehen, uns züchtig ankleiden und dann mit demütigem Herzen beten.

3. Nach einem **Perfectum** setzt man die folgenden Zeitwörter gewöhnlich ins **Imperfectum**.

z. B. inkosi is'ifikile, yakipa impi, yayipakela kwemizi nemizi,
der Häuptling ist gerade gekommen, er hat das Heer ausgehoben und in die einzelnen Kraale verteilt.

4. Nach einem **Imperfectum** werden die folgenden Verba bei der Erzählung in dasselbe Tempus gesetzt.

z. B. sapuma lapa, salala ngapetsheya kwomLazi, savuka kona, sahlala umzuzwane, sabekela abanye, wir gingen von hier weg, nahmen jenseits des Umlazi das Nachtquartier, standen daselbst auf, blieben eine Weile und erwarteten die Andern.
kwaza kwaba pakade = vor langer Zeit.

Zu bemerken ist besonders, daß, wenn das erste Verbum **negativ** ist, diese **Negation** bei den andern Verben, wenn sie im **Conjunctiv** stehen, nicht wiederholt wird.

z. B. maung'ehli uye emapandhleni ushiye itunga lenkosi, gehe nicht auswärts und verlaß nicht den Dienst des Gebieters.
ningatshayani nixabane,
schlagt euch und streitet euch nicht.

§ 110. Die wichtigsten durch **Pronomina** und **Conjunctionen** eingeleiteten Sätze.

Die Pronomina und Conjunctionen sind bereits an den betr. Stellen (siehe Kap. 9 und 12) erörtert. Hinsichtlich der Letzteren ist früher bemerkt worden, daß sie mit Ausnahme von ukuba, uba, die meistens den Conjunctiv nach sich haben, in der Regel mit dem Participium des entsprechenden Tempus verbunden werden. Es bleibt uns noch übrig, auf einige mit Für- und Bindewörtern eingeleitete Sätze näher einzugehen.

1. Fragesätze.

Die Fragesätze sind entweder direkt oder indirekt. Die direkten Fragen sind unabhängig und stehen als Hauptsätze im Indicativus.

z. B. ucabanga-ni, was sinnst du? oder
im sog. Conjunctivus dubitativus (§ 97)
'nKosi, siye ku'bani na?
Herr, zu wem sollen wir gehen?

Die indirekten Fragen hängen von einem Verbum oder einem andern Worte des Hauptsatzes ab. Auch hier steht im Kaffrischen oft der Conjunctivus oder das Futurum.

z. B. angazi uma ng'enze-ni,
ich weiß nicht, was ich thun soll.
asikaqedi, uma ezaufika na?
wir sind noch im Ungewissen, ob er kommen wird.

Beide Formen der Fragesätze werden entweder durch Pronomina oder Adverbia interrogativa oder durch besondere Fragepartikeln eingeleitet. Die Betonung allein reicht in den meisten Fällen nicht aus, darum ist es ratsam, na oder y'ini oder y'ini na hinzuzufügen.

Als Bejahung dienen die Wörter yebo, ehe, (ewe, eya) kona-kambe.

Für die Verneinung merke qa, ai tina, atshi, (ziemlich scharf) amanga = mit Nichten, im höflichen Tone, neze in demselben Sinne mit Wiederholung des negativen Zeitwortes, aber bedeutend schärfer.

Bei Beantwortung der Fragen wiederholt man am besten das Verbum.

z. B. uke wayibona indhlovu engaka na?
hast du jemals einen so großen Elephanten gesehen?
qa, angaza ngayibona, nein, niemals.
izinkomo sezifikile yini?
sind die Ochsen schon angekommen?
yebo, zisand'ukufika, ja, sie sind gerade da.

Häufig werden bei Fragen, um eine Verwunderung, ein Staunen auszudrücken, oder um ihnen einen gewissen Nachdruck

zu verleihen, Adverbia als: konje, sengahle, sengaze etc. „in der That, in Wirklichkeit" hinzugefügt.

z. B. konje ung'umfana ka'Dinizulu na?
bist du wirklich ein Diener des Dinizulu?
sengahle nohlubuka niw'eqe umteto?
wollt ihr in Wahrheit Aufruhr machen und gegen das Gesetz freveln?

Fragesätze, in welchen man die Antwort „ja" erwartet und wo wir im Deutschen meistens „nicht" (nonne im Lat.) anwenden, kann man im Kaffrischen mit angiti = sage ich nicht? einleiten.

z. B. konje angiti wadhlula endhlini ka'Nomlomo?
bist du denn nicht an dem Hause des Nomlomo vorbeigegangen?
angiti nganitshela, ukuba nizilinde izinnyoni ngesikati sokwindhla na?
sagte ich euch nicht, daß ihr die Vögel zur Herbstzeit in Obacht nehmen sollt! (auch anginitshelanga y'ini etc.)
angiti ung'umta ka'baba na?
bist du nicht das Kind meines Vaters? auch ausiye oka'baba na?
angiti ub'ungibizile na oder angibizwanga y'ini ng'uwe?
hattest du mich nicht gerufen?

Das „oder—ob" bei der Doppelfrage wird ausgedrückt durch kuko-kuko, noma-noma, nonxa-nonxa, nakuba-nakuba, noko-noko.

z. B. angazi uma ngikwenze-ni, nonxa ngihlale, nonxa ngihambe?
ich weiß nicht, was ich machen soll, ob ich bleibe oder gehe?
woz'ungitshele, kuko waqamb'amanga kuko uqinisile, y'ini na?
komm und sag mir, ob du gelogen oder die Wahrheit gesagt hast? — oder nicht = y'ini na. (Vergl. S. 71.)

uhlupekile y'ini na?
bist du traurig oder nicht?
ng'uwe y'ini esimhlalela kuko simhlalele omunye?
bist du es, (oder nicht) auf den wir warten, oder sollen wir auf einen andern warten?

Die ursächliche Frage „warum" wird im Kaffrischen wiedergegeben durch „y'ingani, ukuba," „kuya ngani," ukuba oder durch ein Verbum auf ela mit ni.

z. B. y'ingani, (kuya ngani) ukuba ungibize, oder ungibizela-ni na?
warum rufst du mich?

Eine andere schärfere Ausdrucksweise für warum ist y'inipo ukuba?

z. B. y'ini po, ukuba umfana angaz'alusi izinkomo na?
warum hütet der Bube die Ochsen nicht?

§ 111. 2. Relativsätze.

Das wichtigste über die Relativsätze ist bereits in § 85 bei der Erklärung der Relativpronomina mitgeteilt worden.

Da die Zulusprache so arm an Präpositionen ist, so bedient man sich oft zur nähern Anschließung eines Relativsatzes an seinen Hauptsatz des emphatischen persönlichen Fürwortes und setzt das Verbum ins Participium.

z. B. siyamazi umdabuli ngaloko okudatshelwe (ngakumbe,) okona kambe iningi lako kungabonakali,
wir kennen den Schöpfer aus seinen Schöpfungen, wovon jedoch ein großer Teil nicht sichtbar ist.
hlonipani nilunge ngokuzihlela okuhle, okona kambe y'ilowo otand'ukwaziswa ebotshwe, ukuba akwenze.
seid anständig und betraget euch ordentlich, wozu jeder, der auf Achtung Anspruch macht, verpflichtet ist.
w'apula igaba elona bengilitenga,
er zerbrach dieselbe Flasche, welche ich gekauft habe.

siy'emuka sishiya izwe lakiti ngesikati esona afike ngaso umame.
wir gehen um dieselbe Zeit aus unserm Lande weg, in welcher unsre Mutter ankommt.
yazini, 'bangane, notola ukudhla okona-kona, edhla ngako inkosi yenu,
wisset Freunde, ihr sollt dieselbe Nahrung erhalten, welche euer Gebieter genießt.

Merke noch folgende Phrasen:

ake sibone okona kuyikona uma y'ikupi na,
laßt uns sehen, was von Beidem das Richtige ist.

In ähnlicher Weise bei den andern Klassen:

z. B. ake sibone elona kuy'ilona uma y'ilipi na (ihashi Pferd); ake sibone uwona kung'uwona uma umupi na (umuzi Kraal).

Bisweilen bedient man sich auch zur Verbindung eines Relativsatzes mit seinem Hauptsatze des Hülfszeitwortes ukuti, namentlich dann, wenn noch andere Neben- oder Participial-Sätze vorhanden sind.

z. B. umalume wab'ehlezi emDhloti, okwati, mhla kubube umame, w'eza'kusitata,
mein Onkel lebte in Verulam, welcher, als meine Mutter starb, uns zu sich nahm.
emva kwesixuku kwakumi innqola imhlalela uTemba okwati, uba izita zake zimbulala, wangeniswa kuyo,
hinter der Volksmenge stand ein Wagen für uTemba bereit, auf den er, nachdem seine Feinde ihn getödtet, gebracht wurde.
kwakufika umuntu wesitunzi owati ebukubona usizi lwabantu bake, wab'ehlatshwa enhliziyweni, wabaputuma ngamandhla ake,
es kam ein einflußreicher Mann, welcher, als er die Not dieser Leute sah, in seinem Herzen ergriffen wurde und ihnen mit allen Kräften hülfreich beistand.

Tabelle über positive und negative Relativsätze nach den 8 Klassen.

I.

(Ein Beispiel nach der ersten Klasse.)

Præsens.

Positiv.	Negativ.
umfana uyafunda, der Knabe lernt.	umfana kafundi, der Knabe lernt nicht.
umfana ofundayo, der Knabe welcher lernt.	umfana ongafundi, der Knabe, welcher nicht lernt.

I. Imperfectum.

umfana wafunda, der Knabe lernte.	umfana kafundanga (kakafunda), der Knabe lernte nicht.
umfana owafundayo, der Knabe, welcher lernte.	umfana ongafundanga, der Knabe, welcher nicht lernte.

II. Imperfectum.

umfana ub'efunda, der Knabe lernte.	umfana ub'engafundi, der Knabe lernte nicht.
umfana ob'efunda, der Knabe, welcher lernte.	umfana ob'engafundi, der Knabe, welcher nicht lernte.

III. Imperfectum.

umfana wab'efunda, der Knabe lernte.	umfana wab'engafundi, der Knabe lernte nicht.
umfana owab'efunda, der Knabe, welcher lernte.	umfana owab'engafundi, der Knabe, welcher nicht lernte.

Perfectum.

umfana ufundile, der Knabe hat gelernt	umfana kafundile, der Knabe hat nicht gelernt.
umfana ofundile, der Knabe, welcher gelernt hat.	umfana ongafundile, der Knabe, welcher nicht gelernt hat.

Futurum.

umfana uyakufunda, der Knabe wird lernen.	umfana kayikufunda, der Knabe wird nicht lernen.
umfana oyakufunda, der Knabe, welcher lernen wird.	umfana ongayikufunda, der Knabe, welcher nicht lernen wird.

Futurum exactum.

umfana uyakuba (woba) efundile, der Knabe wird gelernt haben.	umfana kayikuba efundile, der Knabe wird nicht gelernt haben.
umfana oyakuba efundile, der Knabe welcher gelernt haben wird.	umfana ongayikuba efundile, der Knabe, welcher nicht gel. hab. wird.

II.

(Ein Beispiel nach der zweiten Klasse.)

Præsens.

Positiv.	Negativ.
itole lipuza, das Kalb trinkt.	itole alipuzi, das Kalb trinkt nicht.
itole elipuza(yo), das Kalb, welches trinkt.	itole elingapuzi, das Kalb, welches nicht trinkt.

I. Imperfectum.

itole lapuza, das Kalb trank.	itole alipuzanga (alapuza), das Kalb trank nicht.
itole elapuza, das Kalb, welches trank.	itole elingapuzanga, das Kalb, welches nicht trank.

II. Imperfectum.

itole belipuza, das Kalb trank.	itole belingapuzi, das Kalb trank nicht.
itole ebelipuzayo, das Kalb, welches trank.	itole ebelingapuzi, das Kalb, welches nicht trank.

III. Imperfectum.

itole lalipuza, das Kalb trank.	itole lalingapuzi, das Kalb trank nicht.
itole elalipuza, das Kalb, welches trank.	itole elalingapuzi, das Kalb, welches nicht trank.

Perfectum.

itole lipuzile, das Kalb hat getrunken.	itole alipuzile, das Kalb hat nicht getrunken.
itole elipuzile, das Kalb, welches getrunken hat.	itole elingapuzile, das Kalb, welches nicht getrunken hat.

Futurum.

itole liyakupuza, das Kalb wird trinken.	itole aliyikupuza, das Kalb wird nicht trinken.
itole eliyakupuza, das Kalb, welches trinken wird.	itole elingayikupuza, das Kalb, welches nicht trinken wird.

Futurum exactum.

itole loba lipuzile, das Kalb wird getrunken haben.	itole aliyikuba lipuzile, das Kalb wird nicht getrunken haben.
itole eliyakuba (eloba) lipuzile, das Kalb, welches getrunken haben wird.	itole elingayikuba lipuzile, das Kalb, welches nicht getrunken haben wird.

III.

(Ein Beispiel nach der dritten Klasse.)

Præsens.

Positiv.	Negativ.
innyoni (ikala) iyakala, der Vogel singt.	innyoni aikali, der Vogel singt nicht.
innyoni ekalayo, der Vogel, welcher singt.	innyoni engakaliyo, der Vogel, welcher nicht singt.

I. Imperfectum.

innyoni yakala, der Vogel sang.	innyoni aikalanga, (ayakala) der Vogel sang nicht.
innyoni eyakalayo, der Vogel, welcher sang.	innyoni engakalanga, der Vogel, welcher nicht sang.

II. Imperfectum.

innyoni ib'ikala, der Vogel sang.	innyoni ib'ingakali, der Vogel sang nicht.
innyoni eb'ikala, der Vogel, welcher sang.	innyoni eb'ingakali, der Vogel, welcher nicht sang.

III. Imperfectum.

innyoni yaikala, der Vogel sang.	innyoni yaingakali, der Vogel sang nicht.
innyoni eyaikala, der Vogel, welcher sang.	innyoni eyaingakali, der Vogel, welcher nicht sang.

Perfectum.

innyoni ikalile, der Vogel hat gesungen.	innyoni aikalile, der Vogel hat nicht gesungen.
innyoni ekalile, (ekalileyo) der Vogel, welcher gesungen hat.	innyoni engakalile, der Vogel, welcher nicht gesungen hat.

Futurum.

innyoni iyakukala, der Vogel wird singen.	innyoni aiyikukala, der Vogel wird nicht singen.

innyoni eyakukala, der Vogel, welcher singen wird.	innyoni engayikukala, der Vogel, welcher nicht singen wird.

Futurum exactum.

innyoni iyakuba (yoba) ikalile, der Vogel wird gesungen haben.	innyoni aiyikuba ikalile, der Vogel wird nicht gesungen haben.
innyoni eyakuba ikalile, der Vogel, welcher ges. haben wird.	innyoni engayikuba ikalile, der Vogel, welcher nicht ges. haben wird.

IV.

(Ein Beispiel nach der vierten Klasse.)

Præsens.

Positiv.	Negativ.
usibetela isipikili, du schlägst den Nagel ein.	ausibeteli isipikili, du schlägst den Nagel nicht ein.
isipikili osibetelayo, der Nagel, welchen du einschlägst.	isipikili ongasibeteliyo, der Nagel, welchen du nicht einschlägst.

I. Imperfectum.

wasibetela isipikili, du schlugst den Nagel ein.	ausibetelanga (kawasibetelela) isipikili, du schlugst d. N. nicht ein.
isipikili owasibetela, der Nagel, welchen du einschlugst.	isipikili ongasibetelanga, d. Nagel, welchen du nicht einschlugst.

II. Imperfectum.

ub'usibetela isipikili, isipikili ob'usibetela, } wie 1. Imperf.	ub'ungasibeteli isipikili, isipikili ob'ungasibeteli, } wie 1. Imperf.

III. Imperfectum.

wausibetela isipikili, isipikili owausibetela, } wie 1. Imperf.	waungasibeteli isipikili, isipikili owa'ungasibeteli, } wie 1. Imperf.

Perfectum.

usibetele isipikili, du hast den Nagel eingeschlagen.	ausibetele isipikili, du hast den Nagel nicht eingeschlagen.
isipikili osibetele, der Nagel, welchen du eingeschlagen hast.	isipikili ongasibetele, der Nagel, welchen du nicht eingeschl. hast.

Futurum.

uyakusibetela isipikili, du wirst den Nagel einschlagen.	auyikusibetela isipikili, du wirst den Nagel nicht einschlagen.
isipikili oyakusibetela, d. Nagel, welchen du einschl. wirst.	isipikili ongayikusibetela, d. Nagel, welchen du nicht einschl. wirst.

Futurum exactum.

woba usibetele isipikili, du wirst den Nagel eingeschl. haben.

isipikili owoba usibetele, der Nag., den du eingeschl. haben w.

auyikuba usibetele isipikili, du wirst den Nag. nicht eingeschl. haben.

isipikili oungayikuba usibetele, d. Nag., den du n. eingeschl. hab. w.

V.

(Ein Beispiel nach der fünften Klasse.)

Præsens.

Positiv.

utango luqina,*) der Zaun ist fest.

utango oluqinayo, der Zaum, welcher fest ist.

Negativ.

utango aluqini, der Zaun ist nicht fest.

utango olungaqini, der Zaun, welcher nicht fest ist.

I. Imperfectum.

utango lwaqina, der Zaun war fest.

utango olwaqinayo, der Zaun, welcher fest war.

utango aluqinanga, (alwaqina) der Zaun war nicht fest.

utango olungaqinanga, der Zaun, welcher nicht fest war.

II. Imperfectum.

utango beluqina, der Zaun war fest.

utango obeluqinayo, der Zaun, welcher fest war.

utango belungaqini, der Zaun war nicht fest.

utango obelungaqini, der Zaun, welcher nicht fest war.

III. Imperfectum.

utango lwaluqina, der Zaun war fest.

utango olwaluqina, der Zaun, welcher fest war.

utango lwalungaqini, der Zaun war nicht fest.

utango olwalungaqini, der Zaun, welcher nicht fest war.

Perfectum.

utango luqinile, der Zaun ist fest.

utango oluqinileyo, der Zaun, welcher fest ist.

utango aluqinile, der Zaun ist nicht fest.

utango olungaqinile, der Zaun, welcher nicht fest ist.

---

*) Es ist dieses Präsens nur als Paradigma hier angeführt; in solchen Fällen braucht man gewöhnlich, namentlich um einen Zustand auszudrücken, das Perfektum. (siehe Seite 107.)

Futurum.

utango luyakuqina, der Zaun wird fest sein.	utango aluyikuqina, der Zaun wird nicht fest sein.
utango oluyakuqina, der Zaun, welcher fest sein wird.	utango olungayikuqina, der Zaun, welcher nicht fest sein wird.

Futurum exactum.

utango lwoba luqinile, der Zaun wird fest gewesen sein.	utango aluyikuba luqinile, der Zaun wird nicht fest gew. sein.
utango olwoba luqinile, der Zaun, wel. fest gew. sein wird.	utango olungayikuba luqinile, der Zaun, wel. nicht fest gew. sein w.

VI.

(Ein Beispiel nach der sechsten Klasse.)

Præsens.

Positiv.	Negativ.
umfazi uwupuza umuti, das Weib trinkt die Medizin.	umfazi kawupuzi umuti, das Weib trinkt die Medizin nicht.
umuti awupuzayo umfazi, die Medizin, welche das W. trinkt.	umuti angawupuzi umfazi, die Medizin, welche das Weib n. trinkt.

I. Imperfectum.

umfazi wawupuza umuti, das Weib trank die Medizin.	umfazi kawupuzanga(kawawupuza) umuti, d. W. trank die Medizin n.
umuti awupuzayo umfazi, die Medizin, welche das W. trank.	umuti angawupuzanga umfazi, die Medizin, welche das W. nicht tr.

II. Imperfectum.

umfazi ub'ewupuza umuti, das Weib trank die Medizin.	umfazi ub'engawupuzi umuti, das Weib trank die Medizin nicht.
umuti ab'ewupuza umfazi, die Medizin, welche das Weib trank.	umuti ab'engawupuzi umfazi, die Medizin, welche das W. nicht trank.

III. Imperfectum.

umfazi wab'ewupuza umuti, das Weib trank die Medizin.	umfazi wab'engawupuzi umuti, das Weib trank die Medizin nicht.
umuti ab'ewupuza umfazi, die Medizin, welche das Weib trank.	umuti ab'engawupuzi umfazi, die Medizin, welche das W. nicht trank.

Perfectum.

umfazi uwupuzile umuti, das Weib hat die Medizin getrunken.	umfazi kawupuzile umuti, das Weib hat die Med. nicht getrunken.

umuti awupuzile umfazi, die Med., wel. das Weib getr. hat.

umuti angawupuzile umfazi, die Med., welche das W. nicht getr. hat. (Diese Form ist selten.)

Futurum.

umfazi uyakuwupuza umuti, das Weib wird die Med. trinken.

umfazi kayikuwupuza umfazi, das Weib w. die Medizin nicht trinken.

umuti ayakuwupuza umfazi, die Med. wel. das W. trinken w.

umuti angayikuwupuza umfazi, die Med., welche d. W. n. tr. wird.

Futurum exactum.

umfazi uyakuba (woba) ewupuzile umuti, das Weib wird die Medizin getrunken haben.

umfazi kayikuba ewupuzile umuti, das Weib wird die Medizin nicht getrunken haben.

umuti ayakuba ewupuzile umfazi, die Medizin, welche das Weib getrunken haben wird.

umuti angayikuba ewupuzile umfazi, die Medizin, welche das Weib nicht getrunken haben wird.

VII.

(Ein Beispiel nach der siebenten Klasse.)

Præsens.

Positiv. / Negativ.

ubuti buyambulala umuntu, das Gift tötet den Mann.

ubuti abumbulali umuntu, das Gift tötet den Mann nicht.

ubuti obumbulala umuntu, das Gift, welches den Mann tötet.

ubuti obungambulali umuntu, das Gift, wel. den Mann nicht tötet.

I. Imperfectum.

nbuti bwambulala umuntu, das Gift tötete den Mann.

ubuti abumbulalanga (abwambulala) umuntu, das Gift tötete den Mann nicht.

ubuti obwambulala umuntu, das Gift, welches den M. tötete.

ubuti obungambulalanga umuntu, das Gift, wel. den M. nicht tötete.

II. Imperfectum.

ubuti bebumbulala umuntu, das Gift tötete den Mann nicht.

ubuti bebungambulali umuntu, das Gift tötete den Mann nicht.

ubuti obebumbulala umuntu, das Gift, welches den M. tötete.

ubuti obebungambulali umuntu. das Gift, wel. den M. nicht tötete.

III. Imperfectum.

ubuti bwabumbulala umuntu, das Gift tötete den Mann.

ubuti bwabungambulali umuntu, das Gift tötete den Mann nicht.

ubuti obwabumbulala umuntu, das Gift, wel. den M. tötete.

ubuti obwabungambulali umuntu, das Gift, wel. den Mann nicht &c.

Perfectum.

ubuti bumbulele umuntu, das Gift hat den Mann getötet.

ubuti abumbulele umuntu, das Gift hat den Mann nicht getötet.

ubuti obumbulele umuntu, das Gift, wel. den M. getötet hat.

ubuti obungambulele umuntu, das Gift, wel. den M. nicht getötet hat.

Futurum.

ubuti buyakumbulala umuntu, das Gift wird den Mann töten.

ubuti abuyikumbulala umuntu, das Gift wird den M. nicht töten.

ubuti obuyakumbulala umuntu das Gift, wel. den M. töten w.

ubuti obungayikumbulala umuntu das Gift, wel. den M. n. töten wird.

Futurum exactum.

ubuti buyakuba (bwoba) bumbulele umuntu, das Gift wird den Mann getötet haben.

ubuti abungayikuba bumbulele umuntu, das Gift wird den Mann nicht getötet haben.

ubuti obwoba bumbulele umuntu, das Gift, welches den M. nicht getötet haben wird.

ubuti obungayikuba bumbulele umuntu, das Gift, welches den M. nicht getötet haben wird.

VIII.

Ein Beispiel nach der achten Klasse.

Præsens.

Positiv.

ukudhla kudhliwa, die Speise wird gegessen.

ukudhla okudhliwayo, die Speise, welche gegessen wird.

Negativ.

ukudhla akudhliwa, die Speise wird nicht gegessen.

ukudhla okungadhliwayo, die Speise, welche nicht gegessen wird.

I. Imperfectum.

ukudhla kwadhliwa, die Speise wurde gegessen.

ukudhla akudhliwanga (akwadhliwa), die Speise wurde nicht gegessen.

ukudhla okwadhliwa, die Speise, welche gegessen wurde.

ukudhla okungadhliwanga, die Speise, welche nicht gegessen wurde.

II. Imperfectum.

ukudhla bekudhliwa, die Speise wurde gegessen.

ukudhla bekungadhliwa, die Speise wurde nicht gegessen.

ukudhla obekudhliwa, die Speise, welche gegessen wurde.

ukudhla obekungadhliwa, die Speise, welche nicht &c.

III. Imperfectum.

ukudhla kwakudhliwa, die Speise wurde gegessen.

ukudhla okwakudliwa, die Speise, welche gegessen wurde.

ukudhla kwakungadhliwa, die Speise wurde nicht gegessen.

ukudhla okwakungadhliwa, die Speise, welche nicht ꝛc.

Perfectum.

ukudhla kudhliwe, die Speise ist gegessen worden.

ukudhla okudhliweyo, die Speise, welche gegessen worden ist.

ukudhla akudhliwe, die Speise ist nicht gegessen worden.

ukudhla okungadhliweyo, d. Speise, welche nicht gegessen ꝛc.

Futurum.

ukudhla kuyakudhliwa (kwodhliwa), die Speise wird gegessen werden.

ukudhla okuyakudhliwa, (okwodhliwa), die Speise, welche gegessen werden wird.

ukudhla akuyikudhliwa, die Speise wird nicht gegessen werden.

ukudhla okungayikudhliwa die Speise, welche nicht gegessen werden wird.

Futurum exactum.

ukudhla kuyakuba (kwoba) kudhliwe, die Speise wird gegessen worden sein.

ukudhla okuyakuba kudhliwe, die Speise, welche gegessen worden sein wird.

ukudhla akuyikuba kudhliwe, die Speise wird nicht gegessen worden sein.

ukudhla okungayikuba kudhliwe, die Speise. welche nicht gegessen worden sein wird.

§ 112. 3. Absichtssätze.

Die Bezeichnung einer Absicht läßt sich im Kaffrischen auf verschiedene Weise, je nach Umständen wiedergeben.

1. Kann man das Futurum des entsprechenden Verbums (meistens das mit Zuhülfenahme von „za" gebildete emph. Futurum) anwenden.

z. B. is'ifikile inkosi ezautet'amacala,
der König ist gekommen, um Schiedspruch zu fällen.
bapuma abafana beza'uteng'izinkomo,
die Burschen gingen weg in der Absicht, Ochsen zu kaufen.

2. Durch die Verba auf „ela" mit folgendem ukuba oder Infinitiv.

z. B. konke kambe abakwenzayo, bakwenzela ukuba babonwe ng'abantu.
Alles freilich, was sie thaten, haben sie gethan in der Absicht, von den Leuten gesehen zu werden.
sasibizela udwendwe lonke, ukuba sititinye nokutitinya indaba,
wir beriefen die ganze Sippschaft, damit wir die Sache genau untersuchten.

3. Durch die Conjunctionen ukuze, ukuye, kand'uma.

z. B. masihambe ngokutshetsha, ukuze sifike ekaya singanetiswa,
lassen wir uns eiligst gehen, damit wir ohne Regenschauer zu Hause ankommen.
yimani 'madoda, ningabalekeli impi, ukuye niqamise ubuqawe benu,
stehet fest Männer, reißt nicht aus vor dem Feind, damit ihr euere Tapferkeit zeigt.
hamb'uye emigwaqweni nas'emitangweni, ubaqube abantu bangene, kand'uma indhlu yami iz'igcwale,
geh auf die Straßen und an die Zäune und nötige die Leute hereinzukommen, damit mein Haus voll werde.

4. Der negative Absichtssatz kann oft durch funa (ne) eingeleitet werden.

z. B. woz'udhle lo'muti. Ai! funa ngife,
komm und nimm diese Arznei. Nein, damit ich nicht sterbe.
linga ukukwela leli'hashi. Ai! funa lingiwise,
mach den Versuch, auf dieses Pferd zu steigen. Nein, damit es mich nicht hinunterstürze.
mhla kwengozi sokuhanjwa ng'amapoyisa amabili, ukutitinya indaba, funa abantu bake bavukele kuwo.
in dringender Gefahr gehen 2 Polizeibeamte, eine Sache

zu untersuchen, damit nicht die Leute sich mal gegen sie erheben.
angisondeli entabeni leyo eti puhle e'cala layo ligobile ngokunjeya, funa iwele pezu kwekanda lami,
ich nähere mich nicht jenem Berge, der senkrecht sich erhebt, und dessen eine Seite sich in dieser Weise abbiegt, damit er nicht auf mein Haupt falle.

§ 113. 4. Bedingungssätze.

Als Conjunctionen merke in Bedingungssätzen uma, inxa, mhla, welch letzteres Wort mehr einen Zeitbegriff in sich enthält, dem lat. „cum zu der Zeit, wenn" entsprechend. Man ist im Kaffrischen hinsichtlich der Zeitformen nicht so genau bei Bedingungssätzen, wie in andern Sprachen. uma nga = wenn etwa.

z. B. uma liyana, umhlabati uyaneta.
wenn es regnet, wird die Erde naß.
uma selihlumile izwe lonke, sokusuta inkomo, l'etwese ihlobo,
wenn das ganze Feld im Wachstum sich befindet, die Kühe sich mästen, kommt der Sommer zum Vorschein.
inxa (nxa) umuntu egula, kuhanjwa kwennyanga,
wenn ein Mensch krank ist, geht man zum Arzte.
inxa isela beling'ebi, besingayikuli'sa emacaleni,
wenn der Dieb nicht gestohlen hätte, so würden wir ihn nicht zum Gerichte geschleppt haben. (wenn die That gestern oder vorgestern geschehen ist.)
inxa isela laling'ebi sasingayikuliyisa emacaleni,
wenn der Dieb nicht 2c. (wenn die That vor längerer Zeit stattgefunden hat).
yizwa, 'mtanami, kuloko, engikutshoyo. Kut'uma ulunga, ugcine imiteto ngokufanele, woba nenhlanhla ezweni lelo nakwelizayo; uma ungalaleli uzihambele ngomxwelo wako, uzitwese icala elikulu. Abaningi

babengayikuhlutshwa kangaka, uma bebeqonda ukulalela nokulalela.

höre mein Kind auf das, was ich dir sage. Wenn du brav bist und die Gebote in gebührender Weise hältst, so wirst du glücklich sein in diesem Lande und im Zukünftigen; wenn du nicht gehorchst und nach deiner Willkür dahin wandelst, so wirst du deine große Strafe finden. Viele würden nicht so gepeinigt worden sein, wenn sie es verstanden hätten, aufrichtig zu gehorchen.

§ 114. 5. Temporal-, Concessiv- und Causal-Sätze.

Wir können uns mit diesen ganz kurz befassen. Für Temporalsätze sind die Conjunctionen qeduba, uma sobald als, nachdem, als, ersteres in Verbindung mit dem Conjunctivus, letzteres mit dem Participium des entspr. Verbums gebräuchlich. Auch kann man das Participium oder den Conjunctivus des Verbums mit folgendem qede anwenden.

z. B. umakoti egana qede, mhlaumbe kudhlule izinnyanga, zibe mbili, aye kubo, ayotata amabele, awagaye, enze utshwala, lobo 'tshwala amahlanze,

sobald die Braut geheirathet ist, geht sie etwa nach Verlauf von 2 Monaten nach Hause, nimmt Kaffernkorn, zerreibt es und kocht utshwala; dieses utshwala heißt amahlanze (Reinigung).

wat' uTshaka, uma es'etolile ubukosi, wakipa impi, wahamba nayo, waya ukulwa naba y'impi kuye,

als Tschaka die Herrschaft überonmmen hatte, hob er ein Heer aus und zog mit demselben zum Kampfe gegen seine Feinde.

ngise inngane, ngangikulumisa okwenngaue,

als ich noch ein Kind war, sprach ich wie ein Kind.

qeduba inkwezane idamuke, ilanga libalele,

sobald als der Thau verschwindet, brennt die Sonne.

sakupuka qede naye eLovu sadundubala ematafeni, s'ahlukana-ke lapo, watantalaza wabeka le enhla,

als wir mit ihm von Elovu aufwärts marschiert und das Tafelland erstiegen, trennten wir uns hier; er ging bei Seite und machte sich auf nach Norden.

In Concessivsätzen gebraucht man die Conjunctionen nakuba, noma, noko, nonxa, obgleich, wenn auch, obschon, meistens mit dem Participium. — Die Causalsätze leitet man gewöhnlich durch die Conjunctionen ngokuba, ngoba, ngobapela, lokupela, lokunaku, ukuba, kwokuba, weil, da 2c. ein, nach denen ebenfalls in der Regel das Participium, bisweilen auch der Conjunctivus des entspr. Verbums angewandt wird.

z. B. nakuba bekona aba'sihlanu, abaqinisa isiminya sendaba, angazi, uma bengamvumisa umteti'macala ngaloku, obgleich 5 Personen die Wahrheit der Sache bezeugen, so weiß ich nicht, ob sie hierdurch den Richter überzeugen.
noma singatshelanga luto lwendaba enkosini, yaiyazi yona kahle-ke,
obgleich wir nichts von der Sache dem Chief mitgeteilt hatten, so hatte er wohl Bescheid davon.
nonxa isihambi sayicita imali iningi layo ekuhambeni kwaso, asikutolanga nokukutola ukwazi kwokuma kwezwe,
obgleich der Wandersmann auf seiner Reise den größten Teil des Geldes verbraucht hatte, so hatte er doch keine Kenntnis von der Landesbeschaffenheit erlangt. —
ng'ahluleka ukuliqeda icala lami, ngoba imali ingeko, ich bin außer Stande, meine Schuld zu entrichten, da kein Geld vorhanden ist.
soku 'nsuku'ntatu ngikuhlalela, lokunaku waloba enncwadini ngokupuma kwako ekaya,
seit drei Tagen erwarte ich dich, weil du in deinem Briefe von deinem Weggehen von Hause schriebst.
kavumanga ku leli'su, ngokuba wab'esaba eti funa atole ihlazo kulona,

er hat zu diesem Plane nicht eingewilligt, weil er Schande daraus zu ärndten befürchtete.

§ 115. Einige allgemeine Bemerkungen und Erläuterungen.

Der Optativus unterscheidet sich vom Potentialis hinsichtlich seiner Auffassung insoferne, als ersterer eine Schicklichkeit, eine Angemessenheit irgend einer Handlung, nach der Meinung des Sprechenden, letzterer eine Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit des Eintretens einer beliebigen Thatsache bezeichnet.

z. B. ungatshanela indhlu, du könntest das Haus kehren, (milde ausgedrückt, wenn du etwa sonst nichts zu thun hast.)
ngautshanela indhlu, = du solltest kehren, (ist schärfer und drückt einen, wenn auch nur milden Befehl aus). —

An Stelle des Ineffectivums, welches, wie schon gesagt, gebraucht wird, um die Abhängigkeit des Zustandekommens irgend einer Handlung von bestimmten Umständen auszudrücken, kann man unter bestimmten Bedingungen auch den Optativus anwenden. Die einzelnen Verschiedenheiten und sprachlichen Eigentümlichkeiten kann man am besten durch den praktischen Gebrauch erlernen.

z. B. ngas'enzile izolo loku, uma ub'utsho njalo,
wir würden das gestern vollführt haben, wenn du es gesagt hättest.
ngabesivumile, uma beku y'itina,
wir würden eingewilligt haben, wenn wir es gewesen wären.
angazi impela ukuti bekuyakwenzeka kanjani kimina lapo, inxa umgane wami eb'engangifumananga ngetongo; kwaya ngokuhle, ngoba, inxa bekungejalo, bengingayikuza lapa impela,
ich weiß nicht, wie das mir hier ergangen wäre, wenn mein Freund mich nicht durch eine Fügung getroffen hätte. Es

war ein Glück, denn wenn das nicht stattgefunden, so würde ich in der That nicht hierhin gekommen sein. —
po! niti ukubona usizi, ab'ehlezi kulo umfokazana, nanizausale senimenamisa, naputa ukwenza, enganikwenza, nakwenza, enganingakwenzanga,
Dummheit! als ihr das Elend sahet, in welchem der Arme sich befand, hättet ihr ihn aufrichten sollen; ihr unterließet zu thun, was ihr thun solltet und thatet, was ihr nicht hättet thun sollen.
ngambuza ngati 'ung'ubani wena?' wapendula watsho 'ngiy'iloko engangingesiko kuqala.' Waza wanga angazibulala,
ich fragte ihn und sagte: Wer bist du? Er antwortete: ich bin das, was ich früher nicht war. Es schien mir, er würde sich in der That das Leben nehmen.
baza banga bangangikohlisa begodhla imali yami?
würden sie wirklich, wie es schien, mich betrügen und mein Geld vorenthalten.
kungatiti ngakung'enzekanga loku,
mir schien es, daß dieses nicht hätte geschehen sollen = o wäre es doch nicht geschehen!
kungaloku ngaeyibize innyanga,
ich meinte, er hätte den Arzt rufen sollen = o hätte er ihn doch gerufen!
sengati singa sis'ekaya,
o wären wir doch zu Hause.
kwangati umfundisi ngaengamtshayanga kangaka, engakatitinyi indaba,
mir schien es, der Lehrer hätte nicht so schlagen sollen, bevor er die Sache untersucht hätte. —

Um die Ununterbrochenheit in der Zeitdauer auszudrücken, bedient man sich im Kaffrischen der Wörter y'ilo, y'ilohle, y'iloku, y'iloko, y'ilokwehle etc. mit folgendem Participium, die wir mit „fortwährend, die ganze Zeit hindurch" übersetzen können. Wesentlich ist hier der Umstand, daß keine

Unterbrechung stattfinden kann, die wohl bei den unregelmäßigen Zeitwörtern hambahleze, libele, zinge (S. 162—67) gedacht werden darf.

z. B. umfundisi ulibele ebatshaya abafana,
der Lehrer hat die Gewohnheit, die Knaben zu schlagen, = er schlägt oft oder „fortwährend." Nichts desto weniger ist Unterbrechung in der Handlung, da er doch nicht den ganzen Tag den Stock ununterbrochen in der Hand haben kann.

Dagegen: ipika, umuntu aloku elipefumla njalo, liyacwebisa igazi,
der Athem, den der Mensch die ganze Zeit hindurch (ohne Unterbrechung) einathmet, reinigt das Blut.
umfana wab'ey'iloku wagula,
der Knabe war immerfort krank.
y'ilokwahle kwati cebelele nje,
es war die ganze Zeit hindurch (auch die örtliche Bedeutung = allenthalben ist hier zuzulassen und vielleicht noch besser am Platze) nur flacher Boden.
kwaba y'ilohle basihlupa, kwaba y'ilohle s'anda sinwebeka,
je mehr sie (unaufhörlich) uns bedrückten, desto mehr nahmen wir zu und dehnten uns aus. —

Will man ein Haupt- oder Zeitwort verstärken, d. h. will man die Menge hervorheben oder die Handlung als eine nachdrucksvolle, energische schildern, so geschieht dieses durch die Präposition na und nga mit Wiederholung der betreffenden Worte. Auch ist zu bemerken, daß, wenn bei dem ersten Verbum ein pronominales Objekt vorhanden ist, dasselbe auch mit dem zweiten Verbum verbunden werden muß.

z. B. izinhlobo ngezinhlobo = viele Arten.
utsho abantwana babantu ngabantu,
meinst du die Kinder von verschiedenen Leuten?
besitenga izolo izinto ngezinto ezil'igugu,

wir kauften gestern manche kostbare Gegenstände.
asesihle siyazise nokuyazisa inkosi,
wir müssen den Chief recht hoch schätzen.
mhla niwudhlayo umuti lo, isiminya niyakufa nokufa,
wenn ihr diese Frucht esset, so werdet ihr wahrlich sterben.
kayihlonzi na'kuyihlonza leyo 'ndaba,
er kümmert sich durchaus nicht um jene Sache. —

Außer der durch die Verba auf isa mit folgendem okwa (S. 98) und der durch njenga ausgedrückten Vergleichsform ist noch die Wendung kuhle kwa = gleichwie, wie, zu berücksichtigen, wobei kwa mit dem folgenden Worte contrahirt wird.

z. B. babehambisa pambili okwamahashi, auch babehamba kuhle kwamahashi,
sie gingen vorwärts wie die Pferde.
kuhle kwezilimi ez'ahlukene, kungati ezomlilo,
gleich gespaltenen, feurigen Zungen.
y'ileyo 'mbotshayana isihloko sesitshana esitile, esiti kuhle kwomtshumo okukukulwa ngawo okubi kwendhlu, sisuse pakati kwomzimba okumanzi okungeyiko,
jede Pore ist der Ausgangspunkt eines bestimmten Gefäßes, welches wie der Kamin, durch den der schlechte Dunst des Hauses weggefegt wird, aus der Mitte des Körpers die ungesunden, wässerigen Bestandteile entfernt. —
lowo 'mhlola ukuwubona waumubi kakulu; wambete izingqweqwe kuhle kwehlanzi, uziqenya kuzo; waunamapiko kuhle kwesihlutandhlebe, unezinnyawo kuhle kwengwe, umlomo wawo kuhle kwowengonyama,
dieses Schauspiel anzusehen war sehr widerwärtig; er war gepanzert wie ein Fisch, worauf er sich viel zu gut that; er hatte Flügel wie eine Fledermaus, Füße wie ein Leopard, sein Rachen glich dem eines Löwen.

Viele einsilbigen Wörter, welche Abkürzungen mehrsilbiger Wörter sind, nehmen den Accent auf diese eine Silbe, auch wenn sie mit Präpositionen zusammengesetzt sind.

z. B. kuló, zu diesem, ihm, abantwana abanjé, Kinder, die so beschaffen sind.

Das nga des Optativus erhält ebenfalls gerne einen Accent, um es von andern Formen zu unterscheiden.

z. B. ngásingaputanga, wir hätten nicht fehlen sollen. —

Ferner sind der Aussprache nach zu unterscheiden: beka, setzen, stellen und beka (bheka), sehen, schauen; bala, zählen und bala (spr. bhala) schreiben. —

Ein Unterschied der kaffrischen Auffassung von der unsrigen findet öfter statt bei den Adverbien pambili vorn und emva hinten. Ein Beispiel möge es näher erläutern. Wenn ich die 2 Worte schreibe: „watsho njalo," so werden wir im Deutschen sagen, watsho ist das vorderste (erste) Wort und njalo das hintere. Wir sagen so, weil wir die „zeitliche" Folge im Auge haben und das Wort watsho als eher „der Zeit nach" im Geiste gedacht voraussetzen. Der Urkaffer aber ist noch nicht in seinem Denken bis zur „Zeitabstraktion" fortgeschritten und so hat er nur das räumliche, örtliche Bild. Daher sagt er mit Recht, daß njalo das erste vorderste Wort ist izwi elipambili, watsho dagegen das hintere izwi elis'-emuva (wie wenn es hebräisch wäre). Die Präposition „vor" faßt der Kaffer nur im örtlichen (nicht im zeitlichen) Sinne, da er noch keine Vorstellung von der Zeit hat. Er weiß eben nicht, wie alt er ist. Darum kann er sagen:

uDingane wab'ebusa pambili kuka Tshaka,
Dingane regierte vor Tschaka, obgleich er ihm (zeitlich) erst folgte.

Sobald die Kaffern nun eine Idee von der „Zeit" bekommen, so folgen sie nach und nach unsern Anschauungen und kommen mit ihren alten Gedanken in Widerspruch. Wir

machen an dieser Stelle nur darauf aufmerksam, um einer Begriffsverwirrung, die in Folge dieses Umstandes oft in Schulen stattfindet, vorzubeugen. —

Eine große Rolle spielt bei den Kaffern das Schwören (ukufunga, ukugamela, ukubina, letzteres, wenn der Schwur vom Weibe ausgeht). Sie thun dieses entweder bei ihrem Chief, falls derselbe einen berühmten Namen hat und gefürchtet ist, oder bei seinem Weibe oder seiner ältesten Schwester. Besonders gebräuchlich sind beim Eide die Namen eines Tshaka, Dingane, Mpande, Monase, (Großweib des Mpande) und werden als Zeugen für die Wahrheit der Behauptung angerufen. Um die Wahrheit seiner Aussage zu betheuern, bedient sich der Eingeborene oft einer Ausdrucksweise, nach der er sich der Blutschande und der gräßlichsten Unsittlichkeit schuldig gemacht, falls er lüge. Als solche Ausdrücke kann man anführen in dem Munde des Mannes: dade wetu! bakwekazi! in dem Munde des Weibes: mezala! omezala! ngingamita iqangane! in dem Munde Beider: ngingene enkosini, ngingene esigodhlweni! Bisweilen braucht der Kaffer beim Schwure drohende, manchmal aber auch spaßhafte Worte,

z. B. sigodhlo! ulimele wena,
beim Harem! du bist eine Leiche (wenn es nicht so ist.)
'kufa! yana kwa'Matiwane, uma kungenjalo,
Tod und Galgen, wenn dem nicht so ist. —
inkomo ingazal'umuntu, nomlungu atung'isigcogco,
eine Kuh soll einen Menschen gebären, und ein Weißer einen Kopfring annähen, (für den Kaffer eine hohe Ehre; der diesen trägt, heißt ikehla; nur der umnumzana d. h. der Besitzer von einem oder mehreren Kraalen darf denselben tragen.)

yizwa, wetu! uma ungatshetshi ungibuyisele le'mali, engangikade ngakutsheleka yona, Tshaka! ikanda lako ling'akela izingoso ngelanga,
höre, Freundchen! wenn du mir nicht schnell das Geld wiederbringst, welches ich Dir vor langer Zeit geliehen, bei Tschaka! dein Schädel mag eines Tages eine Behausung der Mäuse sein.
dade wetu! siyauntshintshana nawe ngomuso! cupe!
Bei meiner Treu! wir werden eines Tages noch mal zusammenstoßen. Mach dich darauf gefaßt!
mina bo! Sigodhlo! ulimele wena! uya ngapi?
halt! Du bist ein Kind des Todes! Wohin versteigst du dich?
Mpande! ngasikugwaza ukuba uvele ku'Cetshwayo,
bei Mpande! Wir sollten dir den Garaus machen, daß du von Cetschwayo kommst?
ungamcamangeli yena kuloko! kakwazi, k'enzanga icala ngokunjeya, mezala!
hab den hierbei nicht im Auge! Er weiß nichts und frevelte nicht in solcher Weise, bei meiner Ehre!

Eine einfache Betheuerung ohne Schwur wird im Kaffrischen wiedergegeben durch ukuqinisa, ukunyanisa (ursprünglich ama Xosa.)

Hat man die Absicht, einen zu beleidigen oder ihm wenigstens kränkende Worte zu sagen, so heißt das ukumqalekisa oder noch öfter ukumtuka umuntu. Auch hier giebt es bestimmte eigenthümliche, dem Kaffer ins Herz schneidende Redensarten, die auf uns manchmal kaum einen Eindruck machen.

z. B. udhlile izingcili, amaratshu,
du hast Bandwürmer gegessen,

ist die stärkste Beleidigung, die man einem durch Rede zufügen kann. Viele solcher Flüche und Verwünschungen beleidigen den sittlichen Anstand und können in Folge dessen hier

keinen Platz finden. Umgekehrt fühlt der Kaffer nichts, wenn wir die Ungezogenheit hätten, ihm einige unserer Liebenswürdigkeiten „Esel rc. . . " zu appliciren. Er hält das vielmehr für einen Lobspruch isibongo, wie z. B. der herrschende inkosi den Titel: „Silo, (Thier, Tiger) Ndhlondhlo (eine der giftigsten Schlangenarten) als Epiteton ornans mit sich führt."

Zum Schlusse haben wir noch auf eine andere Eigentümlichkeit aufmerksam zu machen. Die kaffrischen Weiber haben nämlich die Gewohnheit, alle Wörter zu vermeiden, die als Personennamen für die Hauptmitglieder der Familie des Mannes ohne Unterschied des Geschlechtes angewandt werden. Auf diese Weise haben die Weiber manche Ausdrücke, die wir im Munde der Männer nicht hören. Würde z. B. der Vater des Mannes uSandhla, uSomahashi oder uNjakazane heißen, so würde des Letzteren Gesponst im ersten Falle für Hand etwa isamkelo oder isipatwa, im zweiten Falle für Pferd injomane, im dritten Falle für Hund intshumpa sagen. Diese Enthaltsamkeit im Gebrauche solcher in Rede stehenden Wörter wird „ukuhlonipa" genannt. Auch reden die Weiber, die von der Familie des Mannes herstammenden Männer nicht mit ihrem Geburtsnamen an, sondern geben ihnen die Benennung, die ihnen zur Zeit ihrer Pubertät (ngesikati sobunziswa) von ihren Kameraden (intanga) beigelegt wird.

Kapitel 18.

§ 116. Einige Phrasen und Sprichwörter.

Verlassen wir jetzt das trockene formale, grammatische Gebiet und greifen wir in den Inhalt des lebendigen Sprachschatzes. Jedes Volk hat seine eigene Denkweise, eine bestimmte

Gruppe von Bildern, Eindrücken und Phrasen, wodurch es seine Individualität und Eigenheit bekundet. Es lassen sich solche Bilder nie mit derselben Frische und Farbe wiedergeben, wie sie ursprünglich in dem Geiste des Originales auftauchen; es fehlt bei jeder Copie die Schärfe und Kraft, die dem Worte im Originale zu Grunde liegt. Durchschreite im Geiste einen Haufen Kaffern, die sich aus irgend einem Grunde gelagert haben. Nähere dich einem weinenden Kinde und rufe ihm die Worte aus einem Ammenliedchen zu:

Tula mtwana!	Kindlein, laß das Schreien sein,
unyoko kalimanga;	Mutter wird hübsch bleiben;
walibala innqoba,	Brachte gestern Wurzeln heim,
innqoba is'ematsheni,	Wird sie heut zerreiben;

so wird ein freundlicher Blick und schmunzelndes Lächeln von Seiten der Mutter und des Kindes dein Lohn sein. „Märchen" stehen bei allen uncultivierten Völkern in hohem Ansehen; dieselben vererben sich auf die Nachwelt mit der pünktlichsten Genauigkeit. Aus Mangel an Schriftsprache bleibt dem Kinde aus dem Munde seiner Ahnen nichts weiter übrig, als diese von Geschlecht zu Geschlecht sich forterbende Tradition. Hier gilt mit Recht Schillers Wort: „Was grau vor Alter ist, das ist ihm heilig." Man gehe zum kleinsten kaffrischen Kinde, wenn es eben lallen kann, und frage es über Chamäleon und Salamander (intulononwaba) und es wird schnell Aufschluß geben und genau das Kraut (ubukwebezane) nennen können, welches die Botschaft des Chamäleons aufhielt. Diese Märchen (insumansumane, insumo, inganekwane) und die in den Lobeserhebungen (izibongo) der Ahnen, Chiefs gebrauchten Ausdrücke sind daher ein wichtiger Fund für die Pädagogik. Mit dieser bewaffnet erobert der Lehrer sich im Sturm

die Herzen der Kinder; sie fühlen, daß er ihre Gedanken mitempfindet, daß er eingedrungen in ihre Denkweise, sie hören die ihnen so liebgewordenen, aus dem Munde ihrer Eltern kommenden Worte und haben schnell Zutrauen zu ihrem Erzieher und entdecken sich ihm, eine Eigenschaft, die dem Kaffer so unendlich schwer fällt, da er sich den umlungu doch meistens als ein ihn auspressendes Geschöpf vorstellt, das ihm innerlich nicht wohl gesinnt ist. Selbstverständlich sind dem Kaffer im Munde des Lehrers die Bilder am liebsten, die ihn an seine Heimat und häusliches Leben zurückerinnern. Einige solcher Phrasen und tropischen Redensarten, die öfter gebraucht werden, wollen wir im Folgenden erwähnen.

mus' ukutshisa upondo ngeze,	Renn doch nicht mit dem Kopfe durch die Wand.
aku'ndhlela ingayi 'kaya,	Alle Wege führen nach Rom.
ubude abupangwa,	Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden. Geduld führt zum Ziele.
imbeu ihlalel'ihlanga layo,	Wie die Saat, so die Ernte.
is'alakutshelwa sabona ngomopo ihlongandhlebe liyezwa ngomopo,	Wer nicht hören will, muß fühlen.— Durch Schaden wird man klug.
wolibamba lingatshoni,	Benütze die Zeit. Wirke so lange es Tag ist.
aku'langa litshona lingena 'ndaba zalo,	Jeder Tag hat seine Qual.
ikiwane elibomvu libol'indeni,	Es ist nicht Alles Gold, was glänzt.
aku 'nyoka yakohlwa umgodi wayo, aku 'nkwali epandela enye,	Jeder ist sich selbst der Nächste.
aku 'nsimba yazuz'ibuzi ngokuhlala,	Keine Katze fängt die Maus im Schlafe.
igeja litengwa ngokubonwa,	Man kauft keine Katze im Sacke.

inhlanzi itshelwa ng'amanzi,	Da stehen die Ochsen am Berg. Der Fisch sitzt auf dem Trockenen; Jetzt ist guter Rat teuer.
zafa nga'mvu'nye,	Ein räudiges Schaf steckt die ganze Herde an.
innjalo yapum'edunjini,	Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm; wie die Alten, so die Jungen.
aku'mango ongena' liba,	Für den Tod ist kein Kraut gewachsen.
inkomo enomlomo aina'masi,	Eine brüllende Kuh giebt keine Milch; Ein geschwätziges Weibsbild ist keine gute Hausfrau.
ainganga 'mlomo (impi),	Der Feind ist nicht so stark, als man prahlt. — „Viel Geschrei und wenig Wolle."
ubucubu buhamba nga bubili,	Küchelchen gehen zu Zweien, d. h. Art läßt nicht von Art; man muß zusammenhalten.
isihlalandawonje sadhla amajwabu,	Für den Faulenzer ist Schmalhans Küchenmeister.
kahle iputu, unamatata,	Eile mit Weile.
indhlovu iwile; zipelele zonke izizwe ziyakuxepula kuyo,	Wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier.
buka into emanzini,	Einer jeden vernünftigen Anschauung entgegen sein (Roberts), eine Sache im Wasser schauen, also nur ein Abbild, ohne sie zu erreichen = etwas als unausführbar verwerfen (Colenso).
ponsa umlomo pezulu,	Fortwährend sprechen.
uma ku'mpondo za'nkomo,	Vor Sonnenaufgang, (wenn die Hörner der Ochsen sichtbar werden).
uma li'bantu bahle,	Kurz vor Sonnenuntergang,
ul'iqalaqala eli'mehlo as'enhloko,	Du bist ein schlauer Fuchs, der es hinter den Ohren hat.

kwanuka zantungwana,	Es roch lecker (kommt vor in Märchen.)
dhlana ubek'etala,	Iß und spar auf morgen.
ukubeka umuntu nennyoka,	Jemanden tödtlich hassen.
inkomo imbiwa ematsheni ku'belungu,	Man muß schwer arbeiten, um das Notwendige zu erlangen.
ulimi namate, ugwai nenhlaba, insingizi nensika, aopalane ababili,	(Alle vier Ausdrücke werden gebraucht für „unzertrennl. Freunde," meistens jedoch d. beid. ersten.)
ukudhlela emkombeni wempaka,	Sich lümmelhaft, unanständig betragen, nicht den geringsten Schliff haben.
wadhlula indhlu yakiwa,	Sich feindselig betragen.
itongo ling'alile namhlanje, ang'azi uma nginesisila sani,	Das Glück ist mir heute nicht gewogen, ich weiß nicht, woher diese Tücke.
mus'ukwenza amazinyo abutshelezi,	Mach nicht, daß du (durch schlechtes Betragen) dem Gerede der Leute anheimfällst.
tina sibambe elentulo,	Wir halten uns an den ersten Ausspruch.*)
ngihlezi pezu kwegeja litshisa,	Ich sitze auf glühenden Kohlen, (unangenehme Lage)
nqamunqamula nje? uzengela-ni?	Kürz deine Worte ab, Schlenderer!
ukubamba onogwaja nezinhlanzi,	Träumerisch in Gedanken versunken sein.
umlimela omkulu audhlelwa zele; yek'ukwenz'amandhla esambane,	Diese Redeweise wird gebraucht von einer großen, beschwerlichen Arbeit, die keine guten Früchte gebracht hat.

*) Mit Bezug auf die bekannte Kaffernsage, daß Gott im Anfange zu den Menschen zwei Boten geschickt habe, das Chamäleon als Boten des Glückes und der Unsterblichkeit, sowie den Salamander, als Boten des Unglückes und des Todes. Der Letztere überflügelte den Ersteren im Laufen und brachte seine Schicksalspost zuerst. Als das Chamäleon mit der Trostnachricht anlangte, wollten die Leute ihm keinen Glauben mehr schenken und sagten obige Worte.

isiquzi esingadhli 'nselwa za-'muntu,	Ein harmloser Mensch, der keinem ein Haar krümmt.
ungakolwa nangomuso,	Bei Danksagungen gebraucht, so viel als: „Thu das in Zukunft ebenso."
ng'apukile, 'nkosi,	Die Last ist schwer, mein Herr.
umuntu onesisila	Eine Person, die einem nicht ansteht. — persona ingrata,
inkomo es'emehlweni ako,	Ein Ochs, der dir gefällt.
umuntu unenhlanhla, udhle u-bomi,	Der Mann ist glücklich.
umuntu ongapekwanga, ongavu-twanga,	Ein Mensch, der noch nicht abgekühlt worden ist, halsstarrig, eigensinnig.
ukuni olunenkume,	Ein Mann mit heftigem, gehässigem Charakter.
uhlob'olubi olungebekelwe 'nnja,	Schlechtes Volk, verdorben mit Kind und Kegel, nicht wert, daß man seine Schwelle betritt.
izinnyosi zidhl'uju lwazo,	Die Bienen essen ihren eigenen Honig. — Jeder muß die Suppe ausessen, die er sich eingebrockt hat.
aku 'soka lingena'sici,	Irren ist menschlich. Jeder hat seine schwache Seite.
iqina lipum'embizeni,	Er ist mit Hängen und Würgen der Gefahr entronnen.
ubik' imbiba, abik' ibuzi,	Er ist ein Schwätzmaul. Er schwätzt sich einen Stiefel zurecht.
aku 'qili lazikota emhlana,	Auch der geschickteste Künstler hat seine Grenzen.
ikot' eyikotayo,	Gleich und Gleich gesellt sich gern.
iso liwel'umfula ucwele,	Die Augen sind größer als der Bauch. (Gebraucht von zu großer Begierlichkeit.)

ukunquma inkunzi amanqindi,	Jemanden die Flügel beschneiden, den Brodkorb höher hängen.
ukutshaywa indhlovu esifubeni,	Unfähig sein, ein Geheimnis zu bewahren.
izinkabi zi'meve (izimpondo),	Ochsen mit langen, gespalt. Hörnern.
inkomo e'mahlawe,	Ein Ochs mit sich ringelnden Hörnern.
leyo 'nkabi inqandisile,	Jener Ochs hat gekrümmte (verflocht.) Hörner.
lihlum'esiqwini ikikizela,	Vom dürren Stamm entsproßt ein frischer Keim.
ipecepecana eli'mlonyana u'manzana,	Ein altes Waschweib, dessen Geschwätz keinen Wert hat.
aku 'ndhlovu esindwa umboko wayo,	Man sieht die eigenen Fehler zuletzt.
aku 'sibonda siguga namaxolo aso,	Wenn man alt wird, bekommt man Runzeln. Die Last der Jahre drückt.
ukukwelwa amabungane, ukuba nekambi,	Verrückt, närrisch sein.
osuk 'emuva, ukolwa umjijolo,	Wer nicht kömmt zur rechten Zeit, der muß essen, was übrig bleibt.
kusuk'entendweni, kuhlal'entendweni,	Diese Worte gebraucht der Kaffer, wenn er um Tabak bittet. Er bezeichnet hiemit, daß Gott den fröhlichen Geber lieb habe und segne.
uti angigeqe amagula, ngiyemuka y'ini,	Denkst du, ich lecke den Kessel aus, und mache mich aus dem Staube. Wird gebraucht als Antwort auf einen Vorwitzigen, der Alles haarklein wissen will.
ukuzidhlisa tshanyana,	Wird gebraucht von Einem, der anscheinend gleichgültig an einem Grashalm kaut und einen andern scharf ausforscht, um Geheimnisse zu entdecken.

is'ikaba abasondezeli,	Er (der inkosi) ist jetzt schlecht gelaunt; es ist jetzt nicht gut Kirschen essen für die, welche mit ihm zu thun haben. Das Beispiel ist genommen von einem wüthenden Ochsen (inkomo) der Alle zertritt, die sich ihm nähern.
indhlu yegagu iyaneta,	Er ist ein Windbeutel, verspricht goldene Berge und baut lauter Luftschlösser.
z'al'abantu ziy'ebantwini, aku 'ntombi yagan'innyamazane,	Diese Redeweise wird angewendet als Trost für einen verzweifelten Liebhaber, der sich nur Körbchen heimholt. „Es ist nicht eine Handvoll Es ist ein ganzes Land voll."
isisusa simnandi, ngokupindwa, mus'ukuhlaba nga'mkonto munye,	Diese Worte gebraucht der Kaffer wenn er zum zweiten Male um etwas bettelt, z. B. um Tabak, um einen Schluck utshwala.
aku 'gwai wabuto lo, isinga nje,	Man kann auf einem Bein nicht stehen.
wangitshaya nga'siwangca 'sinye,	Sagen die Weiber, um eine zweite Tabak-Bettelei zu entschuldigen.
umbango uvuk'emloteni,	Der Streit hat einen tiefen Hintergrund, gebraucht bei Zwistigkeiten zwischen Vater und Sohn od. Mutter und Tochter.
impi yomdeni aingenwa,	Tritt nicht zwischen Mann und Weib beim Streit, sonst möchtest du die Hiebe bekommen.
ukuni lwazal'umlota,	Dieses wird angewendet, wenn ordentliche, brave Eltern schlechte Kinder erzeugen.
nanto ilahle emhlana kuwe,	Das ist dir eine bittere Pille.
sahlangana nempi yaluka,	Wir haben die Hände voll Arbeit.

nang'ungaxa 'mabutweni ibuto ling'elake,	Diese Redeweise wird gebraucht von Einem, der sich in andere Sachen hineinmischt, also von einem Störenfried.
umlomo l'itshoba lokuzipungela,	Der Mund ist der Schweif, wodurch man die Fliegen wegtreibt.
o! akubuyiselwa' muva,	Diese Phrase wird angewendet von einem reumütigen Sünder, der sich über seine Fehler grämt.
umi nati lo'muntu,	Dieser Mann steht auf unsrer Seite.
umi ngati lo'muntu,	Dieser Mann steht durch uns, findet bei uns Unterstützung.
mume lo'muntu,	Stehe gegen diesen Mann; weise ihn ab.
ungamumi,	Weise ihn nicht ab.
kungimi, kukumi etc.,	Das beißt mich, setzt mich in Verlegenheit, setzt dich in Verlegenheit ꝛc.
ingimi innyama,	Das Fleisch bleibt mir im Halse stecken.
kumyile, kwabaya etc.	Es hat ihn, sie in Verlegenheit gebracht ꝛc.
asisaqedi na'kubaya,	Wir sind noch im Ungewissen, ob wir zurückkehren werden.
ukuzisikela ngas'ebuhleni,	Sich in die Finger schneiden.
intendele ibindwa isidwa,	Das Rebhuhn erstickt beim Saatkorn. (Beides wird gebraucht von einem Lügner und Prahler, der sich völlig festgefahren hat.)
indaba inendodana, uyise kana-'cala,	Die Hauptsache kommt jetzt im zweiten Akte. (Das war nur Spielerei im ersten Akte.)
elempofana (izwi) alizwakali, livunywa 'muva,	Was ein armer Teufel sagt, wird nicht beachtet.

Schluß.

Schlecht ist es mit dem Kaffern — wir meinen natürlich in seinem primitiven Zustande — bestellt, hinsichtlich der Zeitrechnung. Frägt man ihn, wie alt er ist, so wird er sich entweder lachend mit seiner Unwissenheit entschuldigen angiyazi iminyaka yami oder in den meisten Fällen einen solchen Blödsinn sprechen, daß man sich selbst eines mitleidigen Lachens nicht erwehren kann. Man kann allenfalls von der Mutter erfahren, ob die Geburt des Kindes zur Frühlingszeit (ngesikati sokulima), oder zur Erndte (ngesikati sokuvuna, ekwindhla) stattgefunden habe. Will man in etwa einen Anhaltspunkt über das Alter einer Person gewinnen, so muß man an irgend ein historisches Ereignis, (die Zeit Tschakas, Dingane's, irgend eines Krieges 2c.) anknüpfen und durch genauere Nachfragen weitere Schlüsse ziehen, was manchmal eine mühsame Arbeit ist. Für den Kaffer liegt eben die Schwierigkeit darin, daß er sich keine Vorstellung von der Zeit machen kann und ein sehr beschränktes Zahlengedächtnis hat. Jahreszeiten gibt es hier eigentlich nur zwei, ihlobo Sommer, die nasse, und ubusika Winter, die trockene Jahreszeit. Als Wörter für die zwei andern kann man brauchen isilimela Frühling, (Pflugzeit) und ukwindhla Herbst. Von dieser Pflugzeit aus beginnt der Kaffer sein Jahr und stellt von hier aus seine Rechnungen an. Auch gibt ihm die Vogelwelt einige Winke. So sagt er: sokupakati kwomnyaka, innkanku seipelile is'ipendule, jetzt ist Hochsommer, der Kukuk hört nun auf, beginnt zu mausern. Ebenso sagt er von einem Menschen, der den Sommer nicht mehr erlebt, „kayikumponsa umbalane" der wird den Finken nicht mehr werfen.

Die Monatsnamen, die wir hie und da vorfinden, haben alle mehr oder weniger Bezug auf die in der Natur und Pflanzenwelt zeitweise eintretenden Erscheinungen. Die gebräuchlichsten sind folgende:

1. uNdasa, Januar.
2. uLwezi, Februar.
3. uMbaso, März.
4. uNhlaba, (uMbozisa'mahlanga) April.
5. uLutuyana, Mai.
6. uNtulukazi, (uMaqubazintuli) Juni.
7. uNcwaba Juli.
8. uMpandu (uMandulo) August.
9. uMfumfu, September.
10. uLwezi, Oktober.
11. uZibandhlela, November.
12. uMasingana, Dezember.

Es bleibt uns noch übrig, einige Worte über die Hymnen und Loblieder in der kaffrischen Sprache zu bemerken. Wenn Poesie als die sprachliche Darstellung des Schönen, die in Bezug auf den Inhalt als auf die Form den vollsten Ausdruck findet, bezeichnet werden kann, so muß man sagen, daß die kaffrische Sprache sich aus formellen Gründen nicht besonders dazu eignet. Erstens besteht dieselbe fast nur aus mehrsilbigen Wörtern; einsilbige sind selten. Zweitens wird der Accent mit Ausnahme einiger Fälle stets auf die vorletzte Silbe der Wurzel gelegt, wodurch dem Versmaße Hände und Füße gebunden werden. Allein dennoch würde man diesem formalen Übelstande durch klangvollen Inhalt und Tiefe des Gedankens in etwa abhelfen können, wollte man sich nicht zur Erzielung von „Reimen" eine neue Schraube anlegen. Es sind nämlich fast nur die Pronomina und das Adjektivum bonke etc., die einen reinen Reim zulassen. Nicht selten findet man daher einen solchen Überfluß an tina nina, ake bake, yetu wetu, bonke konke, wona sona etc., daß Einem das Ganze verleidet wird. Wie oft muß hier der

beste Gedanke dem Formalismus weichen! Wer wird sich nicht bei einer solchen „Mache“ der Dichterlinge erinnern, die mit ihren nutzlosen Versuchen in Reimereien von Herzen, Schmerzen, geben leben 2c. die schönste Zeit vertändeln. Es gibt nun aber keine Regel ohne Ausnahme; so kann es denn wohl auch vorkommen, daß sich unter den von Missionären in Reimen verfaßten Hymnen mustergültige und lobenswerte Leistungen vorfinden. Indeß kann man mir die Meinung nicht bestreiten, daß aus Mangel und in Anbetracht der geringen Anzahl der Wörter, die man reimen kann, der Kern des Gedankens nur selten in solchen gereimten Hymnen zum vollen Ausdrucke kommt und so manchmal aus den kreischenden Bergen ein lächerliches Mäuschen entspringt. Doch will ich hiemit keineswegs den Stab brechen über alle lyrischen Erzeugnisse, nur gebe ich den nicht gereimten Hymnen in den meisten Fällen in Bezug auf Gedankenfülle den Vorzug. Zum Schlusse wollen wir einen von unserm P. David verfaßten Hymnus anführen, in welchem er die Seele zum Fleiße und zur treuen Erfüllung der göttlichen Gebote anspornt:

Igama lakusasa.

Vuka, 'mpefumulo wami,
Ulutakazele,
Ulusuku apukayo
Lon'uNkulunkulu;
Sokusile kute juqu,
Sokuy'isikati
Sokubonga enKosini
Ngokupana kwayo.

Kad'ulele ubutongo,
Kuhle kwesinqeni;
Kepa, loku ubumnyama
Sobunyamalele;
Ngàusuka, ukutale,
Uzigqok'ingubo
Zokukolwa nokutemba
Nokutand'okuhle.

Wokuleka, ulungise
Izizindhlo zako,
Uhlanz'inhliziyo yako,
Uhlobis'okuhle:
And'ukuba uyogcina
Umsebenzi wako,
Ukuti-ke imiteto
Ka'Nkulunkulu.

Mausizwe ng'uye njalo,
Kona uyakwenza
Abizayo kona kuwe,
Utandeke kuye,
Uti um'um'enamise,
Akuvuze kahle
Ngexomelo eliy'ilo
Olifaneleyo.

Inhalt.

Berichtigungen.

Folgende größere Druckfehler haben sich eingeschlichen:

Seite 10 zweite Zeile von oben ist zu lesen schließe, statt schieße.
„ 34 letzte Zeile ngabantwana statt gnabantwana.
„ 42 achte Zeile von unten bi = schlecht, böse, statt bi = klein.
„ 46 sechste Zeile von oben isikombisa od. inkota, statt isitupa oder inkota.
Seite 142 erste Zeile von oben siz'alusa statt sis'alusa.
„ 145 siebente „ „ „ osowabulawa statt osobulawa.
„ „ neunte „ „ „ asebabulawa „ asebulawa.
„ 159 erste „ „ asizuzanga „ asisusanga.
„ „ elfte „ „ unten engingabonanga statt engibonanga.

Conjugations-Tabelle.

II. Imperfect 3. Person 1. Klasse bebefunda statt babefunda.

Ambrosius, P.

Grammatik der zulukaffrischen Sprache für den Schulgebrauch und Privatstudium

Mariannhill 1890